Ausgabe BSB Nord – 01|2013

LSV
Landessportverband
Baden-Württemberg e.V.

Badischer Sportbund

Badischer Sportbund Freiburg e.V.

Württembergischer Landessportbund e.V.

SPORT in BW

Das Magazin des Sports in Baden-Württemberg

Foto: picture-alliance

Winterfreuden

Schnee satt gibt es seit Wochen im Schwarzwald und auf der Schwäbischen Alb, was das Herz eines jeden Skifahrers höher schlagen lässt. Nicht zuletzt auch bei diesem Nachwuchs-Crack.

100 Jahre Sportabzeichen

Das Deutsche Sportabzeichen feiert dieses Jahr seinen 100. Geburtstag. Zu diesem Anlass wurde der Fitnessorden grundlegend überarbeitet und modernisiert.

Führungskräfte

Im Bereich Führung, Organisation und Verwaltung von Sportvereinen bietet der BSB auch in diesem Jahr wieder eine Vielzahl an Seminaren, Workshops, Tagungen und Info-Veranstaltungen an.

LOTTO Baden-Württemberg

Unsere Partner

ARAG

SPORTSTÄTTENBAU Garten Moser mastergreen® ... Ihr Partner beim Sportplatzbau

ORIGINAL BENZ® SPORT

POLIZEI BADEN-WÜRTTEMBERG

HDI

Deutscher Olympischer SportBund

Deutsche Sporthilfe

Die GlücksSpirale fördert den Sport.

Lose in jeder LOTTO-Annahmestelle

Die Rentenlotterie.

GlücksSpirale

Spielteilnahme ab 18 Jahren. Glücksspiel kann süchtig machen.
Nähere Informationen bei LOTTO und unter www.glueckssspirale.de.
Hotline der BZgA: 0800 1 372 700 (kostenlos und anonym).

In diesem Heft

SPORT IN BW

Interview zum Jahresanfang mit LSV-Präsident Dieter Schmidt-Volkmar 4

DOSB-Mitgliederversammlung tagte in Stuttgart 6

Neues von der Baden-Württembergischen Sportjugend 7

Benedikt Karus spendete sein Knochenmark 8

Doping-Prävention im LSV 9

Serie „Sportpolitische Sprecher im Land“ – Teil 1: Dr. Timm Kern von der FDP 10

Toto-Lotto – Partner des Sports 11

BADISCHER SPORTBUND NORD

Deutsches Sportabzeichen zum 100. Geburtstag neu aufgestellt 12

Kultusministerium ehrt Sportabzeichenwiederholer 14

Vier Vereine sind die „Sterne des Sports“ in BW 2012 15

VBG: Einsatz bezahlter Sportler wird teuer 16

ASV Karlsruhe-Hagsfeld modernisiert Sportgelände 18

Mit Sport gegen Krebs – Aktionstag Anfang Februar 19

Informationsveranstaltung zum Thema Kunstrasen 22

Bildungsangebote im Bereich Führung und Management 23

Wissenswertes zum Vereinsmanagement 29

ARAG Sportversicherung informiert 32

Buchbesprechungen 35

BADISCHE SPORTJUGEND

BSJ-Jahresprogramm 2013 36

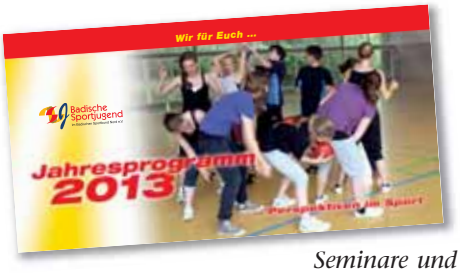
Sportassistenten Ausbildung in TBB abgeschlossen 38

Vereinswettbewerb 2013 40

SPORTKREISE 41

FACHVERBÄNDE 50

BADISCHER FUSSBALLVERBAND 55



Das Jahresprogramm der Badischen Sportjugend für das Jahr 2013 ist da! Alle Jugendleiter der Mitgliedsvereine und -verbände haben die Broschüre vor Weihnachten per Post erhalten. Sie informiert über die Aus- und Fortbildungen sowie über alle Seminare und Workshops, die die Badische Sportjugend im Jahr 2013 anbietet. Einen Auszug finden Sie auf den Seiten 36 und 37.

EDITORIAL

Von
Klaus Tappeser
Präsident des
Württembergischen
Landessportbundes

Außerschulische Bildungsträger müssen ins Schulgesetz

Kurz vor Weihnachten gab es endlich einmal gute Nachrichten in der Schulpolitik. Finanzminister Schmid sicherte den Kommunen zu, keine der über 2400 Grundschulen schließen zu wollen. „Kurze Wege für kurze Beine“ – dieses Prinzip solle seitens der Landesregierung bis 2016 Gültigkeit haben. Viele Schüler und Eltern werden sich über dieses Bekenntnis gefreut haben. Denn ein Schulwechsel ist eine enorme Belastung – nicht nur durch die zusätzlichen Fahrwege.

Die Zusage des Landes an die Kommunen wird auch vom organisierten Sport sehr begrüßt. Denn die Grundschulen sind für den Sport ein wichtiger Partner, nicht nur in ländlichen Regionen. Allein im Zuschussprogramm Kooperation Schule/Verein werden jedes Jahr rund zwei Drittel der über 5000 Förderanträge für die Zusammenarbeit mit einer Grundschule gestellt.

Doch mit der Standortgarantie war es nicht getan: Die Landesregierung hat quasi im gleichem Atemzug angekündigt, bis 2016 jeder zweiten Grundschule im Land die Umstellung auf den Ganztagsbetrieb ermöglichen zu wollen – bis 2020 gar für alle Grundschulen. Das ist überaus ambitioniert. Denn aktuell ist nur jede siebte Grundschule im Land Ganztagsschule.

Die Landesregierung drückt also aufs Tempo. Deshalb müssen auch wir im Sport Dampf machen, damit unsere politischen Forderungen zum Schuljahr 2013/14 in konkrete Regelungen münden. Wir brauchen die Rahmenvereinbarung, damit der Schulschluss um 16 Uhr einheitlich geregelt ist; damit der organisierte Sport erster schulischer Ansprechpartner für Sport und Bewegung in den Ganztagsschulen ist; damit die Koordination zwischen Vereinen und Schulen besser wird; damit die Bezahlung der Ganztagsangebote ein akzeptables Niveau erreicht; damit Sporthallen nicht erst abends den Vereinen zur Verfügung stehen. Zudem müssen die außerschulischen Bildungsträger in die Neufassung des Schulgesetzes aufgenommen werden. Erst dann haben wir eine solide Basis für eine gleichberechtigte Zusammenarbeit mit den Schulen.

Bildung ist nicht nur Schulsache. 70 Prozent aller Lernprozesse laufen in anderen gesellschaftlichen Bereichen ab. Wenn es die Landespolitik mit ganzheitlicher Bildung ernst meint, darf sie die außerschulischen Bildungsträger nicht ins Abseits stellen. Das wäre grob fahrlässig.

Potenziale des Sports in d

IM GESPRÄCH

LSV-Präsident
Dieter Schmidt-Volkmar

Etwas mehr als fünfeinhalb Jahre ist Dieter Schmidt-Volkmar Präsident des LSV. In dieser Zeit gelang es ihm und seinem Präsidium, Schwerpunkte zu setzen im Bereich des Leistungs- und Spitzensports, der Sportentwicklung und Bildung im und durch den Sport. Im Jahresauftakt-Interview mit *Sport in BW* blickt Schmidt-Volkmar auf das vergangene Jahr zurück und äußert sich zu zukünftigen Aufgaben des Sports.

Herr Schmidt-Volkmar, im letzten Jahr gab es beim LSV altersbedingt einige personelle Veränderungen: Auf Rainer Hipp folgte Ulrich Derad als Hauptgeschäftsführer, und Simon Gräser als Nachfolger von Walter Grieb wurde neuer Finanzreferent. Durchaus gewichtige Einschnitte im Hauptamt.

Das ist richtig, aber wie Sie schon sagen, Rainer Hipp und Walter Grieb schieden altersbedingt aus. Ulrich Derad hat sich schnell und engagiert in die Materie eingearbeitet. Er kommt aus dem Spitzensport und ist bestrebt, nicht zuletzt auch auf dieses Gebiet sein verstärktes Augenmerk zu legen. Was Walter Grieb anbelangt, so bedauere ich sein Ausscheiden sehr. Er leistete vorbildliche Arbeit rund um die Finanzen des LSV. Dafür möchte ich ihm an dieser Stelle nochmals meinen besonderen Dank aussprechen. Sein Kontakt zu Sportbünden, Verbänden und dem Ministerium war hervorragend. Aber ich denke, dass wir in Simon Gräser einen jungen Mitarbeiter gefunden haben, der sich in der Materie auskennt und beim LSV bereits in anderer Funktion einige Jahre sehr erfolgreich tätig war.

Neu sind auch die Gesprächs- und Verhandlungspartner in der Landesregierung. Man hört, dass es hier und da in der Zusammenarbeit noch etwas knirscht.

Es ist ganz normal, dass man einer neuen Regierung eine Einarbeitungszeit zubilligt. Jetzt erwartet der LSV aber Handlungsbereitschaft auf den verschiedensten Ebenen. Unser Hauptgesprächspartner war und ist das Kultusministerium. Ministerin Warminski-Leitheußer hat verschiedene Sportveranstaltungen besucht und deutlich gemacht, dass ihr der Sport eine Herzensangelegenheit ist. Deswegen hat der LSV von der Ministerin eine „Dialog- und Bildungspartnerschaft – Politik und Sport“ im Landtag gefordert. Diese wird momentan entwickelt, um zu einer geltenden Vereinbarung von Sport und Politik zu gelangen. Wir müssen hier immer wieder die Potenziale der Sportorganisation herausstellen.

Ob diese Vereinbarung den Vereinen dann aber konkret weiterhilft?

Vielleicht noch nicht im ersten, aber sicher im zweiten Schritt. Wir lassen nicht locker. Die Sportorganisation als größter außerschulischer Bildungsträger braucht vom zuständigen Ministerium unter Einbeziehung der Kommunalen Verbände ein Rahmenkonzept, das unseren Vereinen und Verbänden deutlich macht, wie und unter welchen Bedingungen sie sich in die Ganztagesschulbetreuung einbringen können. Die Umsetzung erfordert dann vor Ort eine flexible Handhabung. Das wird eine ganz schwierige Aufgabe, die ohne finanzielle und personelle Ressourcen jedoch nicht zu stemmen ist. Alle drei Partner sind hier gefordert.

> **In Bezug auf die Freiwilligendienste ist es toll, wie sich junge Menschen nach ihrer Schulausbildung ein Jahr lang dem Sport in Vereinen und Verbänden widmen.**

Allerdings sind auch andere Ministerien mit sportlichen Themen beschäftigt.

Das ist richtig, im Bereich des Umweltministeriums in der Frage der Nachhaltigkeit, des Wissenschaftsministeriums in Fragen der Sportlehrerausbildung und der Sportmedizinischen Zentren. Zudem wurden mit dem Justiz-, Sozial- und Integrationsministerium inzwischen Kontakte aufgenommen, um die eben genannten Themen auch entsprechend der Koalitionsvereinbarung für den Sport weiter zu entwickeln. Hier gilt es, die angekündigten Maßnahmen noch zu konkretisieren bzw. umzusetzen. Mit dem Finanz- und Wirtschaftsministerium arbeiten wir an der Ausweitung der Initiative „Partnerbetriebe des Spitzensports“.

Stichwort Initiative SPITZENSPORTLAND Baden-Württemberg. Was gibt es hier Neues zu vermelden?

Diese Initiative setzt sich aus einer Reihe von Einzelmaßnahmen zusammen. Nehmen Sie nur den gerade erwähnten Bereich „Partnerbetriebe des Spitzensports“, in dem eine ganze Reihe von baden-württembergischen Betrieben Spitzensportlern Arbeitsplätze zur Verfügung stellen, durch die diese ihre duale Karriere erfolgreich realisieren können. Beispielhaftes und flexibles Handeln ist hier insgesamt gefragt. Ziel ist es, die öffentliche Verwaltung als „Partnerbetrieb des Spitzensports“ zu gewinnen und weitere Kontakte zu Unternehmen herzustellen. Wir wollen mit dieser Initiative den Spitzenathleten dort Hilfen anbieten, wo andere Hilfen nicht greifen. Insgesamt sind wir gut vorangekommen, wenn auch längst nicht am Ziel, denn dieses Ziel ist praktisch eine ständige Aufgabe des LSV. Dennoch konnten wir im letzten Jahr in feierlichem Rahmen im Internationalen Con-

len Mittelpunkt stellen!

gresscenter Stuttgart elf neue Partnerbetriebe auszeichnen. Die Duale Karriere im Leistungssport ist eines unserer Kernthemen.

Bleiben wir beim Spitzensport: Sind Sie mit den Leistungen baden-württembergischer Athleten bei den Olympischen und Paralympischen Spielen zufrieden?

Ja, das bin ich. Diesen gilt unser Respekt und Glückwunsch. Unser Land war eines der erfolgreichsten überhaupt – und Sotschi wie Rio haben wir bereits im Blick. Was mir jedoch große Sorge bereitet, ist die Frage der Trainer in Deutschland. Es geht hier um mehr Qualität und Quantität. Das Thema muss, wenn wir vorankommen wollen, gemeinsam gelöst werden. DOSB, Spitzen- und Landesverbände, Vereine und der LSV. Der Trainerberuf muss in unserer Gesellschaft stärkere Anerkennung finden. Dazu dient beispielsweise auch der vom LSV jährlich zu vergebende Trainerpreis, der in diesem Monat im Porsche-Museum verliehen wird. Dieser Herausforderung möchte ich mich besonders widmen.

Wir wollen mit der Initiative SPITZENSPORTLAND Baden-Württemberg den Athleten Hilfen anbieten, wo andere Hilfen nicht greifen.

Erfolgreich entwickelt haben sich auch die Freiwilligendienste, ob in Bund oder Land. Sind Sie überrascht?

Im Bereich des Freiwilligen Sozialen Jahres nicht, beim Bundesfreiwilligendienst schon. Aber es ist toll, wie sich junge Menschen oft nach ihrer Schulausbildung ein Jahr lang dem Sport in Vereinen oder Verbänden widmen. Vor allem, weil viele diesen in der Folge erhalten bleiben und ein Ehrenamt übernehmen. Wir müssen nun darauf drängen, dass aufgrund der großen Nachfrage mehr Stellen im Sport angesiedelt werden. Das ist eine vordringliche Aufgabe der Deutschen Sportjugend.

Eine Zukunftsaufgabe wird auch die interkulturelle Öffnung der Fachverbände und Vereine im LSV sein.

Richtig, der LSV hat dieses Jahr einen ersten Schritt gemacht und die Verbände zu einem Fachforum eingeladen. Wir haben intensiv über das Thema, auch vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung in der Sportorganisation, diskutiert. Der LSV wird seine Mitgliedsorganisationen beim Umgang mit diesem Thema beraten und die Chancen in dem Themenbereich mit seinen Verbänden herausarbeiten. Hier gilt es, die vielfältigen Potenziale des Sports zu erkennen.

Hat viele Erfolge in den letzten Jahren vorzuweisen: LSV-Präsident Dieter Schmidt-Volkmar. *Foto: Staatsministerium*

Neue Wege beschritt der LSV zuletzt auch mit seinen Internetauftritten.

Nachdem unser Magazin „Sport in BW“ seit vier Jahren erfolgreich am Markt ist und sehr viel Lob für diese gemeinsame Zeitschrift erhält, haben wir nun die Internet-Auftritte des Spitzensportlandes und der Partnerbetriebe auf ganz neue Füße gestellt. Die Resonanz ist sehr positiv. Das Ziel ist klar: Noch mehr Information, noch mehr Transparenz für unsere Mitglieder und deren Arbeit vor Ort. Außerdem soll die Spitzensportland-Webseite als Plattform für Athleten dienen.

Ein kleiner Ausblick auf 2013, es steht wieder eine Mitgliederversammlung des LSV an.

Ja, und zwar am 6. Juli im Europapark in Rust. Wir befinden uns zusammen mit dem BSB Freiburg in der Vorbereitung. Unser Kontakt zum Europapark ist aufgrund verschiedener Veranstaltungen erstklassig, und wir fühlen uns dort gut aufgehoben. Bis dahin werden aber noch weitere Themen im Fokus unserer Arbeit stehen, wie z. B. Nachhaltigkeit und Sport, Frauen im Sport, energetische Sanierung im Sportstättenbau oder die Gewinnung von mehr Mitgliedern mit Migrationshintergrund in Führungspositionen des Sports. Die Aufgaben gehen uns also nicht aus!

Das Interview führte Joachim Spägele

SPITZENSPORTLAND
BADEN-WÜRTTEMBERG

LSV guter Gastgeber des

Viel Lob für gemeinsamen Empfang von LSV, Land Baden-Württemberg und Stadt Stuttgart im Rahmen der Mitgliederversammlung des DOSB. LSV-Präsident Dieter Schmidt-Volkmar stellte den hohen Stellenwert des baden-württembergischen Sports in den Mittelpunkt seiner Reden

Der Landessportverband Baden-Württemberg war ein würdiger Gastgeber der 8. Mitgliederversammlung des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB), die Anfang Dezember in Stuttgart stattfand. Während für den offiziellen Teil am Samstag in der Liederhalle in erster Linie der DOSB selbst verantwortlich zeichnete, war es dem LSV, dem Land Baden-Württemberg sowie der Stadt Stuttgart vorbehalten, den Empfang am Abend zuvor im Neuen Schloss zu organisieren.

Waren begeistert vom Empfang im Neuen Schloss, von links: Thomas Bach, Charlotte Knobloch, Wolfgang Schuster, Winfried Kretschmann und Dieter Schmidt-Volkmar. *Foto: picture-alliance*

Und diese erhielten dafür von allen Seiten großes Lob. „Das Ambiente, das Programm, alles hat gestimmt. Wir haben uns in Stuttgart überaus wohl gefühlt. Baden-Württemberg hat Maßstäbe gesetzt“, war DOSB-Präsident Thomas Bach begeistert von dem Dargebotenen. In einem 90-minütigen Programm gelang es den Verantwortlichen, Sport und Kunst perfekt aufeinander abzustimmen. Im Weißen Saal des Neuen Schlosses gab es immer wieder Szenenapplaus für die musikalischen, künstlerischen und sportlichen Einlagen, welche die Reden von Ministerpräsident Winfried Kretschmann, Oberbürgermeister Wolfgang Schuster, LSV-Präsident Dieter Schmidt-Volkmar und Thomas Bach umrahmten.

Moderator Michael Antwerpes gelang es perfekt, den Saxophonisten Sebastian Lilienthal, das Stuttgarter Schlagzeugquartett (1. Preis bei „Jugend musiziert“) sowie eine Ballettaufführung mit Eric Gauthier in Szene zu setzen. Unter dem Motto „Freistoß“ präsentierte das Ensemble des Stuttgarter Theaterhauses ein fünfminütiges Stück, in dem Tänzer in Trikots des VfB und von Borussia Dortmund einen Freistoß geradezu zelebrierten. Als Unparteiischer steckte der „Traumtänzer“ Gauthier selbst in einem schwarzen Sportdress, machte „dicke Backen“ und dirigierte mit großen Gesten das Match.

Perfekte Turneinlage: Thomas Andergassen. *Foto: Staatsministerium*

Sportlicher Höhepunkt des Abends war schließlich eine Turneinlage des Team-WM-Dritten von 2007, Thomas Andergassen, die ebenso zu Beifallsstürmen hinriss wie die anschließende Übergabe der Ehrenmedaille des DOSB an die Präsidentin des Zentralrats der Juden in Deutschland, Charlotte Knobloch, die sich seit Jahren in verschiedensten Bereichen immer wieder für den Sport einsetzt. Knobloch erwiderte die bewegende Laudatio von Thomas Bach und zeigte sich sichtlich gerührt über die Auszeichnung.

Sowohl in seiner Begrüßung am Abend als auch am nächsten Morgen stellte LSV-Präsident Dieter Schmidt-Volkmar die Erfolge des baden-württembergischen Sports in den Vordergrund seiner Ausführungen. „Wir brauchen in Deutschland keinen Vergleich zu scheuen. Der abgeschlossene Solidarpakt ist nahezu einzigartig in Deutschland. Aber auch in Bezug auf unsere Initiative SPITZENSPORTLAND Baden-Württemberg haben wir viel Gutes vorzuweisen“, so Schmidt-Volkmar. Ministerpräsident Kretschmann äußerte sich im Rahmen seiner Begrüßungsrede auch zum am Folgetag im Mittelpunkt des Interesses stehenden Doping-Themas und sprach sich dafür aus, zukünftig die Strafverfolgung der Sportler der Sportgerichtsbarkeit und die der Betreuer, Ärzte und „Hintermänner“ den staatlichen Institutionen zu überlassen.

Im Anschluss an den offiziellen Teil fand ein Stehempfang im Garde-, Marmor- und Speisesaal des Neuen Schlosses für die rund 450 Delegierten und Gäste statt. „Ich denke, dass wir als Co-Gastgeber ein hervorragendes Bild abgegeben haben. Der Empfang in neuem Format hat bei den Delegierten aus dem Bundesgebiet Eindruck hinterlassen“, so Schmidt-Volkmar.

Horst Köhler zu Gast

Er und Thomas Bach durften am Samstagmorgen auch den ehemaligen Bundespräsidenten Horst Köhler begrüßen. In einem Festakt anlässlich des 100-jährigen Jubiläums des Deutschen Sportabzeichens würdigte Köhler die Bedeutung des Fitnessordens, und dies nicht zuletzt auch aus eigener Erfahrung. Mit Nachdruck forderte er, dass der Schulsport noch mehr Aufmerksamkeit und Ressourcen erhalten solle. In seiner anschlie-

DOSB

ßenden Rede wünschte sich Bach mehr gesellschaftliche Anerkennung für den Sport. Er forderte nach einer Replik auf die Olympischen und Paralympischen Spiele in London zudem, dem Spitzensport weitere Mittel zur Verfügung zu stellen. Sollte der deutsche Sport nicht zusätzliche 25 Millionen Euro mehr an Bundesförderung erhalten, werde dieser bei den Olympischen Spielen 2016 in Rio de Janeiro sein gesetztes Ziel verfehlen, prognostizierte er.

Anti-Doping-Anträge

In einer engagierten Diskussion nahmen sich die Delegierten zum Ende der Versammlung eines Antrags des Deutschen Leichtathletik-Verbandes zu „Strafverschärfungen im Bereich der Dopingkriminalität“ an. Das DOSB-Präsidium hatte dazu den eigenen Antrag „Den Kampf gegen Doping weiter schärfen und verbessern!“ vorgelegt. Kaja Mühlbauer, frühere Staatsanwältin der Münchner Doping-Schwerpunktstaatsanwaltschaft und nun in der Anti-Doping-Kommission des DLV tätig, begründete den Antrag, Besitzstrafbarkeit auch geringer Mengen und eine Kronzeugenregelung ins Strafgesetz aufzunehmen, um schärfere Mittel der Strafverfolgung zur Verfügung zu stellen. Die DOSB-Vizepräsidentin Christa Thiel warnte hingegen davor, die Mittel, die sich im Anti-Doping-Kampf bewährt hätten, zu schwächen. Rainer Brechtken, Präsident des Deutschen Turner-Bundes und Sprecher der Spitzensportverbände, ergänzte, dass die Beweislastumkehr, der ein Sportler unterliege, das effektivste System gegen Doper sei. Besitzstrafbarkeit könne dagegen die Sportgerichtsbarkeit gefährden, da beispielsweise im Falle eines späteren Freispruchs vor Gericht Schadenersatzansprüche an den Sport drohten. „Wir sind uns im Prinzip einig im Anti-Doping-Kampf, aber nicht über diesen Weg“. Mit großer Mehrheit wurde letztlich der DLV-Antrag abgelehnt und der DOSB-Antrag angenommen. (Siehe zu diesem Thema auch den Text auf Seite 9 dieses Magazins).

Joachim Spägele

Hatten die Lacher auf ihrer Seite: Das Ballett des Stuttgarter Theaterhauses. *Foto: Staatsministerium*

LSV-Delegierte

Der LSV war bei der DOSB-Mitgliederversammlung in Stuttgart offiziell vertreten durch seinen Präsidenten Dieter Schmidt-Volkmar, die Vizepräsidenten Klaus Tappeser, Heinz Janalik und Gundolf Fleischer sowie den Hauptgeschäftsführer Ulrich Derad.

Gute Bilanz gezogen

Jugendhauptausschuss tagte Mitte Dezember 2012 in Stuttgart

Mitte Dezember tagte der Jugendhauptausschuss (JHA) der Baden-Württembergischen Sportjugend (BWSJ) im SpOrt Stuttgart unter dem Motto „Impulse! Jugendarbeit im Sport“. Die Delegierten werden von den drei Mitgliedsorganisationen der BWSJ entsandt. Der JHA findet gemäß der Jugendordnung jedes Jahr statt und ist das höchste Gremium der BWSJ.

Die Vorsitzende Monica Wüllner konnte auf ein facettenreiches Jahr zurückblicken. Sie verwies auf das Handlungsspektrum der Sportjugend und führte exemplarische Highlights aus:

- Ausbau des Freiwilligen Sozialen Jahres und des Bundesfreiwilligendienstes im Sport
- Zum siebten Mal Sportsfinderdays in Baden-Württemberg
- Fachtag „Sport und Soziale Arbeit im Sport“
- BWSJ/WSJ-Herbsttagung zum Thema „social media und Sportvereine!“
- Start eines Projekts zur besseren Partizipation von Jugendlichen
- Umsetzung der Integrationsoffensive des Landes
- Beratung zum Bundeskinderschutzgesetz
- Zertifizierungen von Sportkindergärten
- Lotto-Sportjugendförderpreis
- Gespräch mit Ministerpräsident Kretschmann zur Zukunft von Kindern und Jugendlichen (im Sport)
- Erarbeitung des „Zukunftsplans Jugend“ gemäß dem Koalitionsvertrag mit dem Land
- Teilnahme am 1. Baden-Württembergischer Kindergipfel

Monica Wüllner. *Foto: M. Weber*

Wüllner dankte den ehren- und hauptamtlichen Engagierten in ihrem Abschluss-Statement für ein erfolgreiches Jahr.

Bernd Röber

Der „genetische Zwilling“

Benedikt Karus, Deutscher Meister über die 3000 Meter Hindernis, spendete sein Knochenmark einem 13-jährigen Jungen

Der letzte Satz eines überaus interessanten Gesprächs war für Benedikt Karus der Wichtigste: „Machen Sie mich jetzt bloß nicht zum Lebensretter!“ Er meint es ernst, obwohl er dabei schmunzeln muss, denn natürlich weiß der 22-jährige Student genau, dass er möglicherweise in der Tat einem jungen Menschen das Leben gerettet hat.

Deutscher Meister über die 3.000 Meter Hindernis: Benedikt Karus. *Foto: picture-alliance*

Benedikt Karus ist Medizinstudent durch und durch. In seiner Zeit als Sanitäter beim DRK reifte in ihm die Erkenntnis: „Das ist es, ich will Arzt werden.“ Im fünften Semester an der Uni Ulm befindet sich Karus zwischenzeitlich. Vor eineinhalb Jahren nahmen er und weitere Kommilitonen an einer Typisierung teil, bei der zunächst Blut abgenommen und die zentralen Gewebe-Merkmale in das Zentrale Knochenmarkspender-Register eingetragen wurden. Monate später dann der Anruf: Er sei womöglich der passende Spender für einen 13 Jahre alten Krebspatienten. „Für einen medizinisch Interessierten ist das natürlich eine fantastische Sache. Die Chance, dass genau ich es bin, der einem anderen Menschen helfen kann, ist eigentlich verschwindend gering“. Wieder folgten Untersuchungen, dann die Operation. Nicht sonderlich riskant, aber dennoch nicht auf die leichte Schulter zu nehmen. Bei einer Punktierung des Beckenkamms wurden Karus rund 900 Milliliter eines Knochenmark-Blut-Gemisches entnommen. Für ihn, und hier schließt sich der Kreis zwischen Student und Sportler, selbst ein kleiner Einschnitt, denn der in Tübingen wohnende Karus ist selbst Spitzensportler – Deutscher Meister über die 3000-Meter-Hindernis und im Cross. Nicht nur, dass der Pforzheimer Cross kürzlich ohne ihn verlief und er eine Zeit lang nicht trainieren konnte – auch beim Deutschen Cross-Cup in Darmstadt war Benedikt Karus noch etwas gehandicapt. „Ich bin nun mindestens zwei Wochen komplett raus, und an der Crosslauf-EM kann ich auch nicht teilnehmen“.

Benedikt Karus. *Foto: privat*

Doch Karus ist keiner, der Mitleid oder Trost nötig hätte. Sport ist ihm, der seit früher Jugendzeit ein begeisterter Läufer ist, besonders wichtig. Doch Sport ist nicht alles. „Diesem Jungen helfen zu können, das zählt.“ Natürlich ist er gespannt, zu erfahren, ob seine Spende dessen Leben gerettet hat. Nach drei Monaten darf er nachfragen, nach zwei Jahren kann er, wenn beide Seiten es wünschen, auch erfahren, wer der Junge ist. „Mit Sicherheit ist das dann ein tolles Gefühl“, so Karus, der wie Paralympics-Olympiasieger Tobias Graf aus der Gemeinde Loßburg im Nordschwarzwald stammt, zunächst neun Jahre mit Gottfried Schrempp beim Skiclub Loßburg trainierte und seit dem zweiten B-Jugend-Jahrgang der LG Badenova Nordschwarzwald angehört und dort mit Jörg Müller trainiert. 8:37 Minuten lief Karus zuletzt über die 3.000 Meter, die 8:30 sind seine nächste Grenze, zudem die EM 2014 in Zürich. Und dann zwei Jahre später auch Olympia in Rio? „Das ist noch einige Zeit hin, aber ein Ziel muss man ja haben“, so Karus nicht ohne Stolz auf das bisher sportlich Erreichte. Sportmediziner will er einmal werden, „wenn man schon mit dem Sport zu tun“ und nun auch möglicherweise einem anderen Menschen dessen Leben gerettet hat.

Benedikt Karus – kein selbsternannter Lebensretter – einfach nur jemand, der stolz darauf ist, zufällig in der Lage gewesen zu sein, einem anderen Menschen zu helfen und dafür gerne eine sportliche Pause in Kauf genommen hat.

Joachim Spägele

Aufklärung tut not!

Der LSV kümmert sich seit sechs Jahren intensiv um die Dopingprävention und ist dabei mit führend in Deutschland

Der Deutsche Leichtathletikverband (DLV) hatte im Vorfeld der Mitgliederversammlung des DOSB Doping einmal mehr zum Thema gemacht. Mit seinem eingebrachten Antrag hatte dieser eine Kronzeugenregelung und eine uneingeschränkte Strafbarkeit des Besitzes von Dopingmitteln gefordert. Doch nicht nur die Enttarnung dopender Sportler und das Ausfindigmachen der Hintermänner ist wichtig. Fast noch bedeutender ist die Prävention, die Aufklärung darüber, was Doping überhaupt bedeutet, wie man vermeiden kann, möglicherweise gar unbewusst seinem Körper Mittel zuzuführen, die mit den Anti-Doping-Regeln nicht konform gehen.

Der LSV hatte schon früh seine Position zum Thema Doping dargestellt. Mit einer „Resolution zur Dopingprävention und –bekämpfung“ bei der Mitgliederversammlung 2007 hatte er sich selbst und seinen Mitgliedsorganisationen Auflagen zur Dopingprävention gemacht, die in der Folge weitgehend Berücksichtigung fanden. „In einem Großteil der Verbände haben wir viele dieser Punkte bereits umgesetzt. Nach wie vor ist es uns aber ein großes Anliegen, den Anti-Doping-Kampf weiter voranzutreiben“, so LSV-Präsident Dieter Schmidt-Volkmar.

Im Rahmen der DOSB-Mitgliederversammlung in Stuttgart vor wenigen Wochen konnte man sehen, wie viel diskutiert wurde, aber fast immer im Zusammenhang mit bereits dopenden Sportlern, Ärzten oder Betreuern. Doch wer schützt die sauberen Athleten? Wer hilft ihnen, vor allen Dingen den Jugendlichen? Denen, die die nächste Generation der Spitzensportler darstellen? Der LSV Baden-Württemberg beschreitet hier seit Jahren einen konsequenten Weg. Neben dem Anti-Doping-Beauftragten Prof. Dr. Dr. Heiko Striegel ist für die konkrete Arbeit in den Verbänden die Diplom-Sportwissenschaftlerin Claudia Driehorst zuständig. Sie hat ihr Büro seit nunmehr drei Jahren im SpOrt Stuttgart und damit eine direkte Anbindung an den LSV. Sie selbst kommt, was ganz wichtig ist, aus dem Hochleistungssport, ist zweifache Junioren-Weltmeisterin im Kanusport, Olympiateilnehmerin in Sydney und mehrfache Deutsche Meisterin.

Direkte Ansprechpartner der 33-jährigen Driehorst sind in erster Linie die Fachverbände, da der LSV im Leistungssportbereich für Kaderathleten zuständig ist. „Wir müssen bei den Jugendlichen anfangen, sie schulen, vorbeugend tätig werden und diesen aufzeigen, dass Doping keinen Platz im Leistungssport hat. Wir verfolgen eine klare Null-Toleranz-Politik“, war es auch dem LSV-Hauptgeschäftsführer Ulrich Derad wichtig, dass der LSV erst kürzlich der Fortführung der Projektstelle Dopingprävention ab 2013 zugestimmt hat und dafür auch nicht unbeträchtliche finanzielle Mittel zur Verfügung stellt.

Die Beantwortung von Anfragen, Beratung, Unterstützung sowie Koordination von Maßnahmen und Bereitstellung von Materialien standen bisher im Mittelpunkt der Tätigkeiten von Driehorst. Diese sollen nun weiter ausgebaut und konkretisiert werden. Hierzu gehören u. a.: Dopingprävention in der C-Trainer-Ausbildung und Fortbildung von Trainern im Leistungssport, Beratung des LAL, LSV-Präsidiums und der Fachverbände in Anti-Doping-Angelegenheiten, Vorort-Besuche bei Lehrgängen oder Schulungen, Koordinierung und Pflege des Ärzte- und Referenten-Pools für Anti-Doping-Veranstaltungen, um nur einige wenige zu nennen. Aber auch die Sensibilisierung weiterer Zielgruppen wie Hausärzte und Eltern der Kaderathleten ist notwendig.

„Uns geht es vor allen Dingen um die praktische Umsetzung, auch in Form von Rollenspielen nach dem Motto: Wie funktioniert beispielsweise eine Dopingkontrolle“, so Prof. Striegel, „denn wir stellen immer wieder eine erhebliche Unkenntnis fest, und dies nicht nur bei den Jugendlichen, sondern auch bei Trainern, Betreuern oder Ärzten. Das geht so weit bis zur Aufklärung in Fragen wie gehe ich mit einer Grippe um, welche Medikamente darf ich einnehmen“.

„Wir nehmen die Sache sehr ernst, denn hier liegt ein Schlüssel für den sauberen Sport. Dopingprävention steht für uns ganz oben!“ so Ulrich Derad.

Joachim Spägele

Claudia Driehorst.
Foto: privat

SpOrt Medizin

Kontakt:
Claudia Driehorst, Telefon: 0711/794857-0, E-mail: claudia.driehorst@sport-medizin.eu, Internet: www.sport-medizin.eu

„Sportorganisation ist wür

SPORT in BW-Serie: Sportpolitische Sprecher der Landtagsfraktionen – Teil 1: Dr. Timm Kern von der FDP

Wenn es um Sportpolitik im Lande geht, wird viel gesprochen mit und über den Ministerpräsidenten und die Sportministerin. Doch eher im Hintergrund des Geschehens agieren drei Frauen und ein Mann, die in ihren Fraktionen Sprecher für den Bereich Sport sind. Dieses Quartett der offiziellen „Sportpolitischen Sprecher der Landtagsfraktionen" stellt SPORT in BW in den nächsten Monaten in loser Folge vor, beginnend mit Dr. Timm Kern von der FDP/DVP:

Dr. Timm Kern. *Foto: privat*

Hilfreich ist vor dem ersten Kennenlernen stets ein Blick auf die Internetseite. Doch unter Mitgliedschaften findet man bei Timm Kern kurioserweise unter einem Dutzend Hinweisen keinen auf einen Sportverein. Was prädestiniert den Horber Landtagsabgeordneten also dafür, Sprecher seiner Fraktion für den Sport zu sein?

Timm Kern ist ehrlich. Seine Fraktion umfasse sieben Personen, er selbst ist für zwei Ministerien, genauer gesagt Wissenschaft und Kunst sowie Kultus, Jugend und Sport zuständig. Also auch für den Sport. „Ich habe großes Interesse am Sport, habe über zehn Jahre im Verein Handball gespielt, war Horber Jugendvizemeister im Tennis und bin jetzt noch aktiver Sportler, aber zugegeben nicht mehr im Verein." Seit der Wahl im März 2011 vertritt der freigestellte Lehrer am Reutlinger Friedrich-List-Gymnasium die FDP im Landtag, mit dem Sport sei er in seiner Funktion als Abgeordneter allerdings schon sehr oft zusammengetroffen. „Wenn ich mich für den Sport einsetze, sollte man das nicht an irgendwelchen Mitgliedschaften festmachen. Dies ließe sich ja schnell ändern und dem Sport wäre dann auch nicht geholfen. Ich bin in diesen eineinhalb Jahren aber immer wieder auf den LSV und den WLSB gestoßen und muss sagen, dass es selten einen, nennen wir es ruhig Lobbyisten, gibt, der so aktiv ist wie der Sport", so Kern.

Der Staat braucht den Sportverein

„Herrn Schmidt-Volkmar, Herrn Derad oder auch Herrn Tappeser habe ich schon oft getroffen. Wir Abgeordnete erhalten immer wieder Einladungen, und ich will nicht verhehlen, dass von den nicht allzu vielen Abgeordneten, die zuletzt die Einladung des LSV zum Hearing im Landtag angenommen haben, zwei von der FDP waren, nämlich der Fraktionsvorsitzende Dr. Rülke und ich. Die Sportorganisation macht durchaus von sich reden, und nicht zu wenig". Timm Kern ist jemand, der im Laufe des Gesprächs immer wieder betont, wie wichtig ihm der Sport ist. „Politikern wird ja oft vorgehalten, Worthülsen zu produzieren, aber eines ist doch klar: Gerade ein FDP-Politiker steht aufgrund der Werte wie Einsatz, Verantwortung, Fairness und Leistungsbereitschaft klar zum Sport. Die Politik muss den Rahmen vorgeben, wir im Landtag müssen äußerst sinnvolle und wichtige Einrichtungen wie den Solidarpakt II mit dem Sport auf den Weg bringen. Der Sport muss dann aus diesen Rahmendingungen sich selbst organisieren und führen. Das übernimmt die Sportorganisation hier im Land hervorragend, und das geht dann über die Verbände bis hinunter in die Vereine." Man könne es nicht oft genug betonen, so Kern, „aber ohne den Sportverein wäre der Staat mit den dann zwangsläufig zu übernehmenden Aufgaben überfordert".

Ganztagesschule ist ein brennendes Thema

Überfordert ist nach Meinung des Horber Abgeordneten die grün-rote Landesregierung beim Thema Ganztagesschule: „Die angestrebte Kooperationsvereinbarung der Landesregierung mit dem Sport ist überfällig. Gleiches muss natürlich für alle Vereine und Ehrenamtliche in den Bereichen Musik, Kunst und Kultur gelten. Es wird von Grün-Rot im Bildungsbereich überall herumgeschraubt, ohne an die Konsequenzen zu denken. Und dort, wo es notwendig wäre, wartet man vergeblich auf konkretes Regierungshandeln. Mir ist völlig bewusst und immer wieder gesagt worden von vielen Sportvereinen, dass sie nicht wissen, wie sie dieses Problem lösen können. Hier muss das Ministerium nun klare Angebote machen und Klärungen herbeiführen. Allerdings kostet das auch zusätzliches Geld", ist sich der 40-jährige zweifache Familienvater darüber im Klaren, dass in dieser Frage ein dringender Handlungsbedarf besteht. „Die Vereine wollen Klarheit, sie wollen helfen in der Betreuung in der Schule, benötigen aber auch selbst Hilfestellungen in Fragen wie Ganztagesschule und Trainingszeiten oder

FDP Die Liberalen

@ Weitere Informationen

Die FDP veranstaltet am Samstag, 16. Februar 2013 einen „Liberalen Jugendtag im Landtag" zum Thema „Leistungssport in Baden-Wüttemberg". Weitere Infos unter www.fdp-dvp-fraktion.de und www.timm-kern.de

rdiger Lobbyist“

Leistungssport und Ganztagesschule. Hier müssen auch die Rektoren und Bürgermeister viel mehr eingebunden werden.“
Ein Punkt, dem Kern seinen Aussagen zu Folge ganz besonders zugetan ist, ist die Frage, wie in einem Land wie Baden-Württemberg der Spitzensport verstärkt gefördert werden kann: „Die Initiative SPITZENSPORTLAND des LSV verfolge ich seit einiger Zeit. Hier wurde viel getan, und ich bin mir mit Präsident Schmidt-Volkmar einig, dass noch viel mehr getan werden muss. Bei der Partnerbetriebs-Suche ist ganz klar die Wirtschaft gefordert, nur das muss man dieser eben weiter deutlich machen. In vielen anderen Bereichen ist es aber wieder die Landesregierung, die Vorgaben machen muss, erst dann ist der Sport an der Reihe.“
Gemeint sind laut Kern Hilfen für Leistungssportler an den Hochschulen des Landes, „hier hängt zu viel vom guten Willen eines Rektors oder Professors ab. Doch ich kann mir auch vorstellen, dass das Land noch viel stärker Ausbildungs- und Arbeitsplätze für aktive und ehemalige Leistungssportler zur Verfügung stellen kann, also in der Landesverwaltung oder aber auch in landeseigenen Unternehmen.“ Insgesamt gesehen sei der Sport im Land gut aufgestellt, „doch in nächster Zeit gibt es noch eine Menge zu tun“.

Joachim Spägele

Hat auch praktischen Kontakt zum Sport: Dr. Timm Kern.
Foto: privat

Serie:
In den nächsten Ausgaben folgen dann Gespräche mit: Sabine Wölfle (SPD), Veronika Schmid (CDU) und Petra Häffner (Grüne)

Dank Toto-Lotto!

Erste Skate- und Eis-Arena auf der Schwäbischen Alb

Der Inline- und Hockey-Verein Bitz auf der Alb hat sich gemeinsam mit dem Förderverein „Kinder unsere Zukunft“ eine Skate- und Eis-Arena zugelegt. Wenn die Inline- und Eishockeyfreunde des IHC Bitz früher ihrem Sport nachgingen, mussten sie jedes Mal um die 20 Kilometer mit dem Auto zurücklegen. Gespielt wurde dann in Balingen in der Eishalle oder in Stetten am kalten Markt in einer alten Kaserne. Für die Jugendlichen war das aber undenkbar.

Wer sich heute bei großer Kälte zum Fußballplatz der Sportfreunde Bitz begibt, sieht gleich daneben die erste Freiluft-Eislaufanlage im Zollernalbkreis, einen 36 mal 18 Meter großen Platz einschließlich Flutlicht, Banden und Fangnetzen. In der wärmeren Zeit wird auf einem Asphaltboden Inline-Hockey gespielt. Wenn im Winter jedoch Dauerfrost herrscht, wird der Platz mit Wasser besprüht und Eis gemacht, um Schlittschuh laufen und Eishockey spielen zu können. Offiziell eingeweiht wurde der neue Skate- und Eisplatz „BITZ-Arena“ im Mai 2012 nach einjähriger Bauzeit.
Schon im Jahr 2000 kam die Idee auf, einen eigenen Platz für Inline-Hockey zu bauen, doch damals gab es finanzielle Engpässe. Auf Wunsch der Eltern des Nachwuchses, wurde die Idee von damals wieder aus der Schublade geholt. Denn der Förderverein „Kinder unsere Zukunft – Bitz bewegt sich“ und dessen zweiter Vorsitzender Hans-Jürgen Peter wussten, dass der IHC einen Platz sucht. „Wir dachten also, dass man doch beides verbinden könnte“, erklärt Matthias Bitzer, der das Projekt von da an gemeinsam mit Peter koordinierte und vorantrieb.
Finanziert wurde die Arena durch Mittel der Gemeinde, einem Zuschuss in Höhe von 7500 Euro des WLSB, Spenden und viele Eigenleistungen des Vereins, z. B. beim Aushub oder dem Flutlicht.
Dem IHC hat die neue Attraktion auch weitere Mitglieder beschert. „In der Jugend haben wir einen ziemlich starken Zulauf. Aus Bitz, aber auch aus Nachbargemeinden“, erklärt Matthias Bitzer. Bei den Erwachsenen sei zumindest eine Handvoll neuer Leute dazugekommen. Dank Toto-Lotto!

Matthias Jung

Optimal genutzt: In der kalten Jahreszeit ist der Bitzer Platz eine Eis-Arena, im Sommer wird Inline-Hockey darauf gespielt.
Fotos: IHC Bitz

Das Deutsche Sportabzeichen: Zum 100. Geburtstag neu aufgestellt

2013 wird das Deutsche Sportabzeichen 100 Jahre alt. Pünktlich zum runden Geburtstag wurde der Leistungskatalog des Fitnessorden grundlegend überarbeitet und modernisiert. Mit Beginn des Jubiläumsjahres gelten ab dem 1. Januar die neuen Leistungsanforderungen und Rahmenbedingungen. Was ist neu am reformierten Deutschen Sportabzeichen? Welche Überlegungen und Recherchen sind der Reform vorangegangen? Wie waren Vereine und Verbände in den Verlauf des Reformprozesses eingebunden?

Große Begeisterung: Bei der Sportabzeichentour in Niefern im Juli 2012 waren über 2.000 Kinder dabei.

Das Deutsche Sportabzeichen erfreue sich zwar ungebrochen großer Beliebtheit sagt Walter Schneeloch, Vizepräsident für Sportentwicklung beim Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB). Doch bei aller Popularität dürfe man den Blick für die Realitäten nicht verlieren. „Beispielsweise haben wir einen großen Mangel an Absolventen mittleren Alters.“ Die meisten Verleihungen gingen an Kinder und Jugendliche, diesen Zuspruch könne man aber nicht in die folgende Altersgruppe hinüberretten. „Dafür muss es Gründe geben“, sagt Schneeloch. In den letzten beiden Jahrzehnten hat eine Vielzahl von Anpassungen und Überarbeitungen dazu beigetragen, das Profil der Marke Deutsches Sportabzeichen als Leistungsabzeichen zu verwässern. Das Bedürfnis, vermeintlichen Trends zu folgen, ging auf Kosten klarer Strukturen und eindeutiger Positionierung des Sportordens. Zweifelsfreie Zuordnung von Disziplinen zu motorischen Grundfähigkeiten war vielfach nicht mehr möglich; auch eine einheitliche Leistungsanforderung über alle Einzeldisziplinen hinweg war nicht mehr nachvollziehbar – so waren zum Beispiel nach sportwissenschaftlicher Erkenntnis Einzelanforderungen zum Teil zu niedrig, andere wiederum zu hoch angesetzt.

Halbzeit! Als dieses Foto entstand, war das Sportabzeichen 50 Jahre alt.
Foto: Michael Buchwald

Grundlegende Überarbeitung

Kritische Analysen und Bestandsaufnahmen bestätigten die Notwendigkeit, den Sportorden einer grundlegenden Überarbeitung zu unterziehen und ihm damit wieder einen eindeutigen und unverwechselbaren Markenkern zu geben, der ihn auch für neue Zielgruppen attraktiv und somit zukunftsfähig macht. Eine punktuelle Veränderung und Anpassung kam angesichts der vielfältigen Problemlagen und der Notwendigkeit, den Leistungskatalog einer Straffung und klaren Systematisierung zu unterziehen, nicht mehr in Frage. Deswegen hat der DOSB gemeinsam mit seinen Mitgliedsorganisationen, insbesondere den Landessportbünden und -verbänden und den Spitzenverbänden Deutscher Leichtathletik-Verband, Deutscher Turner-Bund, Deutscher Schwimm-Verband und Bund Deutscher Radfahrer, eine umfassende Reform des Deutschen Sportabzeichens initiiert. In enger Abstimmung und mit Unterstützung der Fakultät für Sport- und Gesundheitswissenschaft der Technischen Universität München wurden auf Grundlage einer Beschlussfassung der DOSB-Mitgliederversammlung als höchstem Gremium des organisierten Sports in Deutschland, Veränderungen am Deutschen Sportabzeichen vorgenommen.

Orientierung an motorischen Grundfähigkeiten

Die Veränderungen des reformierten Deutschen Sportabzeichens sind die Ausrichtung des Fitnessordens an drei Leistungsstufen und die Reduzierung auf vier Disziplingruppen, orientiert an den motorischen Grundfähigkeiten Kraft, Ausdauer, Schnelligkeit und Koordination. Das Deutsche Sportabzeichen setzt durch die drei Dreistufigkeit Bronze, Silber und Gold auf den Anreiz zur Vorbereitung und Leistungsstei-

gerung durch regelmäßiges Training sowie durch den kumulativen Charakter (Abzeichen mit Zahl) auf Sporttreiben über alle Altersstufen hinweg.
Der Nachweis der Schwimmfertigkeit bleibt, wie auch bisher, obligatorische Voraussetzung für den Erwerb des Deutschen Sportabzeichens.
Für das Prüfen der motorischen Grundfähigkeiten stehen die vier Sportarten Leichtathletik, Gerätturnen, Schwimmen und Radfahren zur Verfügung. Die Einzeldisziplinen wurden nach dem Überwiegenheitsprinzip (Frage: Welche Disziplin prüft überwiegend welche motorische Grundfähigkeit?) den vier Disziplingruppen zugeordnet.
Außerdem sind neue Altersgruppen hinzugekommen. So wurde im Erwachsenenbereich – die Altersklasse „ab 80“ ersetzt durch: 80 – 84, 85 – 89, ab 90 Jahre. Im Kinder- und Jugendbereich kam die Altersklasse „6/7 Jahre“ hinzu.

Der Nachweis „Schwimmen“ ist künftig in vier Varianten möglich.

Weitere Infos:
Weitere Informationen über die neuen Bedingungen sowie Werbematerialen gibt es (auch als Download) unter www.deutsches-sportabzeichen.de

Sportartspezifische Abzeichen der Mitgliedsorganisationen

Die Mitgliedsorganisationen des DOSB haben die Möglichkeit, sich über eigene sportartspezifische Abzeichen am Sportabzeichen-System zu beteiligen. Mit jedem anerkannten Verbandsabzeichen wird die Leistung in Gold nachgewiesen.
Für das Deutsche Sportabzeichen anerkannt werden nur die im laufenden Jahr erworbenen Verbandsabzeichen und es kann nur eine Gruppe durch ein verbandsspezifisches Abzeichen kompensiert werden.

„Die Leute müssen sich nicht verrückt machen“

Die Reform des Deutschen Sportabzeichens hat insbesondere für die Prüfer eine große Bedeutung, müssen sie sich doch in besonderem Maße mit den Neuregelungen befassen. Rolf Leeb ist Sportabzeichenbeauftragter im Sportkreis Landau im Sportbund Pfalz. Der Prüfer besitzt seit 30 Jahren seine Prüflizenz für das Deutsche Sportabzeichen und hat 25 Jahre lang den Sportabzeichentreff des Turnvereins Landau geleitet. Kurz vor der Einführung des neuausgerichteten Fitnessordens schildert er im Interview seine Eindrücke von der Stimmung an der Basis.

Herr Leeb, mit welchen Erwartungen und Hoffnungen gehen Sie in die nächste Saison?
Ich denke, dass das Deutsche Sportabzeichen auch im nächsten Jahr auf einem guten Weg ist. Die Menschen, die zu den Sportabzeichentreffs kommen, werden sich den neuen Leistungskatalog genau anschauen und sich einen Weg durch das reformierte Sportabzeichen suchen. Da gibt es ja vielfältige Möglichkeiten.
Interessant wird zu beobachten sein, wie es bei den Teilnehmern um den sportlichen Ehrgeiz bestellt ist. Wenn es auf Anhieb nicht für Gold reicht, werden die meisten dann weitertrainieren oder sich mit Silber begnügen? Für das Deutsche Sportabzeichen mit Zahl (Bicolor-Abzeichen) ist es ja egal, welches Sportabzeichen man bekommen hat. Da sind wir Prüfer sehr gespannt.

Rechnen Sie mit mehr oder weniger Teilnehmern im kommenden Jahr?
Es gibt ja jedes Jahr eine Fluktuation. Das heißt, einige hören mit dem Sportabzeichen auf – dafür kommen andere hinzu. Möglicherweise ist das im kommenden Jahr etwas stärker. Wir werden sehen.

Was sind denn aus Ihrer Sicht als Prüfer die wesentlichsten Änderungen?
Auf uns Prüfer kommt ein bisschen mehr Rechenarbeit zu, weil wir ja Punktewerte ermitteln müssen. Außerdem fallen ein paar liebgewonnene Disziplinen wie Inline-Skating oder Bankdrücken weg. Dafür kommen aber andere Sportarten hinzu wie zum Beispiel Zonenweitwurf, Seilspringen oder Zonenweitsprung. Begrüßenswert ist die Änderung, dass jetzt auch die Sechs- bis Siebenjährigen das Deutsche Sportabzeichen machen können. Weil bei vielen in diesem Alter jedoch die Schwimmfähigkeit noch nicht so ausgebildet ist und die Grundschulen in der Regel erst in der dritten Klasse Schwimmunterricht anbieten, werden sicher nicht alle das Sportabzeichen komplett ablegen können.
Grundsätzlich macht die Tatsache, dass in Zukunft die Schwimmfähigkeit bei den Erwachsenen nur noch alle fünf Jahre nachgewiesen werden muss, es uns Prüfern leichter. Wir stellen nämlich jedes Jahr fest, dass viele Teilnehmer die vier Leichathletikübungen haben und wir dann noch bitten und betteln müssen, dass sie noch zum Schwimmen gehen – das fällt jetzt weg.

Veränderungen gab es auch bei den Altersklassen – insbesondere bei den Älteren.
Foto: ©LSB NRW, Andrea Bowinkelmann

Info-Veranstaltungen für Prüfer

Ab Anfang Februar führt der Badische Sportbund in den Sportkreisen Informationsveranstaltungen für Sportabzeichen-Prüfer durch, zu denen die Sportkreise einladen werden.

Bei diesen Veranstaltungen wird nicht nur über die neuen Bedingungen, Altersklassen und Disziplinen informiert, sondern auch das neue, für ganz Baden-Württemberg einheitliche EDV-Programm vorgestellt. Mit Hilfe dieses Programms wird die Arbeit für die Prüfer einfacher. Sie können Zeiten, Weiten und Punkte eingeben und die Daten dann online an den Sportkreis zur Bearbeitung und Beurkundung weiterleiten.

Kultusministerium ehrt Sportabzeichenwiederholer

Staatssekretär Mentrup: „Sport vermittelt Werte und Schlüsselqualifikationen“

Staatssekretär Dr. Frank Mentrup MdL ehrte am 5. November in Stuttgart Sportlerinnen, die im Jahr 2011 bereits mehr als 30 Mal das Sportabzeichen des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) abgelegt haben, und Sportler, denen dies schon mehr als 40 Mal gelungen ist. 340 Frauen und Männer aus ganz Baden-Württemberg waren zur Auszeichnung ins Neue Schloss eingeladen. „Sport vermittelt Werte und Schlüsselqualifikationen, die weit über den Sport hinaus wichtig sind, wie zum Beispiel Teamfähigkeit, Fairness, Ausdauer und Fleiß“, sagte Mentrup. Die beiden ältesten Teilnehmer waren die 85-jährige Hedwig Hieber aus Kornwestheim, die ihr 35. Sportabzeichen errang, und der 87-jährige Alfons Lienhart aus Schopfheim, der zum 45. Mal erfolgreich war. Weitere herausragende Leistungen: Lothar Albert aus dem Sportkreis Sigmaringen und Gunter Stamm aus dem Sportkreis Bruchsal legten zum 60. Mal ihr Sportabzeichen ab.

„Sie alle sind unglaublich fit, sie trainieren regelmäßig und sie waren erfolgreich“, gratulierte Mentrup den Sportlerinnen und Sportlern. Er ermunterte die Sportlerinnen und Sportler, weiterhin ihre Sportabzeichenkarriere fortzusetzen. Da der Sport einen wichtigen und vielseitigen Beitrag für die Gesellschaft leiste, sei die Sportförderung seit jeher ein Schwerpunkt der Landespolitik, sagte Mentrup. Der Staatssekretär dankte insbesondere auch den ehrenamtlichen Prüferinnen und Prüfer in den Vereinen.

Das Sportabzeichen ist laut DOSB das erfolgreichste und einzige Auszeichnungssystem außerhalb des Wettkampfsports, das umfassend die persönliche Fitness überprüft, und das bis ins hohe Alter. Bei den Prüfungen sind Aufgaben in den Bereichen Schwimmen, Schnellkraft, Kraft (Wurf und Sprung), Schnelligkeit, Ausdauer und Koordination zu absolvieren. In Baden-Württemberg haben im Jahr 2011 96.365 Sportlerinnen und Sportler das Sportabzeichen erfolgreich abgelegt. Davon waren 66.723 Jugendliche und 29.642 Erwachsene. Die Auszeichnung gehört zu den Ehrenzeichen der Bundesrepublik und steht unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten.

Weitere Infos unter: www.deutsches-sportabzeichen.de

Die Ausgezeichneten aus Nordbaden

30 Wiederholungen:
Irmgard Raquet und Gerlinde Kotschenreuther (beide Sportkreis (SK) Mannheim), Ingeborg Dapprich (SK Mosbach), Gertraute Strobelt, Hildegard Belser, Brigitte Axmann, Erika Leitzig und Ingrid Leitzig (alle SK Bruchsal), Gundel Weiskat (SK Heidelberg), Ingrid Beyle, Leni Dörr, Edith Göttert, Doris Hetzel, Klara Kirchhof und Erika Krüger (alle SK Karlsruhe), Karin Bader und Karin Greisinger (beide SK Pforzheim).

35 Wiederholungen:
Sieglinde Merkel (SK Bruchsal), Gisela Grunz und Gertrud Schweinhardt (beide SK Mannheim), Ellen Keller (SK Buchen), Jutta Hellmuth (SK Tauberbischofsheim), Sieglinde Nauß (SK Sinsheim), Inge Beckert, Karin Hofmann und Ingeborg Schott (alle SK Karlsruhe).

40 Wiederholungen:
Max Daub und Dr. Joachim Schoberth (beide SK Pforzheim), Hubert Mickel (SK Sinsheim), Heinz Geisler (SK TBB), Hans Berger, Gerhard Frank, Bernhard Kraus, Horst Richter und Helga Tegel (alle SK Mannheim), Fritz Klefenz, Heinrich Mutschler, Rainer Römer und Siegfried Zobel (alle SK Heidelberg), Charlotte Schorb, Hans Geguschbrunner, Walter Hetzel, Dieter Sauer und Gerhard Schork (alle SK Karlsruhe).

45 Wiederholungen:
Heinz Renner (SK Pforzheim), Hans-Werner Backes (SK Mannheim), Ludwig Liebel und Helmut Ernst (beide SK Bruchsal), Horst Richter (SK Heidelberg).

50 Wiederholungen:
Rolf Leyendecker (SK Pforzheim), Volker Back (SK Mannheim), Claus Emmerich (SK Heidelberg), Peter Kattner und Jürgen Wunschmann (beide SK Karlsruhe).

55 Wiederholungen:
Bernhard Bolz (SK Karlsruhe), Heinz Schön (SK Pforzheim).

60 Wiederholungen:
Dr. Gunter Stamm (SK Bruchsal).

TERMINE

BSB 2013
29. Sportbundtag

Sportbundtag 2013

Der nächste Sportbundtag des Badischen Sportbundes Nord e.V. findet am **Samstag, 15. Juni 2013** im Palatin Kongresshotel und Kulturzentrum in Wiesloch statt.

Den Termin bitte vormerken!

Sportkreistage 2013

Tauberbischofsheim	22. März 2013
Buchen	12. April 2013
Mosbach	15. April 2013
Sinsheim	11. März 2013
Heidelberg	27. April 2013
Mannheim	19. April 2013
Bruchsal	8. März 2013
Karlsruhe	24. April 2013
Pforzheim-Enzkreis	20. April 2013

Vier Vereine sind die „Sterne des Sports“ in Baden-Württemberg 2012

Vier Sportvereine sind am 13. Dezember von den Volksbanken und Raiffeisenbanken in Baden-Württemberg im SpOrt Stuttgart für ihr soziales Engagement und ihren besonderen Einsatz innerhalb des Breitensports ausgezeichnet worden. Einen „Großen Stern des Sports in Silber“ erhielten die Abteilung **SpoFunnis der SG Köndringen-Teningen** und der **FSV Denkingen**. Die Auszeichnung ist mit jeweils 2.500 Euro dotiert. Je einen „Kleinen Stern des Sports in Silber“ erhielten der **Eishockeyclub Wiesloch** sowie der **DJK Sportbund Stuttgart**. Zu den kleinen Sternen gibt es ein Preisgeld von jeweils 1.250 Euro.

„Die Sterne des Sports stellen Vereine auf das gesellschaftliche Siegertreppchen“, sagte Dietrich Herold, Abteilungsleiter für Kommunikation und Interessenvertretung beim Baden-Württembergischen Genossenschaftsverband. „Sie würdigen auch die Menschen dahinter, die stillen Helden, für ihren unentgeltlichen Einsatz.“ Diese setzen sich in besonderem Maße für die Region ein, betonte Herold. „In der Region – für die Region“ sei auch der Leitgedanke der Volksbanken und Raiffeisenbanken. Als Vertreter der Volksbanken und Raiffeisenbanken in Baden-Württemberg überreichte er zusammen mit Extrembergsteiger Michi Wohlleben die Preise.

Die „Sterne des Sports“ zählen zu den bedeutendsten Auszeichnungen im Sport. „Der Sport in Baden-Württemberg freut sich sehr darüber, dass die Volksbanken Raiffeisenbanken mit diesem Wettbewerb das soziale Engagement der Sportvereine im Land würdigen“, hob Klaus Tappeser, Vizepräsident des Landessportverbandes Baden-Württemberg, hervor. Denn ohne die vielen Ehrenamtlichen im Sport sei die Gesellschaft um einiges ärmer. „Den großartigen Einsatz dieser Menschen kann man nicht oft genug herausstellen, denn im Grunde sind alle Ehrenamtlichen in unseren Vereinen Sterne des Sports“, so Tappeser.

Die sozialpädagogische Abteilung **SpoFunnis der SG Köndringen-Teningen** setzt sich seit 2003 zum Ziel, Kinder von der Straße zu holen und sinnvoll zu beschäftigen. „Menschen sind immer gleichwertig und interessant, auch wenn sie anders sind“, lautet das Motto der SpoFunnis. Damit möchte die Initiative Integrationsbereitschaft vermitteln. Die Zielgruppe: Kinder und Jugendliche im Alter von fünf bis 17 Jahren jeglichen sozialen Hintergrunds. Jetzt im September startete das Projekt „JuTSe (JuniorTrifftSenior)“. Es soll den Generationendialog und die Zusammenarbeit zwischen Heranwachsenden und Senioren fördern.

Der **FSV Denkingen** organisiert seit 45 Jahren das viertägige Klippeneck-Zeltlager der Fußballjugend. Fast 700 Teilnehmer der F-, E- und D-Jugend samt Betreuern, mehr als 50 Mannschaftszelte, drei große Bewirtungs- und Verpflegungszelte. Das sind die beeindruckenden Daten einer Veranstaltung, die vor mehr als vier Jahrzehnten als kleines Zeltlager der drei Sportvereine Denkingen, Dürbheim und Frittlingen gestartet war. In den vergangenen Jahren hat der FSV sehr viel in die Verbesserung der Lagerinfrastruktur investiert.

Der **DJK Sportbund Stuttgart** hatte mit seinem erfolgreichen Projekt „Schulkonzept“ bereits 2008 den Silbernen Stern erhalten. Das Projekt wurde inhaltlich weiterentwickelt und verändert. Es trägt nun den Namen „Tischtennis macht Schule“. An 20 Schulen im Stuttgarter Osten und Norden bieten die Trainer und Schülermentoren des DJK Sportbundes für bis zu 300 Schülerinnen und Schüler neben Tischtennis, das im Mittelpunkt steht, Hausaufgabenbetreuung, Allgemeinsport, Schulfeste und Projekttage an.

„Kleiner Stern des Sports in Silber“ für den EHC Wiesloch: die Vereinsvertreter zusammen mit BSB-Präsidiumsmitglied Josef Pitz (2.v.r.), BSB-Geschäftsführer Wolfgang Eitel sowie Vertretern der Volksbank Kraichgau Wiesloch-Sinsheim.

Foto: Jens Mönnich / Photoproduction Hanselmann

Kids-Turniere des EHC Wiesloch

Der EHC Wiesloch erhielt den „Kleinen silbernen Stern des Sports“ für die Initiierung und Durchführung seiner Kids-Turniere. Hintergrund war die große Jugendabteilung von über 140 Kindern und Jugendlichen, die auf Grund der hohen Anforderungen des EBW (Anmietung von extra Eiszeiten, hohe Kosten etc.) nur trainieren und nicht am Spielbetrieb teilnehmen konnten. Um hier Abhilfe zu schaffen, wurden die Wieslocher tätig und schlugen drei Vereinen aus der Region (Ludwigshafen, Viernheim und Hügelsheim) vor, gemeinsam eine kleine

Turnierserie durchzuführen, was sofort auf Begeisterung stieß. So wurde in der Saison 2010/11 bei den vier Vereinen die erste Turnierserie gespielt – mit großem Erfolg. Schnell wurden weitere Vereine auf den Kids-Cup aufmerksam, so dass 2011 in Wiesloch ein erstes Großturnier durchgeführt werden konnte, auf das sogar die Erich-Kühnhackl-Stiftung aufmerksam geworden war. Eishockey-Ikone Erich Kühnhackl war persönlich anwesend – ebenso Wieslochs OB Franz Schaidhammer – und hatte für jede teilnehmende Mannschaft einen Satz Trikots im Gepäck.

Impressionen von den Kids-Turnieren des EHC Wiesloch.
Fotos: EHC Wiesloch

Inzwischen ist aus der ursprünglichen Runde von vier ein erweiterter Kreis von neun Vereinen geworden. Neben Wiesloch, Viernheim, Ludwigshafen und Hügelsheim haben auch Vereine aus Mainz, Darmstadt, Zweibrücken, Waldbronn, Neuwied und Eppelheim an den Turnieren teilgenommen. Der Kids-Cup bietet so einen Turnierbetrieb für ca. 150 Kinder! Die Turniere werden zyklisch bei den verschiedenen Vereinen durchgeführt, so dass die Kinder über die gesamte Saison einen regelmäßigen Spielbetrieb haben und so ihre Fortschritte ständig überprüfen können. Nach dem großen Erfolg des Kids-Cup wurde die Idee auch in die Mannschaften der älteren Jahrgänge getragen, so dass in der vergangenen Saison erste Turniere mit den Jahrgängen 1998 bis 2001 ausgetragen werden konnten. Durch die Turniere und die notwendigen Absprachen haben sich die Verantwortlichen und Trainer der Mannschaften recht gut zusammengefunden und auch unter den teilnehmenden Kindern sind die Kontakte gewachsen. Um diese Kontakte zu stärken, sind in den Sommermonaten auch gemeinsame Aktivitäten abseits vom Eishockey geplant.

Zum Wettbewerb

Der Wettbewerb ist Teil der bundesweiten Kampagne „Sport tut Deutschland gut“ des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) und steht unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident Joachim Gauck. Er verleiht am 29. Januar 2013 in Berlin die „Goldenen Sterne des Sports“. Seit 2004 vergeben der DOSB und die Volksbanken Raiffeisenbanken bundesweit die „Sterne des Sports“ auf kommunaler (in Bronze), Landes- (in Silber) und Bundesebene (in Gold). Die mit dem „Großen Stern des Sports“ in Silber ausgezeichneten Vereine vertreten die Länder auf Bundesebene.

Im Wettbewerb um die „Sterne des Sports in Silber“ waren alle Gewinner des „Großen Stern des Sports in Bronze“ auf regionaler Ebene. Aus Nordbaden waren das neben dem EHC Wiesloch folgende sieben Vereine: TV 1880 Käfertal, Rege-Heidelberg, TSV Fortuna Götzingen, TSV Rintheim, Turnverein Philippsburg, TSV Reichenbach 05 und TSG 1884 Niefern.

Einsatz bezahlter Sportler wird teuer

Für Platzwarte ist ein vergleichsweise geringer Beitrag zu zahlen. Das gilt auch für Trainer und Angestellte in der Geschäftsstelle.

In vielen Sportarten erhalten Sportler und Sportlerinnen für ihren Einsatz im Trikot ihres Vereins eine Vergütung (Lohn). Liegt der Verdienst über 175 Euro im Monat werden sie für die gesetzliche Unfallversicherung zu Arbeitnehmer/innen. Damit übernimmt die Verwaltungsberufsgenossenschaft (VBG) – die ja bekanntermaßen die für den Sport zuständige gesetzliche Unfallversicherung ist – alle notwendigen Aufwendungen nach einem Arbeitsunfall. Liegt die Vergütung darunter, geht die Berufsgenossenschaft von einer pauschalierten Erstattung von Aufwendungen (Sportkleidung, Ausrüstung, Fahrtkosten etc. aus).
Zu einem Arbeitsunfall gehört z.B. das gerissene Kreuzband aber auch eine dauerhafte (Teil) Invalidität, was dann zu einer Rentenzahlung führt. Jährlich profitieren unzählige „bezahlte Sportler/innen“ von dieser Regelung. Merkmal der gesetzlichen Unfallversicherung ist, dass ausschließlich der Arbeitgeber – und das ist dann der Sportverein bzw. die Spielbetriebs-GmbH – für die Beiträge an die VBG aufkommen muss. Die Beiträge werden immer nachgelagert erhoben. Mit anderen Worten, wenn klar ist, was die Berufsgenossenschaft im vergangenen Jahr ausgegeben hat, wird diese Summe über die Beiträge nacherhoben.
Innerhalb einer Berufsgenossenschaft werden Betriebe von bestimmten Branchen zusammengefasst. Bei der VBG sind das u.a. Banken, Versicherungen, Verwaltungen, Rechtsanwälte, Steuerberater, Ingenieure und Architekten, Unternehmen der IT-Branche, Bildungseinrichtungen, Beratungsunternehmen, Sicherheitsunternehmen, Zeitarbeitsunternehmen, Werbeunternehmen, Touris-

Bezahlte Sportlerinnen und Sportler im Fußball sind in die beiden oberen Gefahrklassen eingestuft.

Alle anderen bezahlten Sportlerinnen und Sportler sind in der Gefahrtarifstelle 16.2 zusammengefasst.

Fotos: GES

musunternehmen aber auch Sportunternehmen (dazu gehören auch Sportvereine). Hierfür werden sogenannte Gefahrtarifstellen gebildet und für jeden dieser Gefahrtarifstelle werden die erbrachten Aufwendungen ermittelt und dann von den Arbeitgebern beglichen. Für den Bereich des Sports gibt es drei Gefahrtarifstellen, die durch Beschluss der Vertreterversammlung ab dem Jahr 2013 neu geordnet werden.

Gefahrtarifstelle 16.1
Hier werden – neu – alle Sportunternehmen aus dem Bereich des Fußballs zusammengefasst, die Sportler/innen für ihre Sportausübung monatlich mehr als 175 Euro bezahlen. Übergangsweise gelten für bezahlte Fußballer der drei oberen Fußball-Ligen etwas andere Beiträge als bei allen anderen bezahlten Fußballsportlerinnen und -sportlern.

Gefahrrarifstelle16.2
Hier werden alle Sportunternehmen außer Fußball zusammengefasst, die Sportler/innen für ihre Sportausübung mehr als 175 Euro im Monat bezahlen.

Gefahrtarifstelle 16.3
Hier werden alle Sportunternehmen zusammengefasst, die keine bezahlten Sportler/innen beschäftigen. Hierunter fallen z.B. die Angestellten der Vereinsgeschäftsstelle, die Trainer und Sportlehrer, Platzwarte etc.).

Für jede diese Gefahrklassen wird – vereinfacht dargestellt – aus dem Verhältnis der Aufwendungen und den bezahlten Löhnen eine Gefahrklasse gebildet, die dann als Multiplikator in die Beitragsrechnung mit einfließt. Da die Behandlung eines Kreuzbandrisses immer das Gleiche kostet wird schnell klar, dass geringe Löhne zu höheren Beiträgen und hohe Löhnen zu geringeren Beiträge führen. Auf folgender Tabelle haben wir hochgerechnet, mit welchen Beiträgen die Vereine für das Beitragsjahr 2013 (Rechnungsstellung in 2014) rechnen und kalkulieren müssen:

Gefahr-tarifstelle	Bezeichnung	Gefahrklasse	Beitragsfuß	Beitrag/1.000 € Lohnsumme
16.1	a) bezahlte Sportler aus den den oberen drei Fußball-Ligen Männer	54,05	4,8	259,44 Euro
	b) alle sonstigen bezahlten Fußballsportler/innen	47,29	4,8	226,99 Euro
16.2	alle anderen bezahlten Sportler/innen	46,84	4,8	224,83 Euro
16.3	alle übrigen Beschäftigten	2,52	4,8	12,10 Euro

Angesichts dieser Beträge mag manch Finanzverantwortlicher auf die Idee kommen, seine bezahlten Sportler gar nicht der VBG zu melden und damit seinem Verein richtig viel Geld zu ersparen. Doch Vorsicht. Ein Verein, der Arbeitnehmer beschäftigt und bezahlte Sportler sind Arbeitnehmer, ist verpflichtet sich als Betrieb bei der VBG zu melden und seine Jahreslohnsumme der VBG mitzuteilen. Versäumt der Verein diese Pflicht, muss er mit Nachzahlung und einem Ordnungsgeld rechnen.

Veranlagungs- und Beitragsbescheid prüfen

Vor dem Versand der Beitragsrechnung muss die VBG dem Sportverein einen sogenannten Veranlagungsbescheid zusenden. Darin wird mitgeteilt, welchen Gefahrtarifstellen der Verein zugeordnet wird. Dieser Bescheid ist zu prüfen und gegeben falls – sollte er unzutreffend sein – innerhalb einer Frist von vier Wochen Beschwerde einzulegen. Dieser Veranlagungsbescheid gilt in der Regel für mehrere Jahre und ist Grundlage für den jährlichen Beitragsbescheid, der ebenfalls auf seine Richtigkeit geprüft werden sollte. *WE*

Kommentar

Die Kommerzialisierung des Sports ist längst nicht mehr nur Kennzeichen des Profisports. Die Zahl der Vereinswechsel in nahezu jeder Sport ist in vielen Fällen schlicht und einfach darauf zurück zu führen, dass ein finanzstarker Verein mit dem Scheckbuch wedelt und so die Wechselfreudigkeit spürbar anhebt. Und wenn ein Sponsor oder Mäzen seine Freude daran hat, mit ‚seiner' Mannschaft nun auch mal an der wilden Luft des ‚großen' Sports zu riechen, ist dagegen nicht viel einzuwenden. Jeder vernünftige Vereinsverantwortliche wird jedoch darauf achten, dass sein Verein nicht in eine zu große Abhängigkeit eines ‚Sponsors' gerät und noch mehr wird er darauf achten, dass immer dann, wenn in seinem Namen oder für eine für ihn erbrachte Leistung (z.B. sein Trikot im Wettkampf tragen) die steuer- und sozialversicherungsrechtlichen Bestimmungen eingehalten werden. Und er wird sich nicht darauf berufen, dass er diese nicht kannte.
Vor allem aber wir er der Versuchung widerstehen, durch fantasievolle Benennung von Löhnen oder durch raffiniertes Heraushalten der Zahlungen aus der Vereinsbuchhaltung ein vermeintlich schlauer Fuchs zu sein, dem sein Verein dafür ein ‚Denkmal' zu errichten hat. Wetten, dass ich jede Wette darauf verliere?

Wolfgang Eitel

Aus 1 mach 2! ASV Karlsruhe-Hagsfeld modernisiert Sportgelände

Im Jahr 1907 wurde der ASV Karlsruhe-Hagsfeld als organisierte Spielabteilung der Freien Turnerschaft Hagsfeld gegründet und 1945 unter dem Namen Allgemeiner Sportverein Karlsruhe-Hagsfeld 1907 wieder ins Leben gerufen. Heute bietet der ASV ein umfangreiches Sportangebot für Jung und Alt. Das vereinseigene Sportgelände besteht aus einem Clubhaus mit zwei Kegelbahnen, drei Tennisplätzen sowie einem Hauptspielfeld, einem weiteren Fußball-Nebenplatz und zwei frisch modernisierten Fußball-Trainingsplätzen. Alle Spielfelder sind mit Naturrasen, Flutlichtanlage und automatischem Bewässerungssystem ausgestattet.

Der fertiggestellte neue Rasenplatz.

... vor Baubeginn.

Investition in die Zukunft

Ab Anfang September 2011 liefen die Arbeiten für den Umbau eines Großspielfeldes in zwei quer liegende Rasen-Trainingsspielfelder. Grund der Sanierung war, dass der Trainings- und Spielbetrieb für die etwa 20 aktiven Mannschaften aus den Bereichen Junioren/innen und Senioren/innen bei den vorzufindenden Platzverhältnissen, überwiegend im Zeitraum Herbst bis Frühjahr, nur sehr schwer durch zu führen war. Der Verein investiert mit dieser Maßnahme in die Zukunft und will somit auch die Grundvoraussetzungen für die Fußballer/innen, insbesondere der Jugend- und Junioren (m/w) beste Voraussetzungen schaffen. Als Auftraggeber für den Umbau tritt der ASV Karlsruhe-Hagsfeld auf, begleitet wurde das Vorhaben vom Tiefbauamt Karlsruhe. Erfreulicherweise hat sich ein anonymer privater Spender gefunden, der einen großzügigen Betrag zur Realisierung beisteuerte. Genau genommen war dies der ausschlaggebende Punkt für die Modernisierungsmaßnahme. Die Gesamtbaukosten trägt der Verein selber, sie werden anteilig vom Badischen Sportbund Nord bezuschusst sowie durch Spielfeld-Patenschaften seitens des Vereins mitfinanziert.

Bauphase beim ASV Karlsruhe-Hagsfeld.

Rasenprobe durch Matthias Renz, Geschäftsführer von Sportstättenbau Garten-Moser.

Trainingsbetrieb ausgelagert

Während der Bauphase in der Fußballsaison 2011/12 musste der Trainingsbetrieb für die Herren-, Damen- und Jugend-Mannschaften auf die Sportanlage des TSV Weingarten ausgelagert werden. Startschuss hierfür war am 11. August 2011. Ein fünf Mann starkes Bauteam übernahm die Aufgabe, die 12.300 Quadratmeter große Rasenfläche inklusive Oberboden abzutragen und anschließend das Erdplanum für zwei Rasenplätze herzustellen.

Nachdem das Drainagesystem mit moderner Beregnungsanlage eingebaut war, konnten die Arbeiten für das zukünftige Grün beginnen. Darauf aufbauend wurde nämlich die untere und obere Rasentragschicht hergestellt und im November 2011 der neue Sportrasen eingesät. Für die Einsetzung der Randsteine, der Ballfangnetze sowie der Verlegung der Pflasterwege waren die Sportstättenspezialisten verantwortlich, die zudem den Maulwürfen ein Schnippchen schlugen. Eine Maulwurfsperre hält die Nager ab und gewährleistet damit den ebenen Untergrund für die Fußballer. Nach der Fertigstellungspflege konnte der gewohnte Spielbetrieb Mitte August 2012 wieder aufgenommen werden.

Gunther Huber

Weitere Informationen:
Für weitere Fragen rund um den Sportplatz wenden Sie sich bitte direkt an Matthias Renz von Sportstättenbau Garten-Moser unter Telefon 07121/92 88-30.
info@sportstaettenbau-gm.de
www.sportstaettenbau-gm.de

Mit Sport gegen Krebs

Die drei Sportbünde in Baden-Württemberg organisieren Anfang Februar einen landesweiten Aktionstag

Krebs gehört zu den häufigsten Todesursachen. Sport und Bewegung mindern nicht nur die Gefahr, an Krebs zu erkranken, sie zeigen oft auch im Rahmen der Behandlung eine positive Wirkung. Mit einem landesweiten Aktionswochenende zum **Weltkrebstag am 4. Februar** wollen die drei Sportbünde in Baden-Württemberg die besonderen Sport- und Bewegungsangebote der Sportvereine für Krebspatienten bekannt machen. Die zentrale Veranstaltung findet am 2. Februar in Stuttgart-Feuerbach statt.

Zum Weltkrebstag am 4. Februar, einem Montag, wird es am Wochenende davor bei Sportvereinen aus ganz Baden-Württemberg spezielle Aktionstage geben. Dort können sich die Interessierten über die Vereinsangebote wie auch die medizinischen Aspekte informieren und bei Mitmachaktionen auch gleich die Praxis kennen lernen. Zur zentralen Veranstaltung bei der Sportvereinigung Feuerbach werden auch zahlreiche Vertreter aus Politik, Medizin und Sport erwartet.

Seit über 20 Jahren gibt es in den beiden badischen Sportbünden das Programm „Sport nach Krebs“. In etwa 100 Vereinen in Nord- und Südbaden sowie weiteren 120 Vereinen in Württemberg gibt es derzeit spezielle Angebote für Krebspatienten, die sich in der Nachsorge befinden. Ursprünglich für Frauen mit Brustkrebs entwickelt, ist vor wenigen Jahren auch ein Programm für Prostatakrebs, der häufigsten Krebsart bei Männern, entwickelt worden.

Die beiden badischen Sportbünde bieten alle zwei Jahre gemeinsam eine einwöchige Ausbildung auf der zweiten Lizenzstufe an, die die Übungsleiterinnen und Übungsleiter befähigt, eine solche Gruppe zu leiten.

Aktionstag-Vereine am 2./3. Februar

Nordbaden
- TSV Tauberbischofsheim
- Verein Gesundheit durch Bewegung Heidelberg
- Verein für Gesundheitssport und Sporttherapie Heidelberg
- TV Edingen
- TV Bretten
- Samurai Graben-Neudorf

Südbaden
- Rastatter TV
- TV Bühl
- TV Achern
- Gesundheit und Rehasport Offenburg
- SV Kirchzarten

Bestandserhebung 2013 nur noch online!

Nach erfolgreicher Einführung der online-Bestandserhebung in 2012, kann die Abgabe der Mitgliedermeldung für 2013 nur noch online durchgeführt werden. Die Erfassung der Daten ist seit dem 1. Dezember 2012 im BSBnet unter www.bsb-net.org möglich.

Vereine, welche die Meldung bereits im letzten Jahr online erfasst haben, verfügen bereits über die Zugangsdaten. Alle anderen Mitgliedsvereine müssen die Registrierung noch vornehmen. Nur mit gültiger und bei uns erfasster E-Mail-Adresse ist dies möglich. Die Zugangsdaten werden aus Sicherheitsgründen an diese Adresse versandt. Ausführliche Informationen, die bei der Erfassung helfen, haben unsere Vereine bereits Ende November auf dem Postweg erhalten.

An den Richtlinien zum Ausfüllen, dem Stichtag (01.01.2013) sowie dem spätesten Abgabetermin zum 31. Januar 2013 hat sich nichts geändert.

Sollten Sie Fragen rund um das Thema haben, nehmen Sie mit uns bitte Kontakt auf! Innerhalb der Geschäftsstelle steht Ihnen Frau Moser, Telefon 0721/1808-29 gerne zur Verfügung.

SEPA kommt – planen Sie bereits heute!

Wie bereits im Sport in BW 12/2012 ausführlich berichtet, wird ab dem 1. Februar 2014 die bisherigen Verfahren zum Einzug fälliger Forderungen auf das neue SEPA-Verfahren umgestellt. Da diese Umstellung mit begleitenden organisatorischen Maßnahmen verbunden ist, erhalten Sie heute Hinweise, wie Sie in Ihrem Verein den Aufwand so gering wie möglich halten können:

Beim für Vereine relevanten Verfahren (so genannte „Basis-Lastschrift" – die das „Einzugsermächtigungsverfahren" ablöst), können bereits vorliegende, im Original unterschriebene Einzugsermächtigungen in ein Lastschriftmandat umgewandelt werden. Hierzu müssen alle Betroffenen lediglich davon unterrichtet werden, dass ab einem bestimmten Zeitpunkt (spätestens 01.02.2014) bei Ihrem Verein das SEPA-Verfahren eingeführt wird.

Um nicht jedes Mitglied einzeln anschreiben zu müssen, bietet es sich an, im Rahmen des nächsten Beitragseinzugs die Mitteilung über den Verwendungszweck vorzunehmen, die auf dem Kontoauszug des belasteten Kontos erscheint. Mit dieser Maßnahme haben Sie die so genannte „prenotification" erfüllt, die Ihnen erspart, sämtliche Basis-Mandate individuell neu einzuholen.

Bei Fragen zur konkreten Umsetzung kontaktieren Sie bitte Ihre Hausbank. Gerne hilft Ihnen auch die BSB-Geschäftsstelle bei allgemeinen Fragen zur Vorbereitung des SEPA-Verfahrens weiter. Wenden Sie sich hierzu an Herrn Titze, Tel. 0721/1808-17 oder m.titze@badischer-sportbund.de.

Noch ein Tipp: Beantragen Sie bereits jetzt bei der Bundesbank Ihre Gläubiger-ID und legen Sie Ihre Mandatsreferenznummer fest!

Michael Titze

JOBBÖRSE

Der **Badische Turner-Bund e.V.** als größter gesamtbadischer Sportfachverband mit über 440.000 Mitgliedern in mehr als 1.100 Turn- und Sportvereinen sucht **zum 1. Juli 2013** Sie als

Referent (m/w) für Öffentlichkeitsarbeit

Ihre Aufgabe besteht in der Positionierung des Verbandes in den klassischen und Neuen Medien sowie in der Redaktion der Verbandszeitschrift.

Schwerpunkte sind:
- Pressearbeit mit Aufbau eines Netzwerkes zu allen Medien, Erstellen von Pressemitteilungen Online und Print
- Öffentlichkeitsarbeit mit Verfassen von Flyern, Broschüren und Newslettern, Pflege des Internetauftrittes, Umsetzung und Betreuung von Social Media Aktivitäten sowie Erstellen von Apps
- Chefredaktion der monatlich erscheinenden Verbandszeitschrift mit Auswahl von Schwerpunktthemen inklusive Umsetzung
- Koordination von Pressegesprächen bei Großveranstaltungen

Ihr Profil:
- Abgeschlossenes Hochschulstudium
- Bestenfalls erste Berufserfahrung im Bereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- Formulierungs- und Stilsicherheit beim Verfassen von journalistischen Texten
- Affinität zu Social Media
- Sicheres Auftreten und hohes Engagement
- Ausgeprägte Kommunikationsfähigkeit und Kreativität
- Selbständige und strukturierte Arbeitsweise
- Zeitliche Flexibilität, auch mit Bereitschaft zu Wochenendarbeit

Sitz der Geschäftsstelle des Badischen Turner-Bundes e.V. ist Karlsruhe. Wir bieten Ihnen eine Anstellung in Vollzeit (40 Stunden/Woche). Es erwartet Sie eine interessante, abwechslungsreiche Tätigkeit in einem aufgeschlossenen Team.

Bitte senden Sie Ihre vollständigen **Bewerbungsunterlagen** (Lebenslauf, Zeugnisse, möglicher Eintrittstermin, Gehaltsvorstellungen) **bis zum 15. Februar 2013** postalisch an:

Badischer Turner-Bund e.V.

Badischer Turner-Bund e.V.
Personalabteilung, Am Fächerbad 5, 76131 Karlsruhe

oder per E-Mail an: info@Badischer-Turner-Bund.de

Trinkwasserverordnung – aktuelle Änderung

Der Bundesrat hat im Oktober einer erneuten Novellierung der Trinkwasserverordnung (detaillierte Informationen hierzu siehe Sport in BW Nr. 9) zugestimmt.

Die wichtigste Änderung der Neuregelung ist eine **Verlängerung der Frist** für die erste Legionellenprüfung um 14 Monate **bis zum 31.12.2013**.

Die anderen durch den Bundesrat beschlossenen Änderungen bedürfen einer Prüfung hinsichtlich ihrer Relevanz für Sportanlagen und Sportvereine.

Sobald wir nähere Informationen haben werden wir Sie an dieser Stelle informieren! Trotzdem empfehlen wir unseren Vereinen, sich rechtzeitig um die technische Umsetzung zu kümmern.

LSV-Kommission Sport & Umwelt

Für die nächste Saison gerüstet

Die diesjährige Informationsveranstaltung „Tennisplätze fachgerecht pflegen – aber wie?“ mit BSB-Partner Sportstättenbau Garten-Moser am 5. Dezember stieß auch dieses Mal wieder auf großes Interesse. Wolfgang Elfner vom Badischen Sportbund Nord begrüßte rund 35 Teilnehmer im großen Saal des Haus des Sports in Karlsruhe. Nachdem er die Veranstaltung mit dem Thema „Fördermöglichkeiten beim Vereinssportstättenbau“ eröffnete, übernahm Matthias Renz, Geschäftsführer des Partners Sportstättenbau Garten-Moser, das Wort. Mit seiner fachlich kompetenten Art erläuterte Renz nicht nur den grundsätzlichen Aufbau eines Tennis-Sandplatzes, sondern ging auch ausführlich auf die verschiedenen Pflegemaßnahmen ein.

Nach zwei inhaltsreichen Stunden und praktischen Tipps zur Platzpflege machten sich die Teilnehmer auf die Heimreise. Auch im nächsten Jahr findet wieder eine Informationsveranstaltung zum Thema Tennisplatzpflege statt. Informationen darüber erhalten Sie in Sport in BW und auf unserer Homepage www.badischer-sportbund.de.

Kerstin Kumler

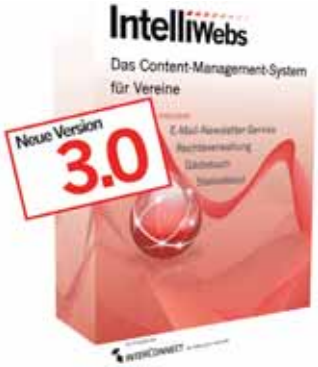
Matthias Renz von Sportstättenbau Garten-Moser referiert über die Pflege von Tennisplätzen.

SPORTSTÄTTENBAU
Garten Moser
mastergreen®
... Ihr Partner beim Sportplatzbau
Offizieller Partner des Badischen Sportbundes Nord e. V.

IntelliWebs

Webseiten erstellen und pflegen kann so einfach sein.

Mit IntelliWebs 3.0 können Sie einfach. clever. webben.



Webseiten für Vereine

IntelliWebs bietet einen schnellen Weg zur eigenen Webseite, ohne lange Einarbeitungszeiten und Fachkenntnisse.

Kostenloser Kennenlern-Workshop beim BSB

Freitag, den 08.03.2013, 15 bis 18 Uhr

Förderer des Badischen Sportbundes

Infos und Anmeldung auf

www.intelliwebs.de oder an: info@badischer-sportbund.de

InterConnect GmbH & Co. KG | Am Fächerbad 3 | 76131 Karlsruhe | Fon 0721 66 56 0 | www.intelliwebs.de

Was ist das richtige Kunstrasen-system für meinen Verein?

Kostenlose Informationsveranstaltung am 2. Februar 2013 beim Karlsruher Sport-Club

Worauf muss ich achten, wenn ich einen neuen Kunstrasenplatz bauen möchte? Wie viel Pflege benötigt ein solches System? Können wir uns im Verein einen Kunstrasen leisten? Welche Zuschüsse gibt es dafür?
Auf diese Fragen möchten wir Ihnen gerne eine Antwort geben und laden Sie daher zu der Informationsveranstaltung „Was ist das richtige Kunstrasensystem für meinen Verein“ am 2. Februar 2013 mit unserem Förderer Polytan Sportstättenbau ein.
Zu Gast sind wir im Clubhaus des Karlsruher Sport-Clubs, der mit seinen Mannschaften u.a. auf einem 2009 von der FIFA ausgezeichneten Kunstrasen Ligaturf RS+ von Polytan trainiert.
Nach dem offiziellen Teil sind alle Teilnehmer zu einem gemeinsamen Essen eingeladen und haben die Möglichkeit das Heimspiel des KSC gegen Arminia Bielefeld live mitzuerleben.

Förderer des Badischen Sportbundes

polytan®

Termin: **Samstag, 2. Februar 2013**, 10 bis 12 Uhr (Fußballspiel ab 14 Uhr)
Ort: Karlsruher Sport-Club, Clubhaus, Adenauerring 17, 76131 Karlsruhe
Referenten: Peter Eberhardt, Polytan
Wolfgang Elfner, BSB Nord

Anmeldung und Information:

Bitte melden Sie sich bis spätestens 22. Januar 2013 unter Angabe von Vor-, Nachname, Adresse, Geburtsdatum & Verein bei Kerstin Kumler an: Badischer Sportbund Nord, Am Fächerbad 5, 76131 Karlsruhe, Tel. 0721/1808-25, Fax 0721/1808-28, k.kumler@badischer-sportbund.de

JOBBÖRSE

Trainer/in für Tae Bo gesucht!

JC Angelbachtal sucht Trainer/in für Tae Bo(x)/ Fitness-Boxen o.ä. & Zumba®.

Bewerbungen bitte an: mr.ruehl@googlemail.com oder unter 0160/94498200

Zusendung von Vereinszeitungen

Zusendung von Vereinszeitungen
Für die Zusendung ihrer Vereinszeitung im letzten Vierteljahr bedanken wir uns bei folgenden Vereinen:

SV Rohrbach/S., Rudergesellschaft Eberbach, TSV Nordstern Gauangeloch, Deutscher Alpenverein Sektion Heidelberg, TSG 78 Heidelberg, TSV HD-Handschuhsheim, Sportclub HD-Neuenheim, Turnerbund 1889 HD-Rohrbach, TSG HD-Rohrbach, TSG Wiesloch, Mannheimer Kanu-Gesellschaft, Mannheimer Rudergesellschaft Baden, Mannheimer Ruder-Verein Amicitia, WSV MA-Sandhofen, TSG MA-Seckenheim, TSG Weinheim, TV Bretten, TG Eggenstein, DJK KA Ost, Lichtbund Karlsruhe, MTV Karlsruhe, Rheinbrüder Karlsruhe, SSC Karlsruhe, TG KA-Aue, 1. Durlacher Schwimmverein, Turnerschaft KA-Durlach, ASV KA- Hagsfeld, VT KA-Hagsfeld, Turnerschaft KA-Mühlburg, TSV KA-Rintheim, Sportclub KA-Wettersbach, FV Leopoldshafen, Polizei-SV Pforzheim.

Vereine, die dem Badischen Sportbund Beiträge aus ihrer Vereinszeitschrift zur Veröffentlichung in Sport in Baden-Württemberg zur Verfügung stellen wollen, senden diese bitte an den Badischen Sportbund, Redaktion „Sport in BW“, Postfach 1580, 76004 Karlsruhe.

BSB-Bildungsangebote 2013 im Bereich Führung und Management

Im Bereich Führung, Organisation und Verwaltung von Sportvereinen bietet der BSB eine Vielzahl an Seminaren, Workshops, Tagungen und Info-Veranstaltungen zur Qualifizierung von ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitern.

Es besteht die Möglichkeit gezielt einzelne Veranstaltungen zu besuchen oder durch Kombination verschiedener Veranstaltungen die Vereinsmanager-Ausbildung zu absolvieren.

Die Bildungsveranstaltungen des BSB orientieren sich an den Rahmenrichtlinien des Deutschen Olympischen Sportbundes und vermitteln Fachkenntnisse aus vier Bereichen:

- Führung, Organisations- und Personalentwicklung, Gremienarbeit
- Mitgliederverwaltung, Sportanlagen
- Finanzen, Steuern, Recht
- Marketing, Kommunikation, Veranstaltungen, Neue Medien

In jedem dieser vier Bereiche bietet der BSB ein Grundlagenseminar an, das – wie der Name es andeutet – grundlegendes Wissen behandelt. Im Wahlbereich finden Sie Veranstaltungen, die diese Themen vertiefen, spezialisieren und ergänzen. Je nach Thema erwarten Sie Fachseminare, die auf Wissensvermittlung abzielen, Workshops, die das Selbst-Erarbeiten fördern und fordern oder Kontakt-Tagungen, bei denen der Austausch zu Querschnittthemen im Mittelpunkt steht.

Bitte beachten Sie die Bedingungen zur Anmeldung und Teilnahme sowie die allgemeinen Hinweise zur Aus- und Fortbildung auf www.Badischer-Sportbund.de ➞ Bildung.

Informationen erhalten Sie bei Frau Kaul, Tel. 0721 / 1808-31, A.Kaul@Badischer-Sportbund.de

Vereinsmanager C

Für den Erwerb der Vereinsmanager C-Lizenz (VM C) müssen insgesamt 120 Lerneinheiten (LE) belegt werden. Zwingend müssen angehende Vereinsmanager die vier Grundlagenseminare belegen. In ihnen finden jeweils kleine Lernerfolgskontrollen statt. Die restlichen Lerneinheiten können über frei wählbare Veranstaltungen gesammelt werden.

Neben den Seminaren im Verbandsgebiet des BSB können auch Veranstaltungen des Württembergischen Landessportbundes oder des Badischen Sportbundes Freiburg besucht werden. Die Anerkennung von Seminaren anderer Organisationen ist nach Rückfrage möglich.

Sind 120 LE geschafft, erhalten Sie die Vereinsmanager C-Lizenz, die für vier Jahre gültig ist. Anschließend sind immer 15 LE zur Verlängerung notwendig.

Sie können jederzeit in die Ausbildung zum Vereinsmanager C einsteigen und die Seminare in beliebiger Reihenfolge belegen. Die 120 LE sollten Sie innerhalb von zwei Jahren absolvieren.

Foto: BSB

Themenbereich:
Vereinsführung, Organisations- und Personalentwicklung

Lehrgangsnummer: 2013-0040
Fachtagung: „Ältere für den Vereinssport (neu) gewinnen“

Termin: 02.03.2013
Zeitrahmen: Sa. 9.00 – 18.00 Uhr
Meldeschluss: 08.02.2013 (Übernachtungsbuchungen 25.01.13)

Seminarort: Hohenwart-Forum Pforzheim
Kosten: 50 Euro, Teilnahme und Verpflegung. Optionale Leistungen: Übernachtung vom 01. auf 02.03. für zusätzlich 49 Euro und Abendessen am 01.03. für zusätzlich 11,50 Euro

Zielgruppe: Vereine, Sportkreise und Fachverbände, die gezielt Angebote für Ältere entwickeln wollen. Herzlich willkommen sind alle Interessierten, sei es als Übungsleiter bzw. Trainer, Vorstandsmitglied oder als Beauftragter für Seniorensport oder in anderer Funktion.
Anerkennung: 8 LE für die Vereinsmanager C- und B-Lizenz sowie für die Übungsleiter C- und B-Lizenz Prävention und Trainer C Turnen. Anrechenbarkeit für weitere Trainer C-Lizenzen bitte mit dem zuständigen Fachverband absprechen.
Ziel: Vereinsvertreter aller Fachrichtungen zu Konzeption und Umsetzung spezifischer Angebote zur Neu- und Wiedergewinnung Älterer für die aktive Teilnahme am Vereinsleben zu ermutigen und ihnen dafür Impulse zu liefern.
Inhalte: Um einen möglichst großen Praxistransfer zu erreichen, legen wir neben dem Input Wert auf den Austausch zwischen den Teilnehmenden. Die Fachtagung bietet daher einen Vortrag von BSB-Präsident Heinz Janalik mit dem Titel „Braucht der Sport die Älteren – brauchen die Älteren den Sport?“ sowie verschiedene Praxis-Workshops, die in drei Workshop-Phasen jeweils parallel stattfinden:

Workshop I: Angebote
Die zentrale Frage lautet: Welche Sport- und Bewegungsangebote wollen Ältere?

Workshop II: Die richtige Ansprache
Wie sprechen wir die Zielgruppe(n) an? Welche Medien sind erfolgsversprechend und was muss ich beachten? Wie komme ich persönlich an die Zielgruppe ran und wer könnte mir behilflich sein?

Workshop III: Rahmenbedingungen
Welche Zusatzangebote sind gewünscht und wie bekomme ich das Angebot personell gestemmt? Welche Sporträume sind neben den klassischen Sportanlagen nutzbar? Wie mache ich älteren Menschen Mitgliedschaften schmackhaft?

Im rotierenden System belegt jeder Teilnehmer jeden Workshop.
Referenten: Heinz Janalik (BSB Nord), Axel Rusnak (TV Bretten), Dr. Peter Borchert, Andy Biesinger (WLSB)

Lehrgangsnummer: 2013-0041
Grundlagenseminar: Vereinsführung

Termin: 15./16.03.2013
Zeitrahmen: Fr. 15.00 – Sa. 18.00 Uhr
Meldeschluss: 01.03.2013

Seminarort: Haus des Sports Karlsruhe
Kosten: 50 Euro, inklusive Verpflegung

Anerkennung: 15 LE für die Vereinsmanager C-Lizenz
Inhalte:
- Idee und Grundlagen eines Sportvereins
- Rechtlicher Rahmen, Satzung
- Philosophie und Ziele
- Angebotsgestaltung
- Personalführung und -entwicklung
- Gremienarbeit

Referenten: Attila Horvat (Polizeisportverein Karlsruhe), Stefan Zyprian (BSJ)

Lehrgangsnummer: 2013-0042
Workshop: Ehrenamtliche gewinnen und halten

Termin: 18./19.10.2013
Zeitrahmen: Fr. 15.00 – Sa. 18.00 Uhr
Meldeschluss: 04.10.2013

Seminarort: OSP Rhein-Neckar
Kosten: 50 Euro, inklusive Verpflegung

Anerkennung: 15 LE für die Vereinsmanager C-Lizenz und Verlängerung der Vereinsmanager B-Lizenz
Inhalte: Auch wenn man in Seminaren keine Ehrenamtlichen „backen" kann, ist es sinnvoll, über Maßnahmen nachzudenken, um die ehrenamtliche Mitarbeit in der heutigen Zeit zu sichern. Das betrifft zum Einen das Gewinnen neuer Ehrenamtlicher durch eine geeignete, individuelle Ansprache, die Schaffung von Anreizen, aber auch durch eine geeignete Art und Weise, nicht immer die gleichen Mitglieder zu fragen. Zum Anderen führt das Gewinnen neuer Ehrenamtlicher nur dann zum Erfolg, wenn auch die Bindung klappt. Wie gestalten wir als Vereinsverantwortliche also das Miteinander so, dass es für viele attraktiv ist und bleibt? Zentraler Stichpunkt ist hier die Vereinskultur: Wie sind wir organisiert? Wie wollen wir arbeiten? Wie führen wir Gespräche und Sitzungen? Wie gehen wir in Konfliktsituationen miteinander um? Wie geben und nehmen wir Feedback? Durch den Workshop-Charakter wird die Anwendbarkeit im Vereinsalltag gesichert.
Referenten: Christina Spielberger (Spielberger & Schilling), Andreas Stahlberger (Stahlberger & Partner)

Foto: © Garten-Moser

Themenbereich: Mitgliederverwaltung und Sportanlagen

Lehrgangsnummer: 2013-0043
Grundlagenseminar: Organisation und Verwaltung

Termin: 26./27.04.2013
Zeitrahmen: Fr. 15.00 – Sa. 18.00 Uhr
Meldeschluss: 12.04.2013

Seminarort: Haus des Sports Karlsruhe
Kosten: 50 Euro, inklusive Verpflegung

Anerkennung: 15 LE für die Vereinsmanager C-Lizenz
Inhalte:
- Sportorganisation in Deutschland
- Leistungen und Pflichten für BSB-Mitgliedsorganisationen
- Sportversicherung
- Organisation und Verwaltung im Sportverein

Referenten: Wolfgang Eitel (BSB Nord), Atilla Horvat (Polizeisportverein Karlsruhe), Kerstin Kumler (BSB Nord), Thomas Rodenbüsch (ARAG Sportversicherungsbüro), Britta von Eitzen (VBG Bezirksverwaltung Ludwigsburg)

Veranstaltungen zu den Themen Sportstättenbau- und Pflege

mit unserem offiziellen Partner Sportstättenbau Garten-Moser

und mit unserem offiziellen Förderer Polytan.

Diese Veranstaltungen werden kurzfristig über die Homepage www.Badischer-Sportbund.de und in SPORT in BW ausgeschrieben.

Themenbereich: Finanzen, Recht und Steuern

Lehrgangsnummer: 2013-0044
Haftungsrisiken für Vereine / Vorstände und Haftpflichtversicherung

Termin: 24.04.2013
Zeitrahmen: Mi. 18.00 – 20.00 Uhr
Meldeschluss: 10.04.2013

Seminarort: Haus des Sports Karlsruhe
Kosten: kostenlos

Zielgruppe: Bestehende oder zukünftige Vereinsvorstände
Anerkennung: 3 LE für die Vereinsmanager C-Lizenz

Ziel: Sensibilisierung für steuerrechtliche Haftungsrisiken von Vorständen und eine sinnvolle Haftpflichtversicherung
Inhalte: Welche steuerrechtlichen Haftungsrisiken bestehen für mich als Vorstand eines Vereins und wie kann ich diese durch eine sinnvolle Haftpflichtversicherung minimieren?
Referenten: Prof. Gerhard Geckle (Haufe-Lexware GmbH & Co. KG), Thomas Rodenbüsch (ARAG Sportversicherung)

Lehrgangsnummer: 2013-0045 + 2013-0046
Grundlagenseminar: Finanzen, Recht und Steuern

Termin: 05./06.07.2013
Zeitrahmen: Fr. 10.00 - Sa. 18.00 Uhr
Meldeschluss: 21.06.2013
Termin: 21./22.11.2013
Zeitrahmen: Do. 10.00 – Fr. 18.00 Uhr
Meldeschluss: 07.11.2013

Seminarort: Haus des Sports Karlsruhe
Kosten: 50 Euro, inklusive Verpflegung

Anerkennung: 18 LE für die Vereinsmanager C-Lizenz
Inhalte:
- Gemeinnützigkeit und Steuersphären
- Spenden
- Lohn- und Umsatzsteuer
- Sozialversicherung
- Buchführung
- Haushaltsplanung und Beiträge
- Vereinsrecht

Referenten: Herbert Deck (Deutsche Rentenversicherung), Horst Lienig (Lienig & Lienig-Haller, Kanzlei für Steuern und Recht), Michael Titze (BSB Nord), Thorsten Väth (BSJ)

Lehrgangsnummer: 2013-0047
Vertiefendes Steuerrecht

Termin: 14.09.2013
Zeitrahmen: Sa. 9.00 – 18.00 Uhr
Meldeschluss: 31.08.2013

Seminarort: Olympiastützpunkt Rhein-Neckar
Kosten: 20 Euro, inklusive Verpflegung

Zielgruppe: Teilnehmer des Grundlagenseminars Finanzen, Recht und Steuern oder Personen mit Vorkenntnissen
Anerkennung: 9 LE für die Vereinsmanager C-Lizenz
Inhalte: Steuern im Verein – kein Problem! Im Seminar werden die Grundlagen des Vereinssteuerrechts kurz wiederholt. Anschließen wird das Wissen anhand von praktischen Fallbeispielen vertieft. Es besteht zudem die Möglichkeit Einzelfragen zu klären.
Referent: Horst Lienig (Lienig & Lienig-Haller, Kanzlei für Steuern und Recht)

Foto: © LSB NRW

Lehrgangsnummer: 2013-0048
Buchführung für Einsteiger

Termin: 28.09.2013
Zeitrahmen: Sa. 9.00 – 18.00 Uhr
Meldeschluss: 14.09.2013

Seminarort: achtzehn99 AKADEMIE Zuzenhausen
Kosten: 20 Euro, inklusive Verpflegung

Zielgruppe: Personen mit wenigen oder keinen Vorkenntnissen im Bereich Buchhaltung.
Anerkennung: 9 LE für die Vereinsmanager C-Lizenz
Inhalte: Sie wollen sich zukünftig um die Buchführung in Ihrem Sportverein kümmern? Dann sind Sie hier richtig! Lernen Sie alle Grundlagen in Sachen Buchführung im Verein und üben Sie an zahlreichen Fallbeispielen.
Referentin: Erika Honold (vb Profis professionelle Vereinsberatung)

Themenbereich: Marketing und Neue Medien

Lehrgangsnummer: 2013-0049 + 2013-0050
IntelliWebs Kennenlern-Workshop

Termin: 08.03.2013
Meldeschluss: 22.02.2013
Termin: 25.10.2013
Meldeschluss: 11.10.2013
Zeitrahmen: Fr. 15.00 – 18.00 Uhr

Seminarort: Haus des Sports Karlsruhe
Kosten: kostenlos

Zielgruppe: Vereinsvertreter, die das Content-Management-System IntelliWebs ganz unverbindlich kennenlernen möchten
Anerkennung: 3 LE für die Vereinsmanager C-Lizenz
Inhalte: IntelliWebs bietet Vereinen einen schnellen Weg zur eigenen Website. Sie erfahren, wie Sie Ihre Vereinshomepage in wenigen Minuten erstellen und pflegen können, und zwar ohne Programmierkenntnisse und lange Einarbeitungszeiten.
Referent: Burkhart Wörner (InterConnect)

Lehrgangsnummer: 2013-0051
Workshop: Sponsoren finden und verhandeln

Termin: 12./13.04.2013
Zeitrahmen: Fr. 10.00 – Sa. 18.00 Uhr
Meldeschluss: 29.03.2013

Seminarort: achtzehn99 AKADEMIE Zuzenhausen
Kosten: 50 Euro, inklusive Verpflegung

Anerkennung: 18 LE für die Vereinsmanager C-Lizenz und Verlängerung der Vereinsmanager B-Lizenz
Inhalte: Sponsoring ist keine rein freiwillige Leistung, sondern mit Gegenleistungen und wirtschaftlichen Interessen des Partners verbunden. Sponsoring im Sport ist eine sensible Angelegenheit, die überlegtes Vorgehen erfordert. Folgendes wird im Seminar erarbeitet: Welcher Sponsor passt zu meinem Verein? Welche Erwartungen hat er? Wie spreche ich einen potenziellen Partner an und wie pflege ich ihn? Wie setzt der Verein die vereinbarten Leistungen um? Was ist steuerlich zu beachten? – Der Ansprache und Verhandlungsführung kommt eine entscheidende Bedeutung zu. Wie schaffen Sie es, Begeisterung zu schaffen, zu überzeugen und dabei diplomatisch und ergebnisorientiert zu bleiben. Professionelles und verbindliches Auftreten ist das A und O. Diese Aspekte spielen Sie theoretisch und praktisch durch.
Referenten: Rolf Brauch (Bildunghaus Neckarelz), Henning Paul (Badischer Turner-Bund)

Anmeldeformular

Lehrgang / Seminar | Lehrgangsnummer | Termin

Name, Vorname | Geburtsdatum

PLZ, Ort | Straße, Nr.

E-Mail | Telefon

Verein | Funktion im Verein

Datum, Unterschrift | Stempel des Vereins

Mit meiner Unterschrift auf obiger Anmeldung erkenne ich die Anmeldebedingungen des Badischen Sportbundes Nord e.V. zur Anmeldung und Teilnahme an. Die Absagen sind grundsätzlich schriftlich an den BSB zu melden.

Anmeldeformular bitte vollständig ausfüllen. Die Angabe des Geburtsdatums benötigen wir für die einwandfreie Identifikation Ihrer Person. Wichtig: ohne den Stempel Ihres Vereins kann die Anmeldung nicht bearbeitet werden.

Einzugsermächtigung

Hiermit ermächtige ich den Badischen Sportbund Nord e.V.
zum einmaligen Einzug der Teilnahmegebühr in Höhe von _____ Euro von folgendem Konto:

☐ Einzug vom Konto des Teilnehmers

Kontoinhaber

Bank

Konto-Nr.

BLZ

Ort / Datum

Unterschrift

☐ Einzug vom Konto des Hauptvereins

Kontoinhaber

Bank

Konto-Nr.

BLZ

Ort / Datum

Unterschrift

Der Einzug ist nur vom Konto des Teilnehmers oder zugehörigen Hauptvereins möglich. Bei kurzfristigen Absagen von 10 Tagen oder weniger werden die Teilnahmegebühren in voller Höhe fällig.

Bitte senden an: Badischer Sportbund, Postfach 1580, 76004 Karlsruhe, Fax 0721 / 180828

Lehrgangsnummer: 2013-0052
Grundlagenseminar: Öffentlichkeitsarbeit

Termin: 11./12.10.2013
Zeitrahmen: Fr. 10.00 – Sa. 18.00 Uhr
Meldeschluss: 27.09.2013

Seminarort: Haus des Sports Karlsruhe
Kosten: 50 Euro, inklusive Verpflegung

Anerkennung: 18 LE für die Vereinsmanager C-Lizenz
Ziel: Sie lernen die Grundlagen, Funktion und einige Instrumente der Öffentlichkeitsarbeit kennen.
Inhalte:
- Ziele, Zielgruppen und Instrumente der Öffentlichkeitsarbeit
- Online-Kommunikation, Social Media
- Presse- und Medienarbeit
- Schaumedien (Flyer, Plakate, Videos)
- Rechtliche Hinweise

Referenten: Eberhard Fischer (Text und Design), Annette Kaul (BSB Nord)

Lehrgangsnummer: 2013-0053
Workshop: Sitzungen effektiv gestalten

Termin: 11./12.11.2013
Zeitrahmen: Mo. 10.00 – Di. 18.00 Uhr
Meldeschluss: 28.10.2013

Seminarort: Bildungshaus Neckarelz
Kosten: 50 Euro, inklusive Verpflegung und Übernachtung

Anerkennung: 18 LE für die Vereinsmanager C-Lizenz und Verlängerung der Vereinsmanager B-Lizenz
Inhalte: Wie viel Zeit verschwenden Sie mit uneffektiven Sitzungen? Ewiges Hin und Her und am Ende kommt nicht viel dabei raus. Damit ist jetzt Schluss! Von den Referenten erhalten Sie wertvolle Tipps und erarbeiten gemeinsam Methoden zur effektiven Gestaltung von Sitzungen, von der Vorbereitung, über die Art der Präsentation bis hin zur Entscheidungsfindung und Dokumentation. Wie können Sie den Rahmen günstig gestalten und wie bereiten Sie selbst sich auf einen überzeugenden Auftritt vor?
Referenten: Rolf Brauch (Bildungshaus Neckarelz), Peter Mayer (BSB Nord)

Foto: © LSB NRW

Kontakt-Tagungen

Lehrgangsnummer: 2013-0054
Kontakt-Tagung:
„Neue Vorstandsmitglieder“

Termin: 12./13.07.2013
Zeitrahmen: Fr. 16.00 – Sa. 17.00 Uhr
Meldeschluss: 28.06.2013

Seminarort: Bildungshaus Neckarelz
Kosten: 50 Euro, inklusive Verpflegung und Übernachtung

Zielgruppe: Neue Vorstandsmitglieder und diejenigen, die ihr Wissen auffrischen möchten
Anerkennung: 15 LE für die Vereinsmanager C-Lizenz
Ziel: Kennenlernen des BSB Nord und Auffrischen der Kenntnisse
Inhalte:
- „ABC“ für einen Vereinsvorstand
- Leistungen des Sportversicherungsvertrages (ARAG)
- Vereinsfinanzierung durch geeignete Beitragsgestaltung, Spenden oder Sponsoring
- Umgang mit der Ehrenamts- und Übungsleiterpauschale
- Vereinsorganisation und -führung

Referenten: Dr. Florian Dürr (BSB Nord), Wolfgang Eitel (BSB Nord), Kerstin Kumler (BSB Nord), Thomas Rodenbüsch (ARAG Sportversicherung), Michael Titze (BSB Nord)

Lehrgangsnummer: 2013-0055
Kontakt-Tagung:
„Vorstände von Mehrspartenvereine“

Termin: 8./9.11.2013
Zeitrahmen: Fr. 16.00 – Sa. 17.00 Uhr
Meldeschluss: 25.10.2013

Seminarort: Bildungshaus Neckarelz
Kosten: 50 Euro, inklusive Verpflegung und Übernachtung

Zielgruppe: Vorstandsmitglieder von Mehrspartenvereinen ab 500 Mitglieder
Anerkennung: 15 LE für die Vereinsmanager C-Lizenz
Ziel: Plattform für den Austausch unter Gleichgesinnten und BSB-Verantwortlichen
Inhalte:
- (Haftungs-)rechtliche Risiken für Vorstände von Mehrspartenvereinen und deren Minimierung durch sinnvolle Versicherungen oder die Gestaltung der Satzung.
- Aktuelle Änderungen im Vereinsrecht und der Vereinsbesteuerung.
- Sportangebote für Ältere, die aus dem Wettkampfsport herauswachsen.
- Eigene Themenvorschläge

Referenten: Dr. Florian Dürr (BSB Nord), Wolfgang Eitel (BSB Nord), Friedbert Großkopf (Odenwald Treuhand GmbH, Steuerberater), Thomas Rodenbüsch (ARAG Sportversicherung), Thorsten Väth (Badische Sportjugend)

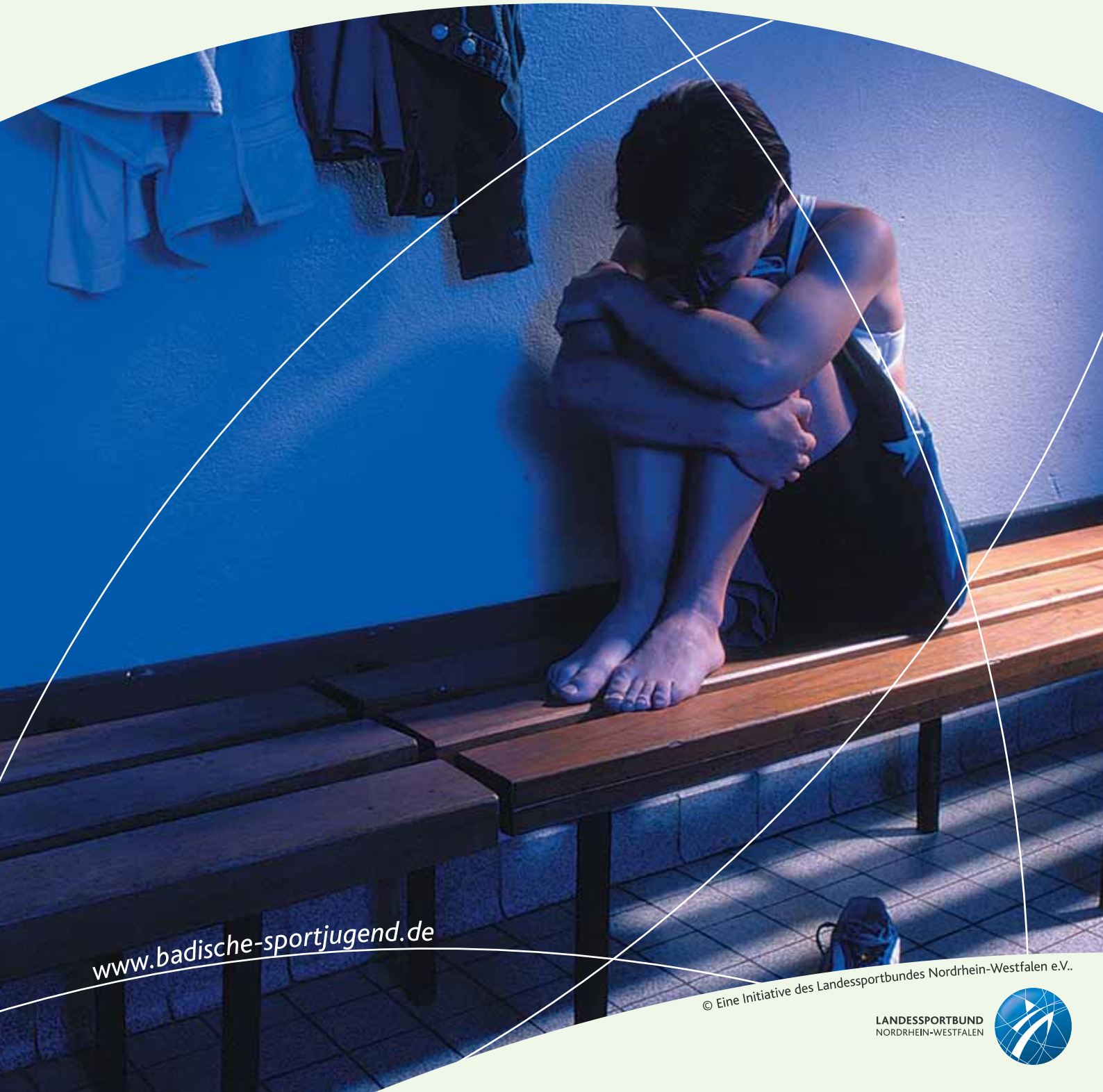
Die Aus- und Fortbildung für die Vereinsmanager B-Lizenz finden Sie in der nächsten Ausgabe.

Badischer Sportbund

Badische Sportjugend
im Badischen Sportbund Nord e.V.

Schweigen schützt die Falschen!

Wir dulden im Sport keine sexualisierte Gewalt!



www.badische-sportjugend.de

© Eine Initiative des Landessportbundes Nordrhein-Westfalen e.V..

LANDESSPORTBUND
NORDRHEIN-WESTFALEN

Vorsteuerabzug eingeschränkt!

Ulrich Goetze, Wunstorf

Das Bundesfinanzministerium hat durch Änderung des Anwendungserlasses zur Umsatzsteuer den Vorsteuerabzug für Vereine stark eingeschränkt (BMF v. 2.1.2012, IV D 2 – S 7300/11/10002).

Worum geht es?
Ein Vorsteuerabzug aus Eingangsleistungen (Aufwendungen) war für Vereine immer dann möglich, wenn diese im Zusammenhang mit umsatzsteuerpflichtigen Erlösen standen.

Beispiel: Bei den Punktspielen der Herrenmannschaft des Fußballvereins zahlen die Zuschauer Eintrittsgeld. Diese Erlöse sind beim Verein umsatzsteuerpflichtig. Der Verein konnte die Vorsteuern aus den Aufwendungen für die 1. Herren abziehen.

Zu diesen Aufwendungen zählten beispielsweise die Anschaffung von Trikots, Spielmaterial (Bälle) und insbesondere die anteiligen Kosten der Pflege und Instandhaltung des Sportplatzes. Diese Handhabung führte teilweise sogar zu Umsatzsteuerüberschüssen, da die Eintrittsgelder im Zweckbetrieb nur mit 7% besteuert wurden.

Hinweis: Die steuerrechtliche Einordnung erfolgte also danach, wofür die Leistungen letztlich verwendet wurden.

Die Tatsache, dass die Fußballspieler den Sport auch im Rahmen ihrer Mitgliedschaft ausübten, wurde nicht berücksichtigt. Eine Vorsteueraufteilung erfolgte nur im Verhältnis der steuerfreien und steuerpflichtigen Umsätze. Der nicht steuerbare Mitgliederbereich wurde ignoriert.

Rechtsprechung des Bundesfinanzhofs
Der Bundesfinanzhof hat in einer Reihe von Urteilen klargestellt, dass ein Unternehmer nur zum Vorsteuerabzug berechtigt ist, soweit er Leistungen für seinen unternehmerischen Bereich erbringt und diese zur Erbringung entgeltlicher und umsatzsteuerpflichtiger Leistungen (wirtschaftliche Tätigkeiten) zu verwenden beabsichtigt (BFH-Urteil vom 27.1.2011, V R 38/09).
Umsatzsteuerpflicht: Zwischen Eingangs- und Ausgangsleistung muss ein direkter und unmittelbarer Zusammenhang bestehen.

Beispiel: Die Vorsteuern aus dem Wareneinkauf für die Gastronomie und die laufenden Kosten der Bewirtschaftung sind in voller Höhe abzugsfähig.

Umsatzsteuerfreiheit
Soweit der Verein Kurse anbietet, deren Einnahmen umsatzsteuerbefreit nach § 4 Nr. 22 UStG sind, können die damit zusammenhängenden Vorsteuern nicht abgezogen werden.

Mittelbare Verwendung
Zwecke, die nicht unmittelbar, sondern nur mittelbar verfolgt werden, sind nicht zu berücksichtigen (BFH-Urteil vom 13.1.2011, V R 12/08). Werden bezogene Leistungen nicht für die unternehmerische Tätigkeit des Vereins, sondern ausschließlich und unmittelbar für eine unentgeltliche Entnahme im Sinne des § 3 Abs. 9a UStG verwendet, ist ein Vorsteuerabzug nicht zulässig (BFH-Urteil vom 9.12.2010, V R 17/10).

Kosten der allgemeinen Geschäftstätigkeit
Fehlt bei Aufwendungen ein direkter und unmittelbarer Zusammenhang zu einem oder mehreren Ausgangsumsätzen, kann der Unternehmer zum Vorsteuerabzug berechtigt sein, wenn die Kosten für die Eingangsleistung zu seinen allgemeinen Aufwendungen gehören und – als solche – Bestandteile des Preises der von ihm erbrachten Leistungen sind (BFH-Urteil vom 27.1.2011, V R 38/09). Diese Grundsätze galten schon immer und sind daher nicht neu.

Änderung der Rechtsprechung
Bei Eingangsleistungen, die sowohl dem unternehmerischen als auch dem nichtunternehmerischen Bereich zuzuordnen sind, ist der Bundesfinanzhof auf der Grundlage von Entscheidungen des Europäischen Gerichtshofs zu neuen Entscheidungen gekommen:
Gemischte Verwendung von Eingangsleistungen
Beabsichtigt der Unternehmer Eingangsleistungen sowohl für unternehmerische als auch für nichtunternehmerische Zwecke zu verwenden, ist er nur im Umfang der beabsichtigten Verwendung für unternehmerische Tätigkeiten zum Vorsteuerabzug berechtigt (BFH-Urteil vom 3.3.2011, V R 23/10).

Hinweis: Die Verwendung für ideelle Zwecke eines Vereins führt nicht mehr zum Vorsteuerabzug.

Auswirkungen auf die Vereinspraxis
Für die Vereinspraxis ergeben sich aus dieser Rechtsprechung folgende Auswirkungen:
Beabsichtigt der Verein, die bezogene Leistung ausschließlich für nichtunternehmerische Tätigkeiten (Mitgliederbereich) zu verwenden, ist der Vorsteuerabzug grundsätzlich nicht möglich. Dies gilt auch dann, wenn der Verein die bezogene Leistung ausschließlich und unmittelbar für eine unentgeltliche Wertabgabe im Sinne des § 3 Abs. 9a UStG zu verwenden beabsichtigt. Daran ändert sich nichts, wenn er hiermit mittelbar Ziele verfolgt, die zum Vorsteuerabzug berechtigen (BFH-Urteil vom 9.12.2010, V R 17/10). Die neue Sichtweise gilt künftig auch für Anschaffungen, die zu mehr als 10% nichtunternehmerisch genutzt werden.

Beispiel: Ein Verein baut eine Tennisanlage, die er sowohl für den unternehmerischen Bereich (Vermietung der Plätze an Tennisspieler) als auch für den ideellen Mitgliederbereich verwenden wird.

Der Vorsteuerabzug aus den Herstellungskosten der Anlage ist anteilig nur insoweit zulässig, als der Verein die Anlage umsatzsteuerpflichtig vermieten wird.

Hinweis: Bisher galt in diesem Beispielfall für Vereine der volle Vorsteuerabzug.

Die Nutzung im Mitgliederbereich wurde durch die Berechnung der unentgeltlichen Wertabgabe nach § 3 Abs. 9a UStG besteuert.

Für den Verein ergab sich ein Steuervorteil aus dem 19-%igen Vorsteuerabzug und der 7-%igen Wertabgabebesteuerung.

Allgemeine Verwaltungskosten
Vorsteuern aus allgemeinen Eingangsleistungen des Vereins, die keiner bestimmten Ausgangsleistung zuzuordnen sind, können mit dem Anteil der umsatzsteuerpflichtigen Ausgangsleistungen abgezogen werden.

Beispiel: Aus den Verwaltungsleistungen der Vereinsgeschäftsstelle sind im Jahr 500 Euro Vorsteuern angefallen. Die steuerpflichtigen Umsätze des Vereins betragen 20% der Gesamttätigkeit.

Für den Vorsteuerabzug ist die Gesamttätigkeit des Vereins maßgeblich. Der Verein kann 20% der Vorsteuern aus Verwaltungsleistungen, also 100 Euro anziehen.

Vorsteuern im ideellen Bereich
Vorsteuern aus Anschaffungen von Anlagevermögen, welche unmittelbar für den ideellen Bereich angeschafft worden sind, können bei einer späteren unternehmerischen Nutzung nicht nachträglich abgesetzt werden – auch nicht anteilig oder im Rahmen einer Vorsteuerberichtigung nach § 15a UStG.

Gleiches gilt für Vorsteuern aus Eingangsleistungen, die primär im ideellen Bereich, also zur Finanzierung des unmittelbaren Vereinsbetriebs angefallen sind.
Aus dieser Sichtweise ergibt sich folgende Auswirkung auf den Ausgangsfall:

Beispiel: Der Sportverein finanziert seinen Sportbetrieb aus den Mitgliedsbeiträgen (nichtunternehmerischer Bereich). Der Verein verfolgt damit unmittelbar seinen Satzungszweck.
Bei den Punktspielen der Herrenmannschaft des Vereins zahlen die Zuschauer Eintrittsgeld. Diese Erlöse sind beim Verein umsatzsteuerpflichtig.

Die umsatzsteuerpflichtigen Einnahmen aus Eintrittsgeldern bei Punktspielen führen nicht zum Abzug von Vorsteuern aus den Aufwendungen für die Fußballmannschaft, da Erlöse nur mittelbar erzielt wurden.
Die Kosten der Mannschaft fallen nicht an, um Erlöse zu erzielen, sondern um den Vereinszweck zu erfüllen. Betroffen von dieser einschränkenden Regelung sind auch:

- Kulturvereine mit Chören und Orchestern können Vorsteuern aus den Anschaffungen von Noten und Instrumenten nicht mehr abziehen, wenn diese im Rahmen der Mitgliedschaft erfolgen. Nur Vorsteuern aus unmittelbaren Aufwendungen anlässlich der gelegentlichen öffentlichen Auftritte sind abzugsfähig.
- Die Schießsportanlagen von Schützenvereinen dienen dem Mitgliederbereich. Daher können Vorsteuern aus dem Bau und der Erhaltung der Anlage nicht verrechnet werden. Auch die gelegentliche andere Nutzung oder der Verkauf von Munition führt nicht zum Abzug von Vorsteuern.

Übergangszeitraum
Das Bundesfinanzministerium hat die Finanzämter angewiesen, die neuen Regelungen zum Vorsteuerabzug erst auf Vorgänge nach dem 31.3.2012 anzuwenden.

SERVICE von Lexware
Mit den Artikeln auf Seite 29 bis 31 bietet die Haufe-Lexware GmbH & Co. KG den Lesern von „Sport in BW" wichtige Informationen rund um das Vereinsmanagement. Sonderkonditionen für BSB-Vereine unter: **www.lexware.de/Rabattshop-BSB-Nord**
LEXWARE

Änderung der Satzung hinsichtlich Mehrheitserfordernis bei Änderung des Vereinszwecks

1. Der Fall

Ein Verein meldete die Neufassung seiner Satzung zur Eintragung in das Vereinsregister an. Darin war folgende neue Regelung enthalten:
„Eine Änderung der Satzung bedarf einer Mehrheit von 3/4 der anwesenden Mitglieder; eine Änderung des Vereinszwecks der Mehrheit von 3/4 aller Mitglieder."
In der bisherigen Satzung war geregelt:
„Satzungsänderungen bedürfen einer 2/3-Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen."
Zur Änderung des Vereinszwecks ist keine gesonderte Regelung in der Satzung enthalten. Das Registergericht verlangte vom Verein den Nachweis, dass die Änderung dieser Regelung der alten Satzung mit Zustimmung aller Vereinsmitglieder beschlossen wurde.

2. Die Entscheidung

Eine Satzungsänderung des Inhalts, dass es zur Änderung des Zwecks des Vereins in Abweichung von § 33 Abs.1 S.2 BGB nicht der Zustimmung aller Mitglieder bedarf, steht einer Zweckänderung gleich. Für diese spezielle Satzungsänderung – auch innerhalb der Neufassung einer Satzung – ist daher die Zustimmung aller (!) Vereinsmitglieder erforderlich, auch derer, die nicht persönlich in der Mitgliederversammlung anwesend waren.
§ 33 Abs. 1 S.2 BGB soll die einzelnen Mitglieder nicht nur vor möglicherweise mit einer Zweckänderung verbundenen (finanziellen) Belastungen schützen, denen mit einem Austritt aus dem Verein begegnet werden könnte, sondern auch vor einer Beeinträchtigung ideeller Interessen, die für das einzelne Mitglied die Zweckänderung als weniger hinnehmbar als die Auflösung des Vereins erscheinen lassen können (OLG Köln, NJW-EE 1996, S. 1180).

Praxis-Tipp
Eine geringere Mehrheit zur Änderung des Zwecks als die nach § 33 Abs. 1 S.2 BGB vorgesehene, sollte daher idealerweise gleich bei der Gründungssatzung berücksichtigt werden.

Hinweis
Eine spätere Änderung der Zweckänderungsmehrheit ist vor allem bei größeren Vereinen so gut wie ausgeschlossen und verhindert mögliche Änderungen und Weiterentwicklungen des Vereins in diesem Punkt.

(Fundstelle: OLG München, Beschluss v. 21.6.2011, Az.: 31 Wx 168/11)

Aus 2 wird 1: Fusion von Vereinen

Prof. Gerhard Geckle, Freiburg

Zwei Vereine beabsichtigen über einen Verschmelzungsvertrag zu vereinbaren, dass das Vermögen des einen Vereins mit allen Rechten und Pflichten unter Auflösung und Abwicklung nach § 2 Nr. 1 UmwG auf den weiteren, nach wie vor aktiven e.V. übertragen wird. Bei der erforderlichen Vereinsregisteranmeldung sind dann die Verschmelzungsberichte von beiden betroffenen Vereinen nach § 8 Abs. 1 Satz 1 UmwG vorzulegen und einzureichen.

Der Fall liegt allerdings anders, wenn beide Vereine auf die Erstellung von einzelnen Verschmelzungsberichten verzichten wollen.

Fallen bei der Fusion
Bei der Umwandlung von Vereinen gibt es eine Vielzahl von Melde- und Informationspflichten zu beachten. Sollten diese nicht eingehalten werden, kann die Umwandlung vom Registergericht nicht eingetragen werden.

Die Ladung zur Mitgliederversammlung erfolgt nicht ordnungsgemäß
Für den wirksamen Beschluss ist die ordnungsgemäße Einberufung der Mitgliederversammlung unabdingbar. Insbesondere muss der Nachweis der erfolgten Ladung erbracht werden. Sollte die Satzung im Punkt der Ladungsart nicht eindeutig sein, ist es ratsam, im Vorfeld der Verschmelzung die Satzung im Sinne einer klaren Regelung auf der Mitgliederversammlung zu ändern und nachfolgend auf einer weiteren Mitgliederversammlung den Verschmelzungsbeschluss durchzuführen.

Der Beschluss wird nicht mit der erforderlichen Mehrheit gefällt
Der Verschmelzungsbeschluss der Mitgliederversammlung bedarf einer Mehrheit von drei Vierteln der erschienenen Mitglieder. In der Satzung kann nur ein noch oben abweichendes Quorum für die notwendige Mehrheit verankert werden. Ist die Formulierung in der Satzung nicht eindeutig, empfiehlt sich auch hier im Vorfeld deren Änderung.

Checkliste zur Prüfung der Einhaltung der formalen Schritte zur Verschmelzung

- Vorbereitung des Vorhabens auf einer regulären Mitgliederversammlung
- Rechtzeitige Erstellung des Jahresabschluss
- Abschluss des Vertrages spätestens sechs Monate nach dem Stichtag
- Vorbereitung des Umwandlungsbeschlusses durch Unterrichtungspflichten
- Ankündigung des Vorhabens auf der versandten Tagesordnung
- Rechtszeitige Ladung zur außerordentlichen Verschmelzungsmitgliederversammlung
- Zuleitung des Vertrages oder seines Entwurfes einen Monat vor der Mitgliederversammlung zum Betriebsrat/zur Mitarbeitervertretung/zum Personalrat
- Außerordentliche Verschmelzungsmitgliederversammlung unter notarieller Beurkundung
- Nur innerhalb eines Monats nach dem Beschluss ist eine Klage gegen die Wirksamkeit des Verschmelzungsbeschlusses möglich
- Beantragung der Umwandlung spätestens acht Monate nach dem Stichtag

Für die Vereinsregisteranmeldung muss dann eine notariell beurkundete Verzichtserklärung aller Mitglieder von beiden Vereinen vorgelegt werden.
Das bedeutet für die Mitglieder von eingetragenen Vereinen: für einen etwaigen Verzicht auf die Erstellung von diesen Verschmelzungsberichten wird die Zustimmung aller Mitglieder, nicht nur der in der jeweiligen Mitgliederversammlung anwesenden Vereinsmitglieder, erforderlich.

Verschmelzung nach dem Umwandlungsgesetz
Bei der Verschmelzung von Vereinen nach dem Umwandlungsgesetz sind zahlreiche, recht strenge Formvorschriften zu beachten. Verschmelzungsfähige Rechtsträger sind auch eingetragene Vereine, e. V. (so § 3 Nr. 4 UmwG).
Im Regelfall muss für beide Vereine ein Verschmelzungsbericht erstellt werden, der vorher in der Mitgliederversammlung mit der Beschlussfassung zur Verschmelzung auszulegen ist.
In dem eigentlichen Rechtsgeschäft, nämlich dem Verschmelzungsbericht, sind Angaben zu etwaigen Beschäftigten/Arbeitnehmern enthalten. Im Weiteren muss für den übertragenen Verein eine Einnahmen- und Ausgabenrechnung oder zumindest eine Finanzstatus erstellt werden, der nicht älter als 8 Monate ist (§ 17 Abs. Abs. 2 UmwG).
Denn Ziel und Zweck des § 8 Abs. 1 UmwG mit der dort vorgesehenen Berichtspflicht ist es, dass durch eine ausführliche Vorab-Information das einzelne Mitglied in die Lage versetzt werden soll, über die Verschmelzung und in Kenntnis über diese Maßnahme und verbundenen Umstände dann auch sachgerecht später abstimmen zu können.

Soweit in den jeweiligen Vereins-Mitgliederversammlungen aber nur ein Bruchteil der Vereinsmitglieder anwesend ist, reicht das nach § 8 Abs. 3 UmwG nicht aus und steht einer späteren Eintragung der Verschmelzung im Vereinsregister entgegen.
Schon im Hinblick auf die nicht einfachen rechtlichen Hürden bei Verschmelzungsvorgängen von zwei oder mehreren Vereinen empfiehlt es sich, recht frühzeitig einen Notar einzuschalten. Zeitliche Abläufe in Bezug auf Mitgliederinformationen bis hin zu den Auflösungsbeschlüssen über die Mitgliederversammlung der einzelnen beteiligten Vereine etc. können so eingesteuert werden.

(Fundstelle: OLG Bamberg, Beschluss v. 18.6.2012, 6 W 26/12)

Hinweis
Auch beim BSB gibt es Hilfen bei der Fusion oder Verschmelzung von Vereinen, und zwar unter:

www.badischer-sportbund.de
→ Vereine führen und verwalten
→ Service
→ Vereinsrecht

Schaden des Monats: Fatale Bogenlampe

Im Sommer 2012 war es endlich soweit: Beim Saison-Eröffnungsspiel der Fußball-Kreisliga A konnte der Kreisligist SV Otterfingen nach zwei Jahren Bauzeit endlich sein lang ersehntes Prunkstück präsentieren: einen Kunstrasen-Fußballplatz der neuesten Generation, unter anderem finanziert durch eine Unmenge von Arbeitsstunden in Eigenleistung und den beliebten „Verkauf" von kleinen Rasenparzellen an die Vereinsmitglieder. Auch die Umzäunung des Geländes war nagelneu; hinter dem Torbereich war ein ca. 4,50 m hoher Ballfangzaun aufgestellt worden, der die Abgrenzung zur etwa 10 m hinter der Sportanlage verlaufenden Bundesstraße 56 bildete.

Das Spiel der ersten Herrenmannschaft verlief an diesem heißen Juli-Tag fair und kampfbetont. Bei einem Angriff der Gäste kam es in der 79. Spielminute dann zu einem fulminanten Press-Schlag des gegnerischen Mittelstürmers mit einem Abwehrspieler der SV Otterfingen. Hierbei wurde der Ball im hohen Bogen über das Tor und den dahinter befindlichen Ballfangzaun gelenkt, um dann aus bestimmt zehn Meter Höhe auf die rechte Fahrbahn der Bundesstraße zu fallen.

Foto: ©LSB NRW, Andrea Bowinkelmann

Unglücklicherweise wurde die meist wenig frequentierte Landstraße in diesem Moment von einigen auswärtigen Fahrzeugen befahren, und der Fußball fiel auf die Motorhaube eines nagelneuen Audi A3 Sportback. Zur Folge hatte der Aufprall eine veritable Beule in der Motorhaube, deren Reparaturkosten mit rund 2.500 Euro zu Buche schlugen. Doch wer hatte nun „Schuld" an dem Schaden bzw. wer war haftpflichtig? Die Spieler welche den Pressschlag verursachten? Nein, auch sog. versehentliche „Ausbälle" sind in der DFB-Spielordnung ausdrücklich vorgesehen und damit regelgerecht. Würde der Anspruchsteller auf seinem Schaden „sitzen bleiben"? Nein, denn tatsächlich war der Ballfangzaun für die örtlichen Gegebenheiten mit 4,50 m hinter dem Tor zu niedrig bemessen! Die Rechtsprechung verlangt hier in der Regel höhere (mindesten 6 m hohe) Zäune, insbesondere dann, wenn in einiger Entfernung hinter dem Tor eine Autostraße verläuft.

Somit hatte der Verein seine Verkehrssicherungspflicht nicht in ausreichendem Maße erfüllt; ein Fall für die Sport-Haftpflichtversicherung des SV Otterfingen. Die ARAG zahlte nicht nur die Reparaturkosten, sondern für die Reparaturdauer auch die Kosten eines gleichermaßen repräsentativen Mietwagens. Der Geschädigte war zufrieden, die Verantwortlichen des SV Otterfingen freuten sich, dass die Kosten des Schadens nicht aus dem Vereinsbudget beglichen werden mussten. Der Verein ließ alsbald den Zaun nicht nur auf die geforderten 6 m, sondern sogar auf 7 m erhöhen, um der möglichen Gefahr weiterer „Ausballschäden" zu begegnen; tatsächlich wurden die manchmal über das Tor Richtung Straße fliegenden Bälle in der Folge fast ausnahmslos abgefangen. Den Vorwurf der Verletzung von Verkehrssicherungspflichten konnte man von nun an nicht mehr erheben.

Ausbälle und Haftung

Familie Schneider macht einen Ausflug in den Park. Dort befindet sich eine riesige Rasenfläche. Schnell wird der Ball ausgepackt und zwei kleine Tore aufgestellt. Natürlich lockt das auch andere Kinder an, die sich riesig über eine Partie Fußball freuen. Das Spiel läuft bereits zehn Minuten, als Familie Fischer in den Park kommt. Sie breitet ihre Picknickdecke direkt hinter einem der beiden kleinen Tore aus. Gerade, als Herr Fischer seinen Kaffee aus der Thermoskanne gießen will, schießt Herr Schneider den Ball am Tor vorbei und trifft damit Herrn Fischer am Rücken. Herr Fischer verschüttet den heißen Kaffee und verbrüht sich dabei. „Selbst Schuld" ruft Herr Schneider, als sich Herr Fischer lautstark beschwert „Sie haben doch gesehen, dass wir Fußball spielen. Wenn Sie sich so dicht hinter's Tor setzen, brauchen Sie sich doch nicht zu wundern."

Und obwohl dies für jedermann verständlich sein müsste, kommt es doch immer wieder zu vergleichbaren Schadenfällen, weil Personen – oft sogar am Spiel beteiligte Sportler – ihre Fahrzeuge direkt hinter einem Tor oder an der Seitenauslinie abstellen. Wird dann durch einen Ausball ein Schaden am Fahrzeug verursacht, gehen die Geschädigten meist davon aus, dass der Fußballverein, der die Sportanlage nutzt, für den Schaden haftet, weil er den Parkplatz zur Verfügung gestellt hat.

Zwar muss der Verein, wenn er sein Grundstück Dritten zugänglich macht, erforderliche Sicherungsvorkehrungen zum Schutze von Dritten treffen. Der Verein muss jedoch nach herrschender Rechtsprechung nicht jeder abstrakten Gefahr durch vorbeugende Maßnahmen begegnen, da eine Verkehrssicherung, die jeden Schaden ausschließt, nicht erreichbar ist.

Die Aufmerksamkeit des Vereins muss vielmehr in erster Linie verdeckten und atypischen Gefahrenquellen gelten. Erkennbaren Gefahren, auf die der Benutzer ohne weiteres reagieren kann, braucht der Verein nicht durch Sicherungsvorkehrungen und Warnungen vorzubeugen. Darüber hinaus kann von einem gemeinnützigen Sportverein nicht verlangt werden, dass er – ohne Rücksicht auf den damit ver-

knüpften Personal- und Kostenaufwand – selbst diejenigen Gefahrenquellen beseitigt, die für einen umsichtigen Betrachter selbst offensichtlich sind. Dem geschädigten Dritten kann in solchen Fällen entgegengehalten werden, dass er sein Eigentum nicht ausreichend geschützt hat, dass er es einer Schädigung ausgesetzt und damit nicht unerheblich zum Schadeneintritt beigetragen hat.
Die Gefahr in der Nähe des Sportplatzes ist – gerade für Sportler – offensichtlich. Ihnen sind die baulichen Gegebenheiten der Sportanlage in der Nähe ihrer geparkten Fahrzeuge bekannt. Dem Besucher eines Fußballspiels und noch mehr einem Mitspieler ist bekannt, dass nicht jeder geschossene Fußball im Netz des Tores landet, sondern im Spielgeschehen auch am Tor vorbei oder ins Seitenaus geschossen werden kann.
Wer sein Fahrzeug dennoch in diesem Gefahrenbereich parkt, läuft Gefahr, seinen Schaden selbst tragen zu müssen. Hier wiegt das Mitverschulden des Geschädigten oft so schwer, dass eine mögliche Haftung des Vereins dahinter völlig zurücksteht. Konsequenterweise muss der Verein und die hinter ihm stehende Haftpflichtversicherung keinen Schadensersatz leisten. Der Dritte bleibt, genauso wie Herr Fischer, auf seinen Kosten sitzen, weil er den Schaden selbst zum weit überwiegenden Teil verschuldet hat. Auch das Argument, dass der Verein die Parkplätze ja zur Verfügung stellt und damit für jeden Schadenfall haften muss, ist nur eine irrige Annahme. Das Bereitstellen eines Parkplatzes führt nicht automatisch zur Haftung für jeden dort eintretenden Schaden. Auf dem Parkplatz eines Supermarktes käme man auch nicht auf die Idee, den Marktleiter haftbar zu machen, weil zum Beispiel ein Einkaufswagen gegen das Fahrzeug rollt.
Wenn sich jemand für ein Parkplatzangebot entscheidet, obwohl eine Gefahr offensichtlich ist (z.B. in unmittelbarer Nähe eines Fußballplatzes), kann er im Schadenfall keinen Ersatz verlangen. Es ist also immer ratsam, sich den Parkplatz und dessen unmittelbare Umgebung genau anzuschauen, bevor man sein Fahrzeug abstellt.

HINWEIS

Infobroschüren zur Sportunfallprävention – Praktisch und sofort umsetzbar

Welche Ausrüstung brauche ich zum Skifahren, Mountainbiken, Reiten oder beim Inline-Skaten? Wie bereite ich mich richtig auf Sportarten wie Fußball, Tennis, Handball oder Volleyball vor?
Antworten auf diese und weitere Fragen finden Sie in den Broschüren, die die ARAG Sportversicherung in Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für Sportmedizin und Sporternährung der Ruhr-Universität Bochum herausgegeben hat. Sie wurden gemeinsam mit Bundestrainern, Sportwissenschaftlern und Sportmedizinern erarbeitet und zählen in anschaulicher Weise geeignete Maßnahmen zur Vermeidung von Sportunfällen auf, die wiederum auf der Grundlage von Unfallursachen entwickelt wurden.

Die Faltblätter sind kostenlos und können unter www.ARAG-Sport.de angefordert werden. Weitere Informationen zu Prävention im Sport finden Sie unter www.sicherheitimsport.de.

Ist der Versicherungsschutz Ihres Vereins aktuell?

Der Badische Sportbund hat für seine Mitgliedsorganisationen einen weit reichenden Versicherungsschutz abgeschlossen, der den wichtigsten Bedarf der Vereine abdeckt. In dieser Sportversicherung sind die Versicherungszweige Unfallversicherung inkl. Reha-Management, Haftpflichtversicherung, Vertrauensschaden-Versicherung und die Rechtsschutzversicherung enthalten. In einzelnen Verträgen sind noch weitere Sparten enthalten (z.B. Krankenversicherung).

- Hat Ihr Verein – neben der Sportversicherung – eine weitere, eventuell überflüssige Haftpflichtversicherung abgeschlossen?
- Ist die Kfz-Zusatzversicherung Ihres Vereins auf dem aktuellen Stand?
- Ist das Inventar Ihres Vereins auch in den verschiedenen Sporthallen beispielsweise gegen Brandschäden versichert?

Unser Tipp: Durchforsten Sie öfters einmal Ihren Versicherungsordner und passen Sie Ihren Versicherungsschutz in regelmäßigen Abständen den aktuellen Gegebenheiten an.
Sofern Sie Versicherungsscheine finden, bei denen Sie eine Doppelversicherung vermuten (z.B. Vereinshaftpflichtversicherung oder Rechtsschutzversicherung), nehmen Sie schnellstmöglich Kontakt zu Ihrem Versicherungsbüro auf. Hier lässt sich möglicherweise bares Geld sparen.
Auch in der Kfz-Zusatzversicherung hat sich einiges getan. Sie können durch einen Anruf bei Ihrem Versicherungsbüro ganz schnell prüfen lassen, ob die Kfz-Zusatzversicherung Ihres Vereins auf dem aktuellen Stand ist.
Und das oftmals hochwertige Eigentum der Vereine, das in verschiedenen Turnhallen gelagert wird, kann zum Beispiel gegen die finanziellen Folgen eines Brandes versichert werden.

Sie sehen also: Ein Versicherungscheck kann sich lohnen!

Weitere Infos:

Sportversicherungsbüro beim Badischen Sportbund, Telefon 0721/20719, www.ARAG-Sport.de

DEUTSCHER SPORTAUSWEIS

WIR SIND SPORT

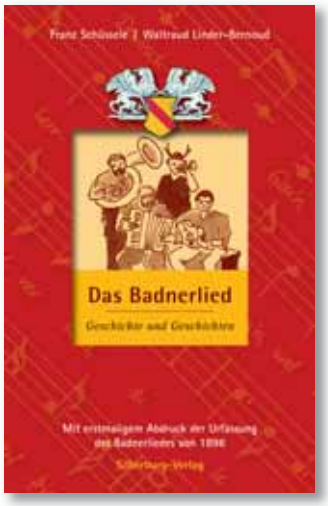
SCHON IM BOOT?

JETZT VEREIN ANMELDEN!

Kostenfrei und multifunktional. Führen Sie mit Ihrem Verein den Deutschen Sportausweis ein und werden Sie Teil der offiziellen Initiative des Deutschen Olympischen Sportbundes, von Landessportbünden und Spitzenverbänden zur Förderung des Vereinssports. Für Ihre Mitglieder, für Ihren Verein, zum Wohle des Sports. Informieren Sie sich noch heute auf:

www.sportausweis.de.

Gemeinsam geht viel mehr!



100 Seiten, 43 farbige Abbildungen, fester Einband, 9,90 Euro, Silberburg-Verlag GmbH Tübingen 2012

Franz Schüssele und Waltraud Linder-Beroud

Das Badnerlied

Geschichte und Geschichten mit Zeichnungen von Joachim Böhm

Franz Schüssele steht mit seiner Band „Gälfiäßler“ seit 35 Jahren auf der Bühne; dabei hat er die badische Nationalhymne wohl über tausendmal gespielt und gehört zu den besten Kennern des Lieds.
Im vorliegenden Band erzählt er anekdotisch von allerhand Versionen und Geschichten rund um dieses Volkslied, das viele populäre Reinkarnationen erleben durfte, zum Beispiel als Protestsong gegen den Südweststaat oder gegen das AKW in Wyhl.
In seiner unnachahmlichen und humoristischen Art verzichtet er auch nicht auf die eine oder andere Stichelei gegen das „geliebte“ Brudervolk der Schwaben.
Ergänzt werden die Anekdoten durch Beiträge der Freiburger Musikwissenschaftlerin Waltraud Linder-Beroud vom Deutschen Volksliedarchiv. Sie stellt einen fundierten geschichtlichen Überblick zu diesem einzigartigen südwestdeutschen Kulturgut bereit.
Dabei wird deutlich, wie sehr das Badnerlied je nach Zeitgeist, Tagespolitik und Bedarf umgenutzt und verändert wurde. Mit dem erstmaligen Abdruck der Urfassung von 1896.

Max Holzmann, Norbert Henner

Besser Skifahren

Der Skisport hat eine unwiderstehliche Anziehungskraft. Er vereint – wie kaum eine andere Sportart – die sportliche Betätigung mit Freizeit und Erholung, Lifestyle und Naturerlebnis. Dieser Ratgeber wendet sich an den interessierten Skifahrer, der seine Technik verbessern möchte. Er folgt einem ganzheitlichen Konzept, das aus Motorik und Selbstwahrnehmung besteht.
Grundlagen sind die Erfahrungen aus der Praxis des individuellen Techniktrainings, das darauf ausgelegt ist, anspruchsvolle Situationen durch Bewegungshandeln optimal zu lösen. Zudem vermittelt ihnen das Buch bewährte Tipps und Tricks der Trainer, Könner und Experten. Durch die zahlreichen Farbfotos und Grafiken, die die einzelnen Übungen veranschaulichen, sind diese auch leicht nachzuvollziehen.
In einem abschließenden Glossar erklären die erfahrenen Trainer und Ausbilder schließlich die wichtigsten Begriffe aus dem Skisport.

128 Seiten, 157 Farbfotos, 20 Zeichnungen, 16,7x22,0 cm, broschiert, 14,95 Euro, BLV-Buchverlag München 2013

Stefan Köhler-Holle

Klettern und balancieren – in Turnhalle und Klassenraum

Übungen und Spiele für Motorik, Gleichgewicht und Selbstvertrauen

184 Seiten, Paperback, 16x23 cm, 18,95 Euro, Verlag an der Ruhr 2012

Kopfüber in aufregende Abenteuer – Klettern und Balancieren macht Kindern einfach Spaß. Ihren natürlichen Drang, die Welt zu entdecken, können sie dabei voll ausleben. Außerdem fördert Klettern und Balancieren Motorik, Körperbewusstsein und Selbstvertrauen und sorgt für besseres Lernen durch Bewegung!
Unterteilt in Übungen für draußen, die Halle und den Klassenraum, liefert dieses Praxisbuch sinnvollen Bewegungsspaß voller Abwechslung und Spannung.
Die ganzheitlichen Bewegungssituationen schulen die Kinder in allen wichtigen Bereichen. Von unaufwändigen Ideen für zwischendurch, die auch mit geringen Vorkenntnissen umsetzbar sind, bis hin zu anspruchsvolleren Stationsaufbauten ist für jede Situation etwas dabei. Die Übungen sind durch Sicherheitshinweise, umfassende Hintergrundinformationen und Praxisfotos ergänzt. Die spannenden Spiele eignen sich zudem auch bestens für Inklusions- und Förderklassen – direktes Loslegen kein Problem.
Autor und Pädagoge Stefan Köhler-Holle hat in zahlreichen Kletter-Workshops mit Kindern gearbeitet und gesehen, wie mutig sie Dinge ausprobiert haben und dabei über sich hinauswachsen. Aus seinen vielfältigen Erfahrungen ist dieses Praxisbuch entstanden.

Bestellservice:

Soweit im Text nicht anders angegeben, sind die vorgestellten Bücher für BSB-Mitgliedsvereine versandkostenfrei zu beziehen über:
Vereins- und Verbandsservice, Rolf Höfling, Otto-Fleck-Schneise 12, 60528 Frankfurt, Tel. 069/6700-303, Fax 069/674906, vvs-frankfurt@t-online.de

BSJ-Jahresprogramm 2013

Das Jahresprogramm 2013 der Badischen Sportjugend ist erschienen und wurde an alle Jugendleiter/innen der Mitgliedsvereine des BSB verschickt. Interessierte Personen können das Programm bei der BSJ (Tel. 0721/180820, info@badische-sportjugend.de) anfordern oder auf der Homepage www.badische-sportjugend.de herunterladen. Neben den Ausbildungen zum Jugendleiter, SportAssistent und Freizeit-Manager werden wieder zahlreiche Fortbildungen, Tagesworkshops, Kurse und Kooperationsmaßnahmen angeboten.

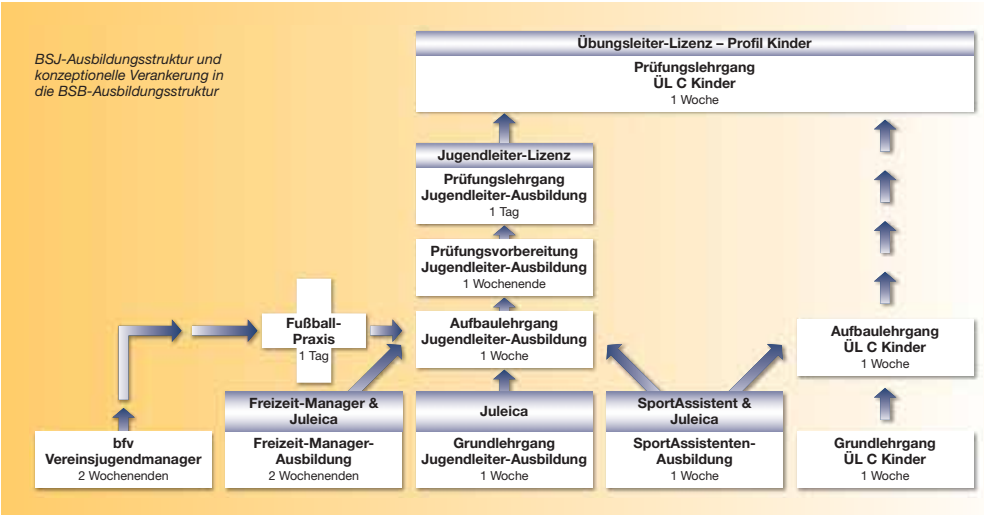
Jugendleiter-Ausbildung 2013/2014

Jugendleiter sind in ihren Vereinen für eine Vielzahl verschiedenster Aufgaben zuständig und damit Ansprechpartner für viele Bereiche: Vertretung der Vereinsjugend im Vorstand, Betreuung von Kindern und Jugendlichen, Organisation von Vereinsmaßnahmen wie Freizeiten, Spielfeste, etc. Ebenso umfangreich wie die möglichen Einsatzbereiche sind die Anforderungen, die an die Engagierten gestellt werden. Die Ausbildung zum Jugendleiter soll die Grundlagen an Informationen und Handlungskompetenz liefern, die für diese Aufgaben notwendig sind.
Die Ausbildung schließt mit dem Erwerb der Jugendleiter-Lizenz des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) ab. Die Inhalte der Lehrgänge werden ziel- und praxisorientiert erarbeitet, der direkte Bezug zur überfachlichen Arbeit in den Sportvereinen steht im Vordergrund. Inhalte sind u.a. Gruppenpädagogik, kleine Spiele, Kraft-, Beweglichkeits-, Ausdauer- und Koordinationstraining, Planung und Durchführung von Veranstaltungen und Freizeiten, Zuschüsse für die Jugendarbeit, Aufsichtspflicht etc.

Die Ausbildung setzt sich aus vier Bausteinen (Grund-, Aufbau-, Prüfungsvorbereitungs- und Prüfungslehrgang) zusammen:

Grundlehrgang: **28.10. – 01.11.2013**
Aufbaulehrgang: **03. – 07.03.2014**
Prüfungsvorbereitung: **April 2014**
Prüfungslehrgang: **Mai 2014**

Die Anmeldung zur Ausbildung erfolgt komplett für alle vier Ausbildungsbausteine.



Anmeldeschluss: 02.10.2013
Kosten: 80,00 Euro
Kosten für Quereinsteiger aus anderen Ausbildungen: 50,00 Euro

Das Mindestalter für die Teilnahme an der Ausbildungsreihe beträgt 16 Jahre. Die Lehrgänge finden in der Regel in Karlsruhe an der Sportschule Schöneck statt. Nach Abschluss des Grundlehrgangs können alle Teilnehmer die Jugendleitercard (Juleica) beantragen und damit viele Angebote nutzen (siehe www.juleica.de). Mit Bestehen der Prüfung erwerben die Teilnehmer die DOSB-Jugendleiter-Lizenz. Für die Aushändigung der Jugendleiter-Lizenz ist der Nachweis über einen Erste-Hilfe-Kurs (8 Doppelstunden), der nicht älter als zwei Jahre ist, sowie die Unterzeichnung des Ehrenkodex für alle ehrenamtlich und hauptberuflich Tätigen in Sportvereinen und -verbänden Voraussetzung.
Interessierte Vereinsübungsleiter können nach Bestehen der Prüfung zum DOSB-Jugendleiter in einem einwöchigen Lehrgang die Übungsleiter-Lizenz C Profil Kinder erwerben.

SportAssistenten-Ausbildung
(Profil Kinder/Jugendliche)

Dieses Angebot richtet sich an alle interessierten Personen (ab 15 Jahren), die eine Trainingsgruppe von Kindern und Jugendlichen im Sportverein leiten bzw. mitbetreuen möchten oder dies bereits tun.
Nach Abschluss des Lehrgangs erhalten die Teilnehmer ein Zertifikat und können die Jugendleitercard (Juleica) beantragen (siehe www.juleica.de).
Die Ausbildung beinhaltet u.a. folgende Themen:

- Planung und Durchführung einer Trainingseinheit
- Spiel- und Übungsformen zur Schulung konditioneller und koordinativer Fähigkeiten
- Kleine Spiele
- Grundlagen der Sportbiologie und Trainingslehre
- Verhalten und Handlungskompetenz des Übungs- und Jugendleiters
- Pädagogische Grundlagen
- Aufsichtspflicht

Termin	Lehrgang	Anmeldeschluss
01.02. – 03.02.2013	Vereinsjugendmanager Grundkurs 1	siehe bfv
03.02.2013	Tape-Kurs I	siehe BSB
11.02. – 15.02.2013	Jugendleiter Aufbaulehrgang	
01.03. – 03.03.2013	Fortbildung Prinzessinnen und Monster	06.02.2013
08.03. – 10.03.2013	Erste-Hilfe-Kurs	06.02.2013
12.04. – 14.04.2013	Jugendleiter Prüfungsvorbereitung	
19.04. – 21.04.2013	Fortbildung Der Griff in die Spielekiste	27.03.2013
04.05.2013	Jugendleiter Prüfungslehrgang	
13.05. – 15.05.2013	Bewegungserziehung Grundkurs 1	siehe bsj Freiburg
21.05. – 25.05.2013	SportAssistent I	24.04.2013
07.06. – 09.06.2013	Fortbildung Abenteuer Outdoor	08.05.2013
17.06. – 19.06.2013	Bewegungserziehung Grundkurs 2	siehe bsj Freiburg
12.07. – 14.07.2013	Fortbildung Rund um den Ball	19.06.2013
19.08. – 23.08.2013	SportAssistent II	24.07.2013
13.09. – 15.09.2013	Vereinsjugendmanager Grundkurs 2	siehe bfv
22.09.2013	Tape- Kurs II	siehe BSB
27.09. – 29.09.2013	Fortbildung Wertevermittlung im und durch den Sport	04.09.2013
12.10. – 13.10.2013	SportAssistent in Tauberbischofsheim Teil 1	
18.10. – 20.10.2013	Freizeit-Manager Teil 1	18.09.2013
21.10. – 23.10.2013	Bewegungserziehung Aufbaukurs	siehe bsj Freiburg
28.10. – 01.11.2013	Jugendleiter Grundlehrgang	02.10.2013
28.10. – 01.11.2013	Zusatz-Ausbildung Übungsleiter C für Jugendleiter	siehe BSB
01.11. – 03.11.2013	Fortbildung Rhetorik	09.10.2013
09.11. – 10.11.2013	SportAssistent in Tauberbischofsheim Teil 2	
22.11. – 24.11.2013	Freizeit-Manager Teil 2	

Mit Abschluss der einwöchigen SportAssistenten-Ausbildung können Interessierte sowohl die Jugendleiter-Lizenz als auch die Übungsleiter-Lizenz C Profil Kinder absolvieren.
Die erste Woche, der sogenannte Grundlehrgang der jeweiligen Ausbildungsreihe, entfällt in diesem Fall, so dass der direkte Einstieg in den Aufbaulehrgang (zweite Lehrgangswoche) der jeweiligen Ausbildung erfolgen kann.

Termine:
Pfingstferien: **21. – 25.05.2013**
Anmeldeschluss: 24.04.2013

Sommerferien: **19. – 23.08.2013**
Anmeldeschluss: 24.07.2013

Ort: Sportschule Schöneck
Kosten: 50,00 Euro

HINWEIS

Freistellung
(ehemals Sonderurlaub)

Vereinsmitarbeiter/innen können für die Lehrgänge der BSJ Freistellung von ihrem Dienst-, Arbeits- oder Ausbildungsverhältnis beantragen. Die Anträge werden über die BSJ an den Arbeitgeber weitergeleitet.

Das Antragsformular finden Sie unter
www.badische-sportjugend.de
im Bereich „Service“.

Weitere Informationen zur Freistellung erhalten Sie unter Tel. 0721/1808-20.

Freizeit-Manager-Ausbildung

Ob 14-tägige Freizeit oder nur ein Spieleabend mit Übernachtung im Vereinsheim, es gibt viel zu beachten und noch mehr Raum für kreative Ideen. Mit viel Spaß werden euch die Grundlagen für die verantwortungsvolle Durchführung und Leitung von Freizeiten, Fahrten sowie ein- oder auch mehrtägigen Vereinsveranstaltungen mit Kindern und Jugendlichen vermittelt:

- Planung und Durchführung der Freizeit
- Gruppenpädagogik
- Sport und Spiele im Freien und im Haus
- Basteln und Kreatives
- Aufsichtspflicht
- Zuschüsse: woher, wofür und wie? u.v.m.

Das Mindestalter für die Teilnahme beträgt 15 Jahre. Der Lehrgang erstreckt sich über zwei Wochenenden, wobei die Wochenenden jeweils an einem anderen Ort stattfinden. Die Möglichkeiten der Freizeitgestaltung sind vielfältig.
Ob Selbstversorgerhaus oder Sportschule, jeder Veranstaltungsort bietet seine eigenen Möglichkeiten, die euch vor Ort praxisnah aufgezeigt werden. Nach Abschluss des Lehrgangs erhalten die Teilnehmer ein Zertifikat und können die Jugendleitercard (Juleica) beantragen (siehe www.juleica.de).

Ein Quereinstieg in den Aufbaulehrgang der Jugendleiter-Ausbildung ist möglich.

Termine:
18. – 20.10.2013 Zwingenberg
22. – 24.11.2013 Karlsruhe

Kosten: 30,00 Euro
Anmeldeschluss: 18.09.2013

Weitere Informationen zu allen Aus- und Fortbildungen finden Sie im Jahresprogramm bzw. auf der Homepage der BSJ: www.badische-sportjugend.de. Dort können Sie sich auch anmelden.

SportAssistenten-Ausbildung in Tauberbischofsheim abgeschlossen

Zum ersten Mal wurde die Sport-Assistenten-Ausbildung – Profil Kinder/Jugendliche (sportartübergreifend) der Badischen Sportjugend im Badischen Sportbund Nord in Kooperation mit der Sportkreisjugend Tauberbischofsheim dezentral durchgeführt. Das Angebot richtete sich an alle interessierten Personen, die eine Trainingsgruppe von Kindern und Jugendlichen im Sportverein leiten bzw. mitbetreuen möchten oder dies bereits tun. Nach dem ersten Lehrgang Mitte Oktober fand am ersten Dezember-Wochenende nun der zweite Teil der Ausbildung in Tauberbischofsheim statt. Nach Abschluss des Lehrgangs erhielten die Teilnehmer ein Zertifikat und können die Jugendleitercard (Juleica) beantragen.
Als Referenten fungierten Bildungsreferentin Diana Lang und Franz-Josef Klein von der Badischen Sportjugend sowie Jonas Günther von der Sportkreisjugend Tauberbischofsheim. Hierbei wurden Themen wie z.B. die Planung und Durchführung einer Trainingseinheit, Spiel- und Übungsformen zur Schulung konditioneller und koordinativer Fähigkeiten, Kleine Spiele, Grundlagen der Sportbiologie und Trainingslehre, Verhalten und Handlungskompetenz des Übungs- und Jugendleiters, Pädagogische Grundlagen und Aufsichtspflicht behandelt. Als Abschluss musste jeder Teilnehmer einen Lehrversuch absolvieren.

20 junge Sportlerinnen und Sportler absolvierten erfolgreich die SportAssistenten-Ausbildung und können nun in eine BSJ- oder BSB-Ausbildung einsteigen.

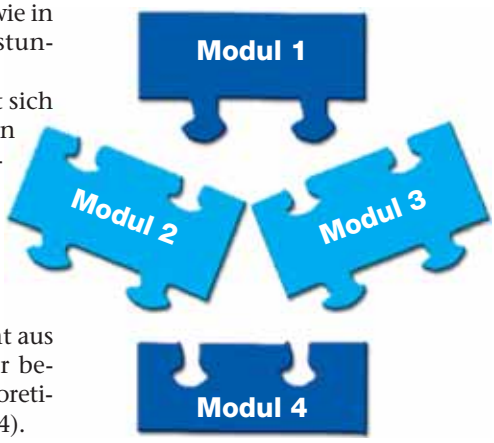
Mit dem Abschluss der SportAssistenten-Ausbildung können die Teilnehmer sowohl die Jugendleiter-Lizenz als auch die Übungsleiter-Lizenz C Profil Kinder absolvieren.

Nach dem Lehrgang in Tauberbischofsheim kann der direkte Einstieg in den Aufbaulehrgang (zweite Lehrgangswoche) der jeweiligen Ausbildung erfolgen.

Sport ist wert(e)voll!

Fairness, Respekt, Teamgeist, Verantwortung – all das sind wichtige Aspekte im Sport, aber auch im Alltag. Doch nirgendwo sonst können Werte so beiläufig und vor allem spielerisch vermittelt werden wie in den wöchentlichen Übungsstunden im Sportverein.
Die Badische Sportjugend hat sich daher zur Aufgabe gemacht, den zahlreichen Trainern, Übungs- und Jugendleitern im Rahmen eines eintägigen Seminars Umsetzungsmöglichkeiten der Wertevermittlung in Sportgruppen vorzustellen.
Das Konzept besteht insgesamt aus vier Modulen. Jedes Seminar beginnt und endet mit einer theoretischen Einheit (Modul 1 und 4).

Die Praxis-Einheit kann je nach den individuellen Wünschen aus Modul 2 und/oder Modul 3 bestehen.



Modul 1: Werte – Grundlage für Entscheidung und Handlung
Trainer, Übungs- und Jugendleiter sind für Kinder und Jugendliche Vorbilder. Diese Rolle können sie nicht bewusst anstreben, sie kommt ihnen zu. Hiermit verknüpft ist die Tatsache, dass sie auf die Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen einen beachtlichen erzieherischen Einfluss haben. Es erscheint daher wichtig, sich bewusst zu machen, welche Werte uns bestimmen und durch unser Wirken für andere zum Lernmodell werden.

Modul 2: Rangeln und Raufen – Vom Körperkontakt zum Kämpfen
Das Rangeln und Raufen bietet viele Möglichkeiten auf spielerische Art und Weise Werte zu vermitteln. Durch einfaches Kräftemessen entdecken die Kinder und Jugendlichen sowohl ihre eigenen Stärken als auch die der anderen und lernen damit umzugehen. In der direkten Auseinandersetzung mit dem Partner entwickeln sie Achtsamkeit und Rücksichtnahme im Miteinander.

Modul 3: Kooperation – gezielte Förderung durch Spaß und Spiel
Nicht jedes Spiel hat auch einen erzieherischen Wert. Anhand ausgesuchter Spiele werden Möglichkeiten aufgezeigt in der Übungsgruppe Kooperation, Konfliktfähigkeit, aber auch Selbstvertrauen, Mut und Geschicklichkeit zu fördern und das Erlebte anschließend gemeinsam mit der Gruppe zu reflektieren. Dadurch kann in der Gruppe ein völlig neues Gemeinschaftsgefühl entstehen.

Modul 4: Fallbeispiele
Mit dem Bewusstsein, welche Werte uns wichtig sind und somit unser Handeln bestimmen, können wir uns die Frage stellen, wie wir diese und welche dieser Werte wir in unserem Trainingsalltag an die Trainierenden weitergeben können und wollen. Hierbei werden anhand von Fallbeispielen Probleme, die in der Trainingspraxis auftreten können, sowie deren Lösungsansätze, besprochen.

Die einzelnen Module werden von ausgewiesenen Experten unterrichtet. Um eine optimale Durchführung des Seminars zu gewährleisten sollten es mindestens 10 und maximal 20 Teilnehmer sein. Die Seminarkosten betragen 75 Euro (3 Module) bzw. 100 Euro (4 Module). Interessierte Vereine können sich für eine genaue Terminabsprache an Diana Lang (Tel. 0721/1808-21, d.lang@badische-sportjugend.de) wenden.

Start der Jugendleiter-Ausbildung

Die 16 Teilnehmer/innen nach dem Start in die neue Jugendleiterausbildung.

Vom 29.10. bis 02.11.2012 startete mit dem Grundlehrgang die insgesamt 120 Lerneinheiten umfassende Ausbildung zum Jugendleiter 2012/13.
Der Lehrgang beinhaltete u.a. die Aufgaben eines Jugendleiters, die Planung und Organisation einer Freizeit oder Veranstaltung sowie Spiele und Abendgestaltung in Theorie und Praxis. In der Sportpraxis standen gezieltes Aufwärmen und die Einbindung von kleinen Spielen in den Übungsbetrieb im Vordergrund. Auch das Thema „Gruppe“ und ihre Führungsstile waren ein Thema. Ferner setzten sich die Teilnehmer sehr intensiv mit der Aufsichtspflicht und Haftung und weiteren rechtlichen Fragen auseinander. Die Zuschüsse in der Jugendarbeit und die Besonderheiten des Trainings mit Kindern und Jugendlichen wurden ebenfalls behandelt.
Die 16 Teilnehmer waren mit der Unterbringung und Verpflegung in der Sportschule Schöneck zufrieden. Ebenfalls zeigten sie sich an den fünf Tagen stets motiviert und engagiert. Am Ende des Kurses konnten alle Bewerber die Bescheinigung über die erfolgreiche Teilnahme aus den Händen der Lehrgangsleiterin Monika Reinbold entgegennehmen. Im Februar 2013 gibt es ein Wiedersehen im Aufbaulehrgang. *Dirk Dahlmer*

Wir für Euch ...

Vereinswettbewerb 2013

„Grenzenlos“

„Grenzenlos“ – so das Motto unseres Vereinswettbewerbes 2013. Grenzenlos darf dabei Eure Phantasie sein. „Grenzenlos“, das können z.B. Projekte sein, die geographische, soziale oder kulturelle Grenzen überwinden. Aber auch Alters- oder Abteilungsgrenzen können überwunden werden – und natürlich Leistungsgrenzen (auf legale Weise!). Das Spektrum der Projekte kann vom Freizeit-, Breiten- bis hin zum Leistungssport reichen und integrativen bzw. inklusiven Charakter haben.

Beim Vereinswettbewerb der Badischen Sportjugend im Badischen Sportbund Nord e.V. (BSJ) sind natürlich auch bei der Umsetzung des Mottos keine Grenzen gesetzt. Denn nirgends funktioniert „Grenzenlos“ so spielend einfach und unkompliziert wie im Sport …

Einzige Bedingung: Beim Anblick Eurer Bewerbung müssen wir begeistert sein!

Dies könnt Ihr auf zwei Arten erreichen:

- durch ein ausgefallenes Projekt oder
- über eine sorgfältige, kreative Ausarbeitung.

Die Bewerbungsunterlagen **müssen** einen Bericht und Fotos über das Projekt (Ziele, Vorbereitung, Durchführung, Fazit) beinhalten. Mögliche weitere Bewerbungsunterlagen sind:

- Broschüren und Vereinszeitungen
- Plakate und Flyer
- Zeitungsartikel und Presseberichte
- Film (Filmlänge maximal 5 Minuten).

Das Projekt kann im Kalenderjahr 2012 oder 2013 stattgefunden haben und muss von und/oder für Kinder bzw. Jugendliche durchgeführt worden sein. Teilnahmeberechtigt sind alle Jugendabteilungen der Mitgliedsvereine und -verbände des Badischen Sportbundes Nord e.V.

Zahlreiche **Geld- und Sachpreise** (Gutscheine für sportliche Aktionen sowie für die Lehrgänge der BSJ) im Gesamtwert von 4.000 Euro warten auf Euch.

Die Gewinner werden durch eine von der BSJ berufene Jury ermittelt. Die Preise sind zweckgebunden für die Förderung der Vereinsjugendarbeit. Die eingereichten Bewerbungsunterlagen verbleiben im Besitz der BSJ.

Einsendeschluss ist der 31.12.2013. Es gilt das Datum des Poststempels.

Die Einsendungen sind zu richten an:

Badische Sportjugend
Postfach 15 80
76004 Karlsruhe

Kooperationspartner

Sparkasse Karlsruhe Ettlingen

MEHLISKOPF
www.mehliskopf.de
Freizeit- und Sport-Zentrum
Nahe Sand an der Schwarzwaldhochstraße

100% KANU + BIKE
www.kanu-bike.de
07139 934900

... Perspektiven im Sport

BRUCHSAL www.sportkreis-bruchsal.de

14. Sportpolitischer Frühschoppen mit Schwerpunktthema „Sportvereine und Senioren“

Zum 14. Sportpolitischen Frühschoppen hatten der Sportkreis Bruchsal und die Stadt Östringen in die „Badische „Wurstküche“ in Östringen eingeladen, wo Sportkreisvorsitzender Walfried Hambsch sichtlich erfreut eine stattliche Reihe von Gästen begrüßen konnte: MdB Olaf Gutting sowie den früheren Bundestagsabgeordneten Klaus Bühler, der noch keinen politischen Frühschoppen versäumt hat sowie die Landtagsabgeordneten Heribert Rech, Walter Heiler und Joachim Kößler. Ein besonderer Gruß galt auch in diesem Jahr wieder Landrat Dr. Christoph Schnaudigel. Neben dem Gastgeber, Bürgermeister Felix Geiger aus Östringen, waren fast alle Gemeindeoberhäupter bzw. deren Vertreter aus den Städten und Gemeinden des ehemaligen Landkreises Bruchsal anwesend. Von der Bereitschaftspolizei in Bruchsal konnte er Polizeidirektor Häffner begrüßen. Vom Sport waren neben den Mitgliedern des geschäftsführenden und des erweiterten Sportkreisvorstandes auch die Vertreter der Nachbarsportkreise anwesend. Bei der Sportgala hat er als Ehrengast einen Award überreicht, den sportpolitischen Frühschoppen ließ er sich nicht entgehen: Der frühere Ringer-Olympiasieger Paquale Passarelli war ebenfalls Gast bei der Veranstaltung.

Kurz ging Walfried Hambsch auf die herausragenden internationalen und nationalen sportlichen Ereignisse dieses Jahres ein. Herausragendes Ereignis im Sportkreis war die erstmals durchgeführte „Gala des Sports“, die alle Erwartungen übertroffen hat und auch vom finanziellen Aspekt her als Erfolg und Grundstock für die geplante Sportstiftung angesehen werden kann. Hambsch fordert für die Zukunft die intensivere Bildung von Netzwerken in den Kommunen und die verstärkte Kooperation der Vereine untereinander. Im Hinblick auf das Schwerpunktthema des Frühschoppens „Senioren“ verwies er auf die Einrichtung einer ersten Beiratsstelle für Senioren in Rheinland-Pfalz. Im Jahre 2013 feiert das „Deutsche Sportabzeichen“ seinen 100. Geburtstag. Der Vorsitzende regte an, dies zum Anlass für einen Wettbewerb etwa unter dem Motto „Die fitteste Gemeinde“ zu nehmen. Die Kommune, die im Verhältnis zu ihrer Einwohnerzahl die meisten Sportabzeichen vorzuweisen hat, sollte prämiiert werden.

Den Gesichtspunkt „Senioren im Sport“ nahm in seinem Grußwort Bürgermeister Felix Geiger zum Anlass, auf die beispielhafte Rolle seiner Gemeinde in diesem Bereich mit der „AGFÖ“ hinzuweisen, die im Hauptreferat des Vormittags näher vorgestellt wurde. Landrat Dr. Schnaudigel betonte die wichtige Rolle des Sports, die der Landkreis auch finanziell fördert – wenn auch nicht immer zur vollen Zufriedenheit der Sportkreisverantwortlichen. MdB Olaf Gutting konnte von den jüngsten Beschlüssen berichten, die den Sport – vor allem die Ehrenamtlichen und Übungsleiter – direkt betreffen: u.a. die Erhöhung der Ehrenamtspauschale, der Freibetrag für Übungsleiter und die Freigrenze für Vereine. In einer eindrucksvollen Dia-Show ließ der stellvertretende Vorsitzende Jürgen Zink noch mal die „Gala des Sports“ Revue passieren. Im Mittelpunkt des Vormittags stand das Referat von Prof. Dr. Armin Wiesemann mit dem Thema

Walfried Hambsch begrüßt die Teilnehmer am 14. Sportpolitischen Frühschoppen.

„Mehr Chancen für eine bewegte Kommune“. Am Beispiel der „Arbeitsgemeinschaft Gesundheitsförderung Östringen (AGFÖ)“ zeigte der Referent auf, welchen gesundheitlichen Risiken durch sportliche Betätigung gezielt begegnet werden kann. Alle einschlägigen Untersuchungen haben als eines der Hauptrisiken „Bewegungsmangel“ aufgezeigt. Diesem zu begegnen, ist das Ziel der Arbeitsgemeinschaft. Dabei sollten örtliche Initiativen sich an nicht zu großen Einheiten (maximal 10.000 – 15.000 Einwohner) orientieren. Vermieden werden sollte, solche Aktivitäten rein privaten Anbietern wie etwa den Krankenkassen zu überlassen, sie sollten in die Hände der Kommunen gelegt werden. Für die Leitung kämen Vertreter der Ärzteschaft, der Schulen oder der Kommunalverwaltung in Frage. Von ganz großer Bedeutung ist die Internetpräsenz. Bei der anschließenden Diskussion wies MdL Heribert Rech auf die Zielgruppe der 60 bis 70jährigen hin, bei denen man von dem „geschenkten Jahrzehnt“ spreche. Man ist finanziell gesichert, hat Zeit (auch fürs Ehrenamt) und ist noch fit. Hier sollten entsprechende Strukturen – auch im Zusammenwirken mit anderen Kommunen – aufgebaut werden. Landrat Dr. Schnaudigl wies darauf hin, dass sich mit diesen Fragen auch eine Arbeitsgruppe beim Landratsamt befasst, in der auch Walfried Hambsch mitwirkt. Zu diesem Themenkomplex gab es eine Reihe von Vorschlägen, die weitgehend im Konsens diskutiert wurden.

Professor Dr. Armin Wiesemann beim Referat.

Schließlich musste der Vorsitzende angesichts der fortgeschrittenen Zeit und der inzwischen angerichtete Schlachtplatte die Diskussion abbrechen. Gelegenheit zum Meinungsaustausch bestand noch genügend beim Mittagessen und beim anschließenden Kaffee und Kuchen.

Wolfgang Jörg

Schulsport

654 Gymnasiasten schafften das Sportabzeichen

„Diese Schule gehört gewiss zu den fittesten Bildungseinrichtungen in ganz Baden-Württemberg!“ – das sagte Walfried Hambsch, der Vorsitzende des Sportkreises Bruchsal, bei seinem jüngsten Besuch am Östringer Leibniz-Gymnasium und den Beleg für diese Behauptung hatte er gleich mitgebracht. Nicht weniger als 654 Schülerinnen und Schüler aller Klassenstufen absolvierten dieses Jahr das Deutsche Sportabzeichen und als symbolische Anerkennung der außerordentlich erfolgreichen Teilnahme am landesweiten Schulwettbewerb erhielt das Gymnasium vom Sportkreis eine Ehrenurkunde.

Seit 2010 macht das LGÖ bei der Konkurrenz mit und Walfried Hambsch war nun voll des Lobes, dass das Östringer Gymnasium, das die Prüfungen zum Sportabzeichen in der Unter- und Mittelstufe abnahm, nach 589 Zertifikaten bei der Premiere und 595 Fitnessorden im Vorjahr nun nochmals eine deutliche Steigerung schaffte.

„Schule in Bewegung“ ist hier in Östringen somit keineswegs eine Floskel“, freute sich auch der Sportabzeichenbeauftragte Horst Roitsch, der zur Urkundenübergabe mit in die Kraichgaustadt gekommen war. Ein besonderes „Dankeschön!“ der Repräsentanten des Sportkreises galt nun LGÖ-Abteilungsleiter Roland Urbanski sowie dessen Kolleginnen und Kollegen von der Fachschaft Sport, die ihre jugendlichen Schützlinge zur Teilnahme am Wettbewerb motiviert hatten.

Urkundenübergabe am Östringer Leibniz-Gymnasium durch den Sportkreisvorsitzenden Walfried Hambsch an LGÖ-Abteilungsleiter Roland Urbanski (mit Urkunde rechts). Neben ihm der Sportabzeichenbeauftragte Horst Roitsch sowie ganz rechts Schulleiter Dieter Brunnemer.
Foto: Wolfgang Braunecker

Nächstes Jahr wird das Sportabzeichen zum hundertsten Mal vergeben und Sportkreisvorsitzender Hambsch nahm den Östringer Pennälern jetzt natürlich gleich das Versprechen ab, im Jubiläumsjahr bei der Wettbewerbsteilnahme die nun gesetzte Rekordmarke nochmals zu steigern. Ein Vorbild im besten Sinne dürfte den Gymnasiasten ihr Schulleiter Dieter Brunnemer sein. Der Oberstudiendirektor durfte bei der kleinen Feier in der Schulaula von Walfried Hambsch das Goldene Sportabzeichen für 20-jährige ununterbrochene erfolgreiche Teilnahme am Sportzeichen-Wettbewerb entgegen nehmen.

Wolfgang Braunecker

TERMINE

Vollversammlung der Sportkreisjugend Bruchsal

Am **Dienstag, 22. Januar 2013** finde um 19.30 Uhr in der Gaststätte der TSG Bruchsal Vollversammlung der Sportkreisjugend Bruchsal statt.

Tagesordnung
TOP 1 Begrüßung
TOP 2 Bericht des 1. Vorsitzenden
TOP 3 Bericht des Kassiers
TOP 4 Bericht der Kassenprüfer
TOP 5 Aussprache zu den Berichten
TOP 6 Entlastung des Jugendvorstands
TOP 7 Neuwahlen des Jugendvorstands
TOP 8 Verschiedenes
Anschließend folgt ein Kurzreferat der ARAG Sportversicherung durch Herrn Thomas Rodenbüsch. Unter allen teilnehmenden Vereinen wird zudem ein attraktiver Preis verlost.

PFORZHEIM ENZKREIS www.sportkreis-pforzheim.de

quo vadis Vereine? – Auftakt zur Reihe „Entwicklung nachhaltiger Vereinsstrategien“

Schon bei ihrer Antrittsrede vor knapp drei Jahren hatte die Sportkreisvorsitzende Gudrun Augenstein die Entwicklung der Sportvereine im Sportkreis zu einer ihrer Hauptaufgaben erklärt. Nach sorgfältiger Vorbereitung konnte nun eine Veranstaltungsreihe gestartet werden, in der den Sportvereinen Hilfe angeboten werden soll, um ihre Zukunft zu sichern. In der Einladung zur Auftaktveranstaltung ins PZ-Forum in Pforzheim wurden die Teilnehmer aufgefordert, sich über zwei Themen Gedanken zu machen: „Wo drückt der Schuh?“ und „Auf welche Zukunftsthemen muss sich der Verein einstellen?“ Offensichtlich hatte der Sportkreis mit diesen Themenstellungen den Nerv der Vereine genau getroffen, denn 150 Vereinsverantwortliche aus 60 Vereinen und Institutionen waren der Einladung gefolgt.

Mit einem Impulsreferat von Dr. Jörg Wetterich vom Institut für kooperative Planung und Sportentwicklung (ikps) wurde die Veranstaltung eröffnet. Er konnte mit wissenschaftlich erworbenen Erkenntnissen deutlich machen, wie die Vereinslandschaft in Deutschland aussieht und welche zentralen Probleme die Vereine haben. Auch Lösungsansätze wurden angerissen. Den Hauptteil der Veranstaltung bildete dann ein Brainstorming in sechs Gruppen mit jeweils einem im Vereinsleben wohl vertrauten Moderator. Dort konnten dann die nach dem Zufallsprinzip ausgewählten Vereinsvertreter auf die eingangs erwähnten Fragestellungen eingehen.

Wie nicht anders zu erwarten, kristallisierten sich Schwerpunkte heraus, die fast allen Vereinen, so unterschiedlich sie auch sind, das Leben schwer machen. Dabei wurde auch sehr engagiert diskutiert und es war sehr interessant, wie von dem einen oder anderen Verein bestimmte Probleme in Ansätzen bisher schon gelöst wurden. Die Teilnehmer konnten am Ende der „Gruppengespräche“ Punkte für die ihrer Ansicht nach wichtigsten Schwerpunkte, für die nach Lösungen gesucht werden müssen, vergeben. Allen gemeinsam ist das Personalproblem: Ehrenamtliche Engagement, Gewinnung von Vorstands- und Führungskräften. Mitgliederschwund und Mitgliedergewinnung sowie Jugendarbeit war ein weiteres Themenfeld. Bei den Sachthemen ging es vor allem um Finanzen (Zuschusswesen, Steuern, Versicherungen, Personalkosten, Mitgliedsbeiträge). Ein zentraler Punkt war die Erhaltung, der Bau und die Finanzierung von Sportstätten. Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation nach innen und nach außen, vor allem unter Nutzung der heute zur Verfügung stehenden Medien, wurde ebenfalls hoch bewertet. Offensichtlich haben viele Vereine die veränderten Bedingungen in Schulen und Kindergärten (Ganztagsschulen, G8, Ganztagsbetreuung in Kitas) schon erkannt und durch Kooperationsangebote entsprechend reagiert. Aber es wurde auch deutlich, dass gerade dieser Punkt weiter behandelt werden muss, denn noch viel zu viele Vereine können hier noch keine Beiträge leisten.

Dr. Florian Dürr, Ressortleiter für Sport- und Vereinsentwicklung im BSB, stellt die Ergebnisse seiner Gruppe vor.

Der „Arbeitsspeicher“ ist sehr gut gefüllt. Es wird nun Aufgabe des Sportkreises sein, ab Januar 2013 in weiteren Diskussionsrunden zusammen mit den interessierten Vereinen zu den einzelnen Themen nach Lösungen zu suchen.

Der Geschäftsführer des Badischen Sportbundes Nord, Wolfgang Eitel, der sich auch als Moderator zur Verfügung gestellt hatte, war in einem Schlusswort des Lobes voll, weil es mit dieser Veranstaltung gelungen sei, eine Plattform zu schaffen, auf der eine sehr große Zahl von Vereinen und ihre Vertreter sich über ihre Sorgen und Nöte austauschen konnten, aber auch, und das sei wichtig, nach Lösungsansätzen zu suchen. Im BSB eine derartige Offensive für die Bewältigung der Zukunftsthemen der Sportvereine bisher einmalig.

MANNHEIM www.sportkreis-ma.de

Auch der Sportkreis Mannheim macht das Sportabzeichen

Ende November trafen sich Vertreter des Sportkreises, allen voran der Sportkreisvorsitzende Michael Scheidel auf dem MTG-Gelände um gemeinsam das Sportabzeichen zu absolvieren. Aber nicht nur Vertreter des Sportkreises, sondern auch der Stadt Mannheim, und zwar aus dem Fachbereich 52 für Sport und Freizeit haben das Sportabzeichen gemeistert.
In den zwei Stunden wurden vier von fünf Abnahmekategorien erfolgreich durchgeführt. Mit der Sprintdisziplin wurde angefangen, gefolgt von den Sprung- und Wurfdisziplinen sowie dem Ausdauerlauf. Der gemeinsame Abend brachte nicht nur den Aspekt des sportlichen Erfolges, sondern auch den des gemütlichen Beisammenseins. Einen ganz herzlichen Dank sprechen wir natürlich an unsere Sportabzeichenabnehmer Brigitte und Kurt Herschmann sowie Bernd Zang vom Skiclub Mannheim aus, die sich die Zeit und Geduld genommen haben, unser Projekt „Sportabzeichen" zu unterstützen.

Die Vertreter des Sportkreises und der Stadt Mannheim, die erfolgreich das Sportabzeichen abgelegt haben, zusammen mit ihren Prüfern.

Der Sportkreis Mannheim hat im laufenden Jahr bereits 4.000 Sportabzeichenprüfungen abgenommen. Wir hoffen, dass sich auch im nächsten Jahr, zum 100-jährigen Jubiläum, wieder viele Jugendliche, Erwachsene, Senioren und auch alle Schulen des Sportkreises Mannheim für das Sportabzeichen begeistern und wir im Jahr 2013 einen neuen Sportabzeichenrekord aufstellen können.

Integration

Sport und Emotionen bei einem besonderen Kegelabend in Viernheim

Die Teilnehmer der Lebenshilfe, des KSV Viernheim und der drei Schulen.

Am 22. November 2012 ging es in der Alex-Adler Kegelsporthalle in Viernheim bei einem Sonderkegeln wieder einmal hoch her. Dabei spielten neben der Schüler- und Jugendabteilung vom KSV Viernheim, das Kegelsportteam der Lebenshilfe Viernheim sowie Schüler der Viernheimer Friedrich Fröbel Schule, Alexander v. Humboldt Schule und Albertus Magnus Schule in einem gemeinsamen „Mix-Turnier". Nach der positiven Resonanz in den vergangenen Jahren, wurde bereits zum zweiten Mal in diesem Jahr wieder ein besonderer Kegelwettbewerb durchgeführt. Wobei neben dem sportlichen Aspekt vor allem auch der gesellschaftspolitische Charakter im Mittelpunkt der Veranstaltung steht. Reiner Hildenbrand, Jugendcoach beim KSV und Initiator dieser besonderen Sportveranstaltung, organisiert und koordiniert dieses außergewöhnliche Turnier.

Über dieses Engagement zeigt sich nicht nur Robert Miltner, 1. Vorsitzender der Lebenshilfe Viernheim sehr erfreut, vor allem die Menschen mit Behinderung sehnen diese besonderen Kegelabende herbei. Dabei bieten sich Chancen für die Schüler und Jugendlichen bereits in frühen Jahren den Kontakt mit behinderten Menschen zu pflegen und einander näher zu kommen, helfen dabei auch bestehende Berührungsängste abzubauen und tragen somit wesentlich zur Verbesserung des täglichen Miteinanders in der Gesellschaft bei.
Am Ende waren alle Sieger. Nach den sportlichen Aktivitäten gab es noch eine große Überraschung, Reiner Hildenbrand überraschte die Teilnehmer mit leckerem Langnese-Eis. Da versteht es sich von selbst, dass auf der Kegelsportanlage eine Superatmosphäre herrschte.

Förderer des Badischen Sportbundes

INTERCONNECT

InterConnect GmbH & Co. KG, Am Fächerbad 3, 76131 Karlsruhe, Tel. 0721/6656-0, Fax /6656-100, Ansprechpartner: Burkhard Wörner, info@interconnect.de, **www.interconnect.de**

polytan®

Polytan Sportstättenbau GmbH, Gewerbering 3, 86666 Burgheim, Tel. 08432/87-0, Fax /87-87, Ansprechpartner: Peter Eberhardt, Mobil 0171/12000106, info@polytan.com, **www.polytan.com**

LEXWARE

Software, Ratgeber + Arbeitshilfen für Vereine
Haufe-Lexware GmbH & Co. KG, Fraunhoferstraße 5, 82152 Planegg/München, T. 0800 / 539 80 11, Fax 0800 / 539 90 11, Ansprechpartnerin: Alexia Söhlke, verein@lexware.de, **www.lexware.de/Rabattshop-BSB-Nord***
**Sonderkonditionen für BSB-Vereine*

HEIDELBERG www.sportkreis-heidelberg.de

Bürgerplaketten der Stadt Heidelberg – Auszeichnung für Repräsentanten des Sports

Bürgerinnen und Bürger Heidelbergs, die sich in besonderem Maße für das Gemeinwohl einsetzen, haben am 27. November 2012 bei einer Feierstunde im Großen Rathausaal die Bürgerplakette der Stadt Heidelberg erhalten. Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner überreichte 25 Bürgerplaketten. Unter den Ausgezeichneten befanden sich auch bedeutende Vertreter des Heidelberger Sports, die im Folgenden vorgestellt werden:

Hans-Dieter Hormuth ist seit 1950 Mitglied im **Heidelberger Tennisclub** und seit 1963 in dessen Vorstand tätig. Im Jahr 1995 übernahm er den ersten Vorsitz, seitdem führt er den Verein mit enormer Tatkraft und hohem Sachverstand. Sein großes Verdienst ist vor allem die Verlegung der Tennisanlage zum Klausenpfad, die 1999 realisiert werden musste und einen hohen Finanzbedarf erforderte. Dank seiner unermüdlichen Verhandlungen mit der Stadt Heidelberg, dem Land Baden-Württemberg und der Universität Heidelberg konnte der Umzug ermöglicht werden. Heute steht der Verein trotz der großen Aufwendungen für die Erhaltung der Anlage und der Gebäude auf soliden Beinen.

Klaus Fuchs ist Erster Vorsitzender des **Freien Turn- und Sportvereins 1907 Kirchheim** und fördert als Vereinsvorsitzender engagiert den Breitensport. Unter anderem sorgte er dafür, dass Menschen mit Migrationshintergrund im Heidelberger Sport besser Fuß fassen konnten. Weiterhin ist er Beisitzer im Stadtteilverein Heidelberg-Kirchheim und verwaltet dort das Bürgerzentrum mit. Zudem ist er Ehrensenator der **Karnevalsgesellschaft Polizei Heidelberg 1958** und unterstützt insbesondere die Jugendarbeit der Tanzgarden.

Jürgen Stähle engagiert sich seit vielen Jahren im Stadtteil Neuenheim. Im Stadtteilverein war er von 2000 bis 2002 stellvertretender Vorsitzender und von 2002 bis 2009 Erster Vorsitzender. Weiterhin war er Vorsitzender der Tennisabteilung der **TSG 78 Heidelberg**. Bis heute ist er aktives Mitglied und unterstützt die beiden Vereine tatkräftig.

Günther Bitsch engagiert sich seit 1970 in verschiedenen Funktionen beim **TSV Pfaffengrund**, seit 1982 ist er Erster Vorsitzender des Vereins. Unter seiner Führung gelang dem Verein über den Stadtteil Pfaffengrund hinaus eine beachtliche Ausweitung des Programmangebots. Diese gelungene Modernisierung ist vor allem geprägt durch soziale Komponenten etwa der Integration geistig- und körperbehinderter Kinder und Jugendlicher, durch ein attraktives Angebot der Abteilung Behindertensport sowie ein erfolgreiches Kooperationsprogramm Schule/Kindergarten und Verein. In Zusammenhang mit dem Engagement beim TSV Pfaffengrund ist Günther Bitsch zudem als Vertreter der Vereine des Sportkreises Mitglied im Sportausschuss des Heidelberger Gemeinderates.

Dr. Wolfgang Heindl unterstützt zahlreiche Vereine tatkräftig. Er ist Erster Vorsitzender des **Heidelberger Turnvereins** (1988-1998 Schatzmeister) und seit 2012 Oberschützenmeister (Erster Vorsitzender) des **Heidelberger Schützenvereins 1490**. Seit 1995 engagiert er sich ehrenamtlich als Helfer und Mitarbeiter in vielen Bereichen der katholischen Pfarrgemeinde St. Bonifatius.

15 Bürger/innen erhielten von OB Dr. Eckart Würzner (v.l.) die Bürgerplakette der Stadt Heidelberg.

Klaus Teichgräber hat sich seit Jahrzehnten den folgenden Vereinen verschrieben und sie in zahlreichen Funktionen mitgeprägt. Er war von 1961 bis 1969 Schiedsrichter und von 1964 bis 1968 Fußballjugendleiter beim **TSG Ziegelhausen**. Außerdem ist er schon seit Jahrzehnten beim AC **Germania Ziegelhausen** (Ringsport Club) aktiv. Er war von 1966 bis 1970 Presse- und Schriftführer des Vereins, 1971 bis 1975 Geschäftsführer und von 1975 bis 1983 zweiter Vorsitzender. Von 1983 bis 2003 war Klaus Teichgräber Erster Vorsitzender des AC, seit 2003 ist er Ehrenvorsitzender. Weiterhin ist er seit 1966 Mitglied beim Nordbadischen Ringerverband (NRBV) und erhielt bereits sowohl vom AC als auch vom NBRV die Ehrennadel in Gold. Er betreut außerdem seit 1978 Veteranen bei ihren Reisen auf dem ganzen Kontinent.

Veranstaltung

9. Heidelberger Basketnight – Zum ersten Mal nur für die „Kleinen“

„Ich freue mich, dass ihr so spät noch kommen durftet. Es heißt ja „night“, und da muss es draußen dunkel sein“, begrüßte Rolf Rittinger von der Sportgemeinschaft Heidelberg-Kirchheim (SGK) die Teilnehmer, Begleiter und Eltern zu dem „Sportevent für Kinder im Alter von sechs bis zwölf Jahren“, wie es in der Ausschreibung hieß. Eingeladen hatten der Sportkreis Heidelberg, die SG Kirchheim und die Sportjugend Heidelberg.

Die „Basketnight“ in der Halle 1 des Sportzentrums Süd lockte nicht nur mit basketballerischer Vielfalt, sondern es gab auch große Boxen, aus denen Hip-Hop und Mainstream-Musik schallte. Vorbereitet waren auch Korb-Wurfspiele, ein Geschicklichkeitsparcours und eine elektronische Reaktionswand, an der plötzlich aufleuchtende farbige Felder abzuklatschen sind. In zwei Altersklassen traten die Teams an: die Unter-Zehnjährigen spielten auf zwei Körbe, ein Streetball-Turnier bestritten die Unter-Zwölfjährigen. Streetball ist eine Variante des Basketball-Spiels. Sie stammt von den Straßen und Plätzen US-amerikanischer Großstädte und wurde

in den 1990er Jahren auch in Europa beliebt. Drei gegen drei und auf nur einen Korb wird zumeist gespielt. Es gibt keinen Schiedsrichter, somit ist der Fairplay-Gedanke der Akteure gefordert. „Sie lernen hier im Spiel, Regeln und Grenzen einzuhalten“, unterstrich Martino Carbotti vom Sportkreis. Bereits zum neunten Male wurde die Basketnight organisiert. Traditionell hat sie ihren Termin im Sommer, da wäre man in diesem Jahr aber mit der Fußball-Europameisterschaft in Kollision geraten. Deshalb waren die Veranstalter in die Vor-Adventszeit ausgewichen. Auch wurde das Turnier nur für die Kleinen ausgeschrieben und richtete sich an Vereinsmannschaften und Schul-Arbeitsgemeinschaften.
Für die Einladungen zeichnete Lukas Finckh verantwortlich, der beim Sportkreis ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) absolviert. Er ist in den Grundschulen selbst aktiv, begeistert dort die Nachwuchs-Sportler für Fangen und Dribbeln, Passen und Werfen. „Es wird heute weniger Ball gespielt auf der Straße“, stellte eine Trainerin fest und begrüßte das Angebot in der Halle. Für sie und ihre „Basketgirls“ zählte an diesem Abend auch das Erlebnis, „dass viele Kinder spielen“. Und für eines der Mädels ist wichtig, „dass man im Team gewinnt und verliert“. Mit fortgeschrittener Technik setzte sich dagegen der zehnjährige Tim vom „Dream Team“ unter dem Korb durch, der Name seines Vorbildes grüßt von seinem Trikot der Dallas Mavericks mit der Nummer 41: Dirk Nowitzki.
Unterstützt wurde die Veranstaltung von der Stadt Heidelberg, den „Badischen Versicherungen“ (BGV), der Basketball-Allianz Rhein-Neckar (B.ALL), die sich die Förderung des Basketballs in der Region zum Ziel gesetzt hat sowie dem Verein „Sicheres Heidelberg“, der sich für Projekte der Kriminalprävention einsetzt. Die Ergebnisse: U12: 1. Forc USC, 2. Original Dream Team, 3. Young Guns – U10: 1. Dribbelmonster Weinheim, 2. SGK, 3. IGH-Team

„Kinder in Bewegung“ – Sport und Bewegung für 16 Heidelberg Kitas

Der gesellschaftliche Wandel, verursacht durch die veränderten Umweltbedingungen, hat dazu geführt, dass es für Kinder immer weniger Möglichkeiten gibt, ihren natürlichen Bewegungsdrang auszuleben. Dieser Bewegungsmangel führt dazu, dass die motorischen Fähigkeiten der Kinder schlechter ausgeprägt sind als noch vor 15 Jahren. Des Weiteren hat der Bewegungsmangel große Auswirkungen auf das Verhalten und auch die kognitiven Fähigkeiten der Kinder.
Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken wurde das städtische Projekt „Kinder in Bewegung“ ins Leben gerufen. Für die Durchführung des Projekts ist die KTG Heidelberg mit ihrem Kooperationspartner dem Sportkreis Heidelberg verantwortlich. Unter anderem werden im Projekt 16 Kindergärten und Kindertagesstätten von sportpädagogischen Fachkräften betreut, die einmal in der Woche eine kostenlose Bewegungsstunde in den Einrichtungen durchführen. In diesen Stunden sollen sich die Kinder vor allem viel bewegen. Des Weiteren geht es darum, dass die Kinder möglichst vielseitige Bewegungserfahrungen sammeln.
Um den motorischen „Ist-Zustand“ zu messen, wird der sog. „Kib-Test“ angewandt, durch den die allgemeine Fitness der Kinder in den Bereichen Kraft, Beweglichkeit, Koordination, Schnelligkeit und Gleichgewicht getestet wird. Je nach gelungener Ausführung der Übung, gibt es Punkte von eins bis zur Höchstpunktzahl zehn. Durch den „Kib-Test“, der jedes Jahr durchgeführt wird, kann überprüft werden, wie die Kinder sich im Verlauf der Zeit entwickelt haben. Der Bereich Kraft wird beispielsweise durch Übungen wie Bankziehen oder Hockstütz geprüft. Die Rumpfbeuge deckt den Bereich Beweglichkeit ab. Koordination, wird sowohl von den Übungen Sternlauf und Prellsprüngen, welche auch Schnelligkeit behandeln, als auch Streckenbalancieren, welche auch Gleichgewicht abfragt, überprüft. Ganz nebenbei werden bei den Kindern auch die Disziplin und das Einhalten von Regeln geübt, sowie soziale Fähigkeiten weiterentwickelt.
„Kinder in Bewegung“ kümmert sich außerdem um die Ausbildung von Kita-Erziehern. Jährlich wird für interessierte Erzieher eine Fortbildung im Bereich „Bewegungserziehung für Vorschulkinder“ angeboten, die für das Personal von Heidelberger Einrichtungen sogar kostenlos ist. Ziel der praxisorientierten Fortbildung ist es, den Teilnehmern Ideen und Anregungen für Sportspiele, Übungen mit Kleingeräten, aber auch einfache turnerischen Elementen zu demonstrieren. Hierdurch werden die Erzieher zu Multiplikatoren für Bewegungskompetenz in ihren Einrichtungen.

Gerontologe Christoph Rott und die Seniorenbeauftragte des Sportkreis Heidelberg, Hannelore Antoni, regten an, eine „Bewegungs- und Sportregion Rhein-Neckar“ zu initiieren.

Sport der Älteren

Erste kommunale Gesundheitskonferenz: Sportkreis stellt Seniorensportkonzept vor

„Erst im Alter erkennt man, wer man wirklich ist.“ Dieser Satz von Professor Andreas Kruse vom Institut für Gerontologie der Uni Heidelberg umschrieb bei der ersten „Kommunalen Gesundheitskonferenz“ von Rhein-Neckar-Kreis und Stadt Heidelberg eine ganze Menge: Wie ein Mensch altert, wie aktiv er dabei altert, welche Möglichkeiten der sozialen Teilhabe ihm bleiben und wie selbstbestimmt er nach wie vor leben will und kann.

In Anwesenheit von Landrat Stefan Dallinger und OB Dr. Eckart Würzner drehte sich dieser erste gemeinsame Kongress von Kreis und Stadt in vielen Fragestellungen rund ums Thema „Alter(n) und Gesundheit“; circa 60 Teilnehmer von Behörden, Bildungseinrichtungen, Verbänden wie z.B. der Sportkreise Heidelberg, Mannheim und Sinsheim, sowie Kassen, Selbsthilfegruppen und etlichen anderen Institutionen waren dabei, um dem „Experiment Gesundheitskonferenz“, wie es Landrat Stefan Dallinger formulierte, dauerhaft mit mindestens einer Veranstaltung jährlich Leben einzuhauchen.

Sie fußt dabei auf Empfehlungen des Sozialministeriums, Gesundheitskonferenzen einzurichten, um die „Gesundheitsstrategie Baden-Württemberg“ voranzutreiben; ohne Personalstellen und ohne Anschubfinanzierung sei das bisher aber gar nicht zu leisten gewesen, so Dallinger. Das hat sich nun geändert: Das Land gab eine gewisse Summe, und das Landratsamt installierte durch personelle Umschichtungen und die Einrichtung eines zeitlich befristeten Arbeitsplatzes eine Geschäftsstelle, die den neuen Prozess begleiten soll.
In hohem Maße gehe es zunächst um eine Bestandsaufnahme: Was ist in Städten und Kommu-

nen des Rhein-Neckar-Kreises an Angeboten für Senioren vorhanden, wie werden sie angenommen, wo gibt es Defizite und wie lässt sich das alles sinnvoll vernetzen, erklärte Rainer Steen vom Gesundheitsamt Rhein-Neckar-Kreis.
Die Aufgabe der Geschäftsstelle und der Koordinatoren, die sich gestern zur Weiterarbeit bereit erklärten, ist es nun, die Kommunen mit ins Boot zu holen.
„Gesundheit findet vor Ort statt, doch dazu braucht es ein Konzept", sagte Steen. Die Hauptziele der Gesundheitsstrategie des Landes sind vorformuliert: Die Entstehung chronischer Erkrankungen vermeiden oder hinauszögern, Gesundheit in allen Lebenslagen und Lebenswelten fördern und durch Prävention die Wettbewerbsfähigkeit des Landes sichern.
Dabei steht die Frage im Raum, wie Kommunen und Kreise auf den demografischen Wandel reagieren. Heidelbergs Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner, der die erste Gesundheitskonferenz gemeinsam mit dem Landrat leitete, habe von „erschreckenden Zahlen" gesprochen, so Steen weiter. In 20 Jahren sei der Anteil älterer Menschen ab 66 Jahren doppelt so hoch wie heute. Das geht einher mit Herausforderungen hinsichtlich des Betreuungsbedarfs und des Angebots an Wohnformen, Letzteres ein zentrales Thema der nahen Zukunft. Man müsse vor Ort ein ganzes Netz an Programmen spannen, forderte Professor Kruse.
Im Arbeitskreis „Bewegungsförderung", geleitet vom Gerontologen Christoph Rott und der Seniorenbeauftragten des SK Heidelberg, Hannelore Antoni wurde eine „Bewegungs- und Sportregion Rhein-Neckar" vorgeschlagen, die flächendeckend in Sportvereinen, aber auch anderen Institutionen ein attraktives Angebot für ältere Menschen machen sollte. Dadurch werde nicht nur die Gesundheit gefördert, sondern selbstbewusste Stabilität bis ins hohe Alter möglich, in dem auch die sozialen Kontakte nicht zu kurz kommen.

MOSBACH | BUCHEN | TAUBERBISCHOFSHEIM

DOG-Fairness-Preis und -Schulpreis vergeben

Fairness im sportlichen Wettkampf und auch im gesellschaftlichen Miteinander ist der Deutschen Olympischen Gesellschaft ein zentrales Anliegen. Mit dem Ziel, vorbildlich faires Verhalten anzuerkennen und beispielhaft darzustellen, verbunden mit dem Aufruf, Fairness überall zu pflegen, zeichnet die DOG daher besonders faires Verhalten immer wieder aus. Auch die DOG-Zweigstelle „Odenwald-Tauber" nimmt sich engagiert dieses Anliegens an und hat heuer bereits zum zwölften Mal unter dem Slogan „Fair geht vor!" für die Region einen Fairness-Preis ausgeschrieben. Sie will damit ein deutliches Zeichen setzen gegen Unfairness und Intoleranz. Weitere große Anliegen der DOG-Zweigstelle sind die Anerkennung herausragender sportlicher Leistungen sowie besonderen Engagements im Ehrenamt und verstärkte Einbindung des Sportes in den Schulbetrieb.
Zur Übergabe der Auszeichnungen 2012 hatte die Zweigstelle „Odenwald-Tauber" nach Tauberbischofsheim ins Turmzimmer der Volksbank Main-Tauber eingeladen. Dazu hieß die Vorsitzende Elisabeth Krug die zu Ehrenden sowie DOG-Mitglieder und Gäste herzlich willkommen. Grüße entbot sie insbesondere dem Hausherrn und Gastgeber, den Bürgermeistern und last but not least dem Gründungs- und Ehrenvorsitzenden Rudi Arnold. Kurz schilderte sie Ziele und Visionen der DOG, verwies auf die völlig ehrenamtlich organisierte Zweigstelle und deren Arbeit im Neckar-Odenwald- und Main-Tauber-Kreis bzw. den drei Sportkreisen Buchen, Mosbach und Tauberbischofsheim. Sie verband damit die Erwartung, dass die auszuzeichnenden Sportler, Ehrenamtlichen und Schulen als Vorbilder gesehen werden und in der Region viele Nachahmer finden. Zu einem so besonderen Abend entbot auch Volksbank-Vorstand Robert Haas herzliche Grüße und stellte im Rahmen der Vorstellung seines Institutes fest, dass bei den Volksbanken das DOG-Leitmotiv „Leistung macht Spaß!" auch sehr gut zum System passe. Er wünschte der Veranstaltung einen harmonischen Verlauf und lud nach dem offiziellen Teil zu Umtrunk und Finger-Food-Buffet ein. Ein Willkommen entbot auch Bürgermeister-Stellvertreter Baumann, der dem Engagement der DOG Lob und Anerkennung zollte. Er schloss seine Ausführungen mit Glückwünschen an alle Auszuzeichnenden.
Elisabeth Krug gab einen kurzen Rückblick auf das Jahr 2012 für die DOG im Allgemeinen mit Höhepunkten wie Fußball-EM und Olympischen

Die Ausgezeichneten mit ihren Laudatoren sowie Mitglieder der DOG-Vorstandschaft. Ganz links Volksbank-Vorstand und Gastgeber Robert Haas.

Spielen und speziell für die Zweigstelle auf den 2. Integrativen Sporttag in Lauda, der mit über 800 teilnehmenden Schülern, knapp 200 Volunteers und zahlreichen Ehrengästen durchaus einen Hauch von olympischem Geist und Flair verspüren ließ und ganz im Sinne der Initiatoren das Miteinander von Jugendlichen mit und ohne Behinderung beförderte – es ging nicht um das Ich, sondern das Wir, nicht um den Sieg, sondern um die Gemeinsamkeit. Sie verwies auf das rege Sportgeschehen in der Region und zollte Dank den ungezählten Ehrenamtlichen, den unverzichtbaren stillen Helfern. Dann nahte der mit Spannung erwartete Moment, wurde das Geheimnis um die Vergabe der Auszeichnungen gelüftet.
Die DOG-Plakette für besondere Leistungen im Sport und im Sinne der olympischen Idee wurde dem TSV Marbach zuerkannt, dessen für eine 300-Seelen-Gemeinde außergewöhnlichen Verdienste im Bereich Schießsport Laudator M. Geidl darlegte. Der DOG-Schulpreis wurde zweimal vergeben. Einmal an die Kaufmännische Berufsschule Bad Mergentheim, deren sportlicher Schwimm-Erlebnistag gemeinsam mit Behinderten zu einem außerordentlichen Ereignis wurde, wie Laudator H. Hummel darzustellen wusste. Die zweite Schul-Plakette erhielt das Burghardt-Gymnasium in Buchen. Laudatorin Weniger stellte das überdurchschnittliche Sportangebot des BGB vor, einer Schule mit Sport-Profil. Sie verwies auf den Stellenwert der Sportförderung am BGB aus der Erkenntnis, welch großen Einfluss Sport auf Gehirn, Geist und Körper gerade bei Jugendlichen habe.
Auch die Fair-Play-Plakette konnte zweimal vergeben werden. Eine gab es für Heinke Breunig aus Sulzbach. K. Schüler dokumentierte das vorbildliche und faire Verhalten der Schülerin Heinke Breunig. Bei den badischen Jugendmeisterschaften war sie im Kugelstoßen auf einen Medaillenplatz gesetzt worden, klärte jedoch auf Befragen ehrlich und fair den Irrtum auf – zu ihrem eigenen Nachteil. Die Fairness-Plakette ist ganz sicher ein sehr guter Ausgleich für dem „Verlust". Die zweite Fairness-Plakette ging an das Ehepaar Berberich aus Uiffingen. Sie haben über einen Zeitraum von 27 Jahren Ute Hörner aus Weikersheim, Teilnehmerin an den Paralympics 1992 in Barcelona, Familienanschluss geboten und ihr dadurch die regelmäßige Teilnahme an Sportunterricht und Training ermöglicht. Eine bemerkenswerte Hilfe, betonte M. Götzelmann, die wahrlich keines weiteren Kommentars bedarf. Den Geehrten galten von allen Seiten Glückwünsche und neben der Plakette mit Urkunde und einem Geldpräsent der Volksbank honorierte reichlich Beifall Leistungen und faires sportliches Verhalten.
Mit einer Dia-Show boten Götzelmann und Geidl eine kleine Rückblende auf Olympia 2012 in London. Außerdem zeigten sie eine Reminiszenz über den integrativen Sporttag, die auf zeigte, dass der Slogan „Sport verbindet!" wirklich zutrifft. In ihrem Schlusswort beglückwünschte Elisabeth Krug alle Geehrten für ihr beispielhaftes Verhalten im Sinne der olympischen Ideale, dankte der Volksbank und allen Helfern und beschloss damit eine rundum gelungene Ehrungsveranstaltung. Anschließend war dann reichlich Raum für Diskussionen und Einzelgespräche bei Stärkung am Finger-Food-Buffet.

wjm

TAUBERBISCHOFSHEIM | BUCHEN

Ohne Moos nix los – Gemeinsames Zuschussseminar in Höpfingen

Vieles ist vom Geld abhängig, gerade in der Jugendarbeit. Doch genau hier wird oft durch Unkenntnis der Fördermöglichkeiten Geld verschenkt! Deshalb veranstalteten die Sportjugend Tauberbischofsheim/Mergentheim zusammen mit der Sportjugend Buchen dieses Seminar, das besonders für die Vereine und Abteilungen interessant war, die im kommenden Jahr Freizeitmaßnahmen, Internationale Jugendbegegnungen, Seminare o.ä. durchführen wollen. Für alle Betroffenen stellte das Seminar eine gute, praxisorientierte Grundlage für die Finanzierung von Jugendarbeit im Sportverein dar.
Michael Geidl und Werner Mohr stellten alle aktuellen Fördermöglichkeiten, Antragswege sowie die einzuhaltenden Termine und Fristen vor. Des Weiteren wurde der Unterschied der Fördermittelbeantragung zwischen dem Main-Tauber-Kreis und dem Neckar-Odenwald-Kreis von den Teilnehmern erarbeitet. Jedoch konnten alle erkennen, dass ab Landesebene aufwärts die Zuschussmöglichkeiten für alle Vereine identisch sind. In verschiedenen Planspielen wurden exemplarisch Freizeiten und Gruppenleiterlehrgänge beantragt, die Kosten sowie die Zuschüsse berechnet und verschiedene Finanzierungsmöglichkeiten durchdacht. Vor allem wurden bei diesen Aufgaben die formellen Voraussetzungen wie z.B. Fristen und eine gültige Jugendordnung betrachtet, die nötig sind um überhaupt Fördermittel beantragen zu können.
Ein besonderes Augenmerk wurde auf die Bezuschussung und Beantragung von Internationalen Jugendbegegnungen gelegt, da interessierte Vereine bzw. Verbände möglichst schnell einen Antrag an die Landessportjugend bzw. direkt an die Deutsche Sportjugend in Frankfurt schicken müssen, um die schon am 15.12.2012 endende Frist einzuhalten.
Das Feedback nach Beendigung dieses Lehrgangs war durchgehend positiv. Die Teilnehmer waren überrascht über die vielen Möglichkeiten um an Fördermittel für die überfachliche Jugendarbeit zu gelangen. Außerdem hatten sie die Möglichkeit andere Vereinsmitarbeiter kennen zu lernen und über ihre Erfahrungen sich auszutauschen.

Werner Mohr erläutert die aktuellen Fördermöglichkeiten und Antragswege.

TAUBERBISCHOFSHEIM

140 Kinder freuten sich über X-Mas Party an der Schule im Taubertal

Den Schülerinnen und Schülern, den Lehrerinnen und Lehrern wurde in Kooperation mit der Sportjugend Tauberbischofsheim und der Kaufmännischen Berufsschule Bad Mergentheim in der Schule im Taubertal, Schule für Geistigbehinderte, in Unterbalbach eine tolle Weihnachtsfeier beschert. Unter der Leitung von Matthias Götzelmann, Lehrer an der Kaufmännischen Schule und gleichzeitig Vorsitzender der Sportjugend Tauberbischofsheim und dem Sportkreisjugendreferenten Michael Geidl, gestalteten die Schüler der Kaufmännischen Schule mit Mitgliedern der Sportjugend eine vorweihnachtliche Feier, die große Begeisterung bei allen Anwesenden hervorrief.
Drei Stunden lang führten die FSJler der Sportjugend, Yannick Schmitt, Andreas Schmitt und Julia Seus als charismatische Weihnachtsmänner und Weihnachtsengel durch ein buntes weihnachtliches Programm. Mit interessanten Showeinlagen, welche Schüler der Kaufmännischen Schule Bad Mergentheim und der Schule im Taubertal zu einem großen Teil selbst einstudiert hatten, begeisterte man das freudige Publikum. Dazu gehörten unter anderem Gesangseinlagen, eine Weihnachtsgeschichte, mehrere Gedichte und Tanzeinlagen. So standen die Kinder auf einmal neben dem Weihnachtsmann oder Lehrer wurden mit langer Nase und langen Ohren zu Weihnachtselfen. Abschließend überraschten die Weihnachtsmänner die Kinder mit Goldtalern und machten das glückliche Lachen perfekt, als sie bekannt gaben, dass alle ihre Weihnachtsmützen behalten dürfen. Diese Veranstaltung war wieder ein voller Erfolg, da man es erneut geschafft hat, die Barriere von nicht behinderten Menschen zu behinderten Menschen zu durchbrechen und hofft diese unkomplizierte Zusammenarbeit auch in Zukunft fortführen zu können.

Nichts ist unmöglich: Behinderte und nicht behinderte Jugendliche gemeinsam

Die Kaufmännische Schule Bad Mergentheim, die Sportjugend sowie die Schule im Taubertal für Jugendliche mit geistiger Behinderung sind in den letzten Jahren gemeinsam neue Wege, und zwar mit einem Modellprojekt, das auch in diesem Jahr wieder erfolgreich fortgeführt wurde.
Die Teilnahme an der Schulveranstaltung „Jugend trainiert für Olympia" ist jedes Jahr ein fester Bestandteil des Sportunterrichts von Regelschulen. Dem Aufruf von Olaf Schulze, Kreisbeauftragter für Schwimmsport, folgten vier Schulen aus dem Main-Tauber Kreis. Die Wettkämpfe der verschiedenen Altersklassen wurden im Hallenbad der Sportstadt Lauda-Königshofen ausgetragen.
Nach dem großen Erfolg im Vorjahr wurde in diesem Jahr zum sechsten Mal eine Kooperationsmaßnahme durchgeführt, die die Beteiligung von behinderten Jugendlichen am Wettkampfgeschehen vorsah. Federführend waren hierfür die Kaufmännische Schule Bad Mergentheim, die Badische Sportjugend Tauberbischofsheim und die Schule im Taubertal.

Alle Schüler der Schule im Taubertal erhielten für ihre erfolgreiche Teilnahme eine Urkunde.

Dass die Integration hervorragend klappte, konnte man schon bald an der freundschaftlichen Stimmung in der Schwimmhalle bemerken. Die Schüler hatten ein ausgeprägtes Gefühl für Fairness und sie beklatschten auch die Leistungen ihrer Mitschüler. Jeder gab eben sein Bestes. Zum besseren Kennen lernen wurden neben den reinen Schwimmwettkämpfen auch noch einige kreative Wettbewerbe durchgeführt. Die Aufgabe am 3-Meter Sprungturm war z.B. wer springt die beste „Bombe". Motiviert durch die erfahrenen Springer kam es hier zu akrobatischen Sprüngen, die eine eigene Meisterschaft verdient hätten.

Olaf Schulze, Matthias Götzelmann und Michael Geidl überreichten an alle Schüler der Schule im Taubertal eine Urkunde für ihre erfolgreiche Teilnahme. Beim Schulwettbewerb Jugend trainiert für Olympia kam es zu folgenden Platzierungen: Wettkampf I Jungen: 1. Platz Kaufmännische Schule MGH; Wettkampf II Jungen: 1. Platz Deutschorden-Gymnasium MGH; Wettkampf I Mädchen: 1. Platz Kaufmännische Schule MGH; Wettkampf III/1 Mädchen: 1. Platz Deutschorden-Gymnasium MGH; Wettkampf III/1 Jungen: 1. Platz Kopernikus-Realschule MGH.

Kooperation

Integrationsprojekt von Sportjugend und Sprungbrett e.V.

Anfang Dezember führte die Sportjugend Tauberbischofsheim in Kooperation mit Sprungbrett e.V. ein Integrationsprojekt durch. Der Verein hat sich zum Ziel gesetzt, die Rechte junger Menschen mit Handicap zu stärken. Er fördert die Bemühungen junger Menschen mit Handicap nach Selbstverwirklichung in sozialer Integration vor allem in den Bereichen: Arbeit – Wohnen – Freizeit – Bildung/Kultur und Sport. Es ist wichtig, diesem Personenkreis durch individuelle Förderung Möglichkeiten zu eröffnen – wie sie andere Menschen auch haben! Ebenso ist der Verein Mitglied im Badischen Sportbund Nord.
Gemeinsam fuhren die Teilnehmer beider Organisationen zum Fußball Bundesligaspiel Hoffenheim gegen Werder Bremen. Im Vorfeld des Spiels unterhielten und diskutierten alle Beteiligten über die Strukturen im Fußball und der Jugendarbeit. Vor allem ging es auch darum, wie die Zusammenarbeit weiter vorangetrieben und intensiviert werden kann. Das eigentliche Fußballspiel geriet daher sogar ein wenig in den Hintergrund, viel wichtiger war der Meinungsaustausch untereinander,

Die Projektteilnehmer in der Rhein-Neckar-Arena in Sinsheim.

das Kennenlernen der Besonderheiten und täglichen Probleme des Behindertseins sowie die Bewältigung dieser Situationen. Auch die berufliche Situation und Perspektive behinderter Jugendlicher wurde beleuchtet.

Es zeigte sich erneut, dass der Sport eine optimale Plattform für die Integration und Inklusion bildet. Für alle Teilnehmer war der Tag ein aufregendes Erlebnis des gegenseitigen Miteinanders und wir alle hoffen auf eine Fortführung der Kooperation.

35 Jahre Lauftreff Lauda – Sportjugend stark vertreten

Wie viele Trend- und Modesportarten in den vergangenen Jahren aufkamen und fast genauso schnell wieder in der Versenkung verschwanden lässt sich kaum noch nachvollziehen. Dem entgegen hat die Laufbewegung in Deutschland mit ihren vielen Lauftreffs immer noch nichts an Attraktivität verloren und hat weiterhin Zuwachsraten an Sporttreibenden zu verzeichnen.
1974 wurde der 1. Lauftreff in Dortmund gegründet und bereits 1977 hatte sich eine Interessengemeinschaft aus Lauda als eingetragener Lauftreff dieser Laufbewegung angeschlossen. Die gemeinsame Laufstrecke befand sich damals auf dem neu geschaffenen und vom damaligen Bürgermeister Ansel eröffneten Waldlehrpfad oberhalb der Vogelschutzhütte am Galgenberg. Schon lange ist von diesem ehemaligen Waldlehrpfad nichts mehr zu erkennen, doch die Ausdauerläufer halten dem Treffpunkt und Ausgangspunkt schon 35 Jahre lang die Treue. Der Lauftreff Lauda erfreut sich einer immer noch ungebremsten Beliebtheit. Immer mehr Zulauf erfährt er auch durch Läufer der Sportjugend Tauberbischofsheim, die eng miteinander kooperieren.
Zwei Mal wird in jeder Woche gemeinsam gelaufen, zu jeder Jahreszeit und bei unterschiedlichsten Wetterverhältnissen, egal ob es stürmt oder schneit. Gleicher Wochentag, gleicher Treffpunkt und gleiche festgelegten Uhrzeit gehört zu einer der wichtigsten Regel der Sporttreibenden. Gemeinsamer Laufbeginn, 60 Minuten Bewegung im Dauerlauf in verschieden Laufgruppen und zeitgleiche Rückkehr am Ausgangspunkt schließen sich dem an. Freizeit-, Gesundheits- und Leistungssport finden sich hier zusammen. Auch die Geselligkeit kommt hierbei nicht zu kurz.
Ein Personenkreis von über 70 Teilnehmer aus allen Gesellschafts- und Altersschichten findet sich in aller Regelmäßigkeit zusammen, um die körperliche und geistige Fitness zu erhalten, bzw. zu verbessern. Altersunterschiede von über 50 Jahren sind hier anzutreffen. Das Einzugsgebiet der Sporttreibenden erstreckt sich dabei weit über die Stadt Lauda-Königshöfen hinaus und gehört gemessen an der Teilnehmerzahl zu den größten Lauftreffs im Ländle. Ohne Mithilfe des Lauftreffs in Kooperation mit der Sportjugend wäre auch die Durchführung des Königshofer Messelaufs nicht möglich.
Freude am Laufen und an der Natur, gemeinsame Interessen und viel Spaß untereinander prägen das Motto des Lauftreffs und alle sind zuversichtlich, noch viele viele Jahre daran teilnehmen zu können.

Sport in BW – Das Magazin des Sports in Baden-Württemberg (Ausgabe BSB Nord)

Baden-Württemberg-Teil

Herausgeber: Landessportverband Baden-Württemberg e.V. (LSV)
Ulrich Derad (Hauptgeschäftsführer)
Fritz-Walter-Weg 19, 70372 Stuttgart
Tel. 0711/28077-850, Fax -878 o. -879
www.lsvbw.de
Redaktion: Joachim Spägele (verantw. Redakteur / v.i.S.d.P.)
Tel. 0761/1359-52, Fax -54
joachim.spaegele@t-online.de
Marketing/Anzeigen:
Sport-Marketing Baden-Württemberg,
Tel. 0711/28077-116, Fax -108
info@smbw-gmbh.de

BSB-Teil

Herausgeber:
Badischer Sportbund Nord e.V. (BSB)
Wolfgang Eitel (verantwortlich)
Am Fächerbad 5, 76131 Karlsruhe
Tel. 0721/1808-0, Fax -28
www.badischer-sportbund.de
Redaktion:
Bernhard Hirsch, Tel. 0721/1808-15
B.Hirsch@badischer-sportbund.de
Annette Kaul, Tel. 0721/1808-31
A.Kaul@badischer-sportbund.de
Anzeigenverwaltung:
Kerstin Kumler, Tel. 0721/1808-25
K.Kumler@badischer-sportbund.de
Vertrieb:
Traugott Dargatz, Tel. 0721/1808-16
T.Dargatz@badischer-sportbund.de

FUSSBALL in Baden Amtliches Organ des Badischen Fußballverbandes e.V. (bfv)
Herausgeber:
Badischer Fußballverband e.V.
Uwe Ziegenhagen (verantwortlich)
Sepp-Herberger-Weg 2, 76201 Karlsruhe
Tel. 0721/40904-0, Fax -23
www.badfv.de

Redaktion:
Stefan Moritz, Tel. 0721/40904-52
Stefan.Moritz@badfv.de
Siegfried Müller

Realisation: Xdream Werbe-Support GmbH, Karlsruhe, Tel. 0721/933811-0

Druck: Druckhaus Karlsruhe · Druck + Verlagsgesellschaft Südwest mbH

Auflage der Ausgabe BSB Nord: 8.400 Exemplare. Erscheinungsweise monatlich. Jährlicher Bezugspreis 12,25 Euro. Für BSB-Vereine ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Für die Beiträge der Sportkreise und Fachverbände sind inhaltlich die jeweiligen Sportkreise bzw. Fachverbände verantwortlich. Beiträge mit Autorennamen geben die Meinung des jeweiligen Verfassers wieder und vertreten nicht in jedem Fall die Ansicht der Herausgeber. Die mit Namen gekennzeichneten Beiträge sowie die Fotos unterliegen dem Urheberrecht. Nachdruck ist nur mit Genehmigung des jeweiligen Herausgebers gestattet.

Copyright der Sportpiktogramme:
©1976 by ERCO
ISSN 1868-5765

REDAKTIONSSCHLUSS der nächsten beiden Ausgaben:
Dienstag, 29. Januar und 26. Februar 2013, 12.00 Uhr

Box-Verband Baden-Württemberg

Boxen

Präsident: Jürgen Wiedemann
Guldenmannstr. 19, 71229 Leonberg
Tel. 07152/9091760, Fax 07152/9091762
Mobil 0176-80029563
wiedemann.bvbw@googlemail.com

DM: Kastriot Sopa jetzt die Nummer eins im Leichtgewicht

Der 20-jährige Kastriot Sopa ist der neue Deutsche Meister der Männer im Leichtgewicht bis 60 Kilogramm. Der Vorjahresdritte vom VfL Neckargartach übernahm im Finale von Oldenburg Anfang Dezember gegen den Deutschen Vizemeister Ahmet Eminovic aus Hannover von Anfang an die Regie im Ring. Es entwickelte sich ein Duell auf Augenhöhe mit stets wechselnden Vorteilen. Den spannenden Kampf entschied Sopa mit 21:14 für sich. Sopa wurde von einer Fachjury zum besten Kämpfer des Turniers gekürt.
Der Mittelgewichtler Xhek Paskali vom MBT Ludwigsburg ist zum zweiten Mal Deutscher Vizemeister seines Limits geworden. Wie im vergangenen Jahr unterlag Paskali im Finale dem Kölner Denis Radovan, diesmal mit 17:11 nach Punkten. Dieses Urteil löste zumindest in dieser Deutlichkeit jedoch Kopfschütteln aus. Paskali hatte jedenfalls einen enorm starken Kampf auf Augenhöhe gezeigt. In Runde 1 hatte der Kölner nach einem Wirkungstreffer von Paskali sogar kurz gewackelt.
Als drittbester von 17 Landesverbänden hinter Team-Pokalsieger Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen kehrt die Mannschaft des Box-Verbands Baden-Württemberg von den 90. Deutschen Meisterschaften aus Oldenburg zurück. Denn es gab noch zwei Bronzemedaillen: Aytekin Yöreci, Halbweltergewichtler vom BR Knielingen, führte im Halbfinale fast drei Runden lang knapp. Dann bewies Angelo Welp, warum er als Überraschungssieger gegen Hamburger Titelverteidiger Artem Harutyunyan in die Runde der besten vier gekommen war, indem er nach einem Schlussspurt mit 15:14 gegen den Karlsruher gewann.
Der 20-jährige Dias Kuzembaew (KSV Schriesheim) sicherte sich mit seinem 19:15-Punktsieg gegen Sergej Dudinski (Seelze, Niedersachsen) im Halbfinale einen dritten Platz. Gegen den Ex-Europameister Denis Makarov (Velberter BC) unterlag der U21-Landesmeister mit 5:13 nach Punkten, schlug sich aber mehr als respektabel gegen den 25-jährigen Favoriten und Titelverteidiger.
Zum Team BW zählten ferner Leichtgewichtler Dieter Geier (GB Stuttgart) und der Deutsche U21-Meister Igor Teziew (Fit-Box Esslingen) im Halbschwer, der höchst umstritten gegen den Niedersachsen Artur Reis verlor. BVBW-Sportwart Achim Böhme hatte gegen das Urteil Protest eingelegt, der jedoch abgewiesen wurde. Im Schwergewicht unterlag Avdi Asllani (BV Überlingen) aus Baden-Württemberg dem späteren Vizemeister Emir Ahmatovic (Boxteam Lahn) durch RSC in Runde 2. Vjaceslaw Spomer (Neckargartach) verlor im Weltergewicht gegen den späteren DM-Dritten Dima Döhl (BC Gifhorn) nach Punkten.

Peter Jaschke

Dias Kuzembaew vom KSV Schriesheim kann es kaum fassen: Bronze bei seinen ersten Männer-DM.
Foto: Jaschke

ASV Ebingen holt BW-Cup 2012

Der diesjährige Gewinner des Teamwettbewerbs um den BW-Cup-Wanderpokal steht fest: Die Jungs vom Verein ASV Ebingen aus Albstadt um Trainer Thomas Fritschi und seine Frau Christina haben am Samstagabend, 8. Dezember, in Böblingen mit 101 Punkten den Pokal gewonnen und aus der Hand von „Matchmaker" Bernd Schwab (Schwetzingen) entgegen genommen. Da waren die Freude und der Stolz beim jungen Team sichtlich groß. „Wir sind baden-württembergischer Mannschaftsmeister", jubelt Fritschi. Das heißt: die beste Mannschaft unter 99 Vereinen. Fritschi, mit seinem Verein schon länger Titelfavorit neben VfL Neckargartach, sagte bereits im Vorfeld zur örtlichen Tageszeitung Zollern-Alb-Kurier: „Die Nummer eins in Baden-Württemberg zu sein, wäre auf jeden Fall ein großes Erlebnis."

Peter Jaschke

Nordbadischer Fechterbund

Fechten

Pestalozziallee 12
97941 Tauberbischofsheim
Tel. 09341/80963, Fax 09341/80971
nfb@fechtentbb.de
www.nordbadischer-fechterbund.eu

VS-Möbel-Cup: Ein Tag voller Abwechselung

Am ersten Dezember-Samstag nahmen 150 jungen Fechterinnen und Fechter – z.B. aus Stuttgart, München, Berlin oder Solingen und sogar aus Singapur – in Begleitung ihrer Trainer und Betreuer sowie ihrer Eltern am diesjährigen „VS-Möbel-Cup", einem Schülerturnier in den Waffen Florett und Säbel, im Olympiastützpunkt Tauberbischofsheim teil. VS-Marketingleiter Dr. Axel Haberer, seit Jahren ständiger Gast und offizieller Gratulant bei diesen Wettkämpfen, zeigte sich beeindruckt von dem Engagement und der Begeisterung der 150 Teilnehmer, die alles daran setzten, um sich in eine gute Position zu bringen. Auch seine Mitarbeiterin Beate Christmann, mehrfache Deutsche Degenmeisterin, stand dem Nachwuchs bei weiteren Angeboten dieses Tages zur Verfügung.
Mit einem Großaufgebot an Helferinnen und Helfern schaffte es der Jugendkoordinator Peter Behne auch in diesem Jahr, den VS-Möbel-Cup reibungslos über die Bühne zu bringen. Die jungen Athleten erlebten neben dem Sport einen Tag voller Abwechslung. Allein mit dem zeitgemäßen interaktiven Whiteboard, auf dem sich ganz ohne Kreide auf elektronischen Tafeln komplexe Tafelbilder erstellen und sogar speichern lassen sich, das die Vereinigten Spezialmöbelfabriken neben anderen Produkten präsentierte, waren die Besucher den ganzen Tag über beschäftigt.
Eine Spezialität dieser Veranstaltung in Tauberbischofsheim, die gleichermaßen als Ranglistenturnier des Nordbadischen Fechterbundes gewertet wird, ist auch, dass der Fechtnachwuchs mit Eltern und Trainern bei internationaler Besetzung hautnah Olympiasiegern, Weltmeistern und bei großen Ereignissen Erfolgreichen in den Sporthallen begegnet: So etwa den „Fechtern des vergangenen Jahrhunderts", Anja Fichtel und Alexander Pusch, ferner Matthias Behr oder Simone Bauer-Höpfl. „Wir machen auch Möbel für Kinder und Jugendliche, deshalb ist es nur folgerichtig, dass wir ein solches Turnier unterstützen", betonte Dr. Axel Haberer. Das Unternehmen wolle dazu beitragen, dass die Schülerinnen und Schüler gern nach Tauberbischofsheim kämen, und das zeige

Kastriot Sopa wurde zum besten Kämpfer der DM gekürt. *Foto: Jaschke*

Das erfolgreiche Team des ASV Ebingen. *Foto: Thomas Häußler*

Siegerehrung für die besten Florett-Schülerinnen des Jahrgangs 2001: Glückwünsche im Dutzend überbrachten VS-Marketingleiter Dr. Axel Haberer (2.v.r.), Sportkreisvorsitzender Manfred Joachim (li.) und OSP-Jugendkoordinator Peter Behne (re.). *Foto: Wilfried Jankowski*

Große Freude bei den Judoka des JC Ettlingen über den 3. Platz.

die Praxis bei den ständig großen Teilnehmerzahlen recht deutlich. „Auf diese Weise kommen auch wir mit unseren Produkten nach draußen und machen auf die guten Möglichkeiten in diesem Bereich aufmerksam." Die Ergebnisse (Platz 1-3): **Schülerinnen Damenflorett**, Jahrgang 2001: 1. Julia Morgenroth (TUS Osterburg Weida), 2. Konstanze Riski (FC Ravenstein), 3. Anja Harshanyi (PSV Stuttgart) und Anna Z. Braune (Quernheimer FC); Jg. 2002: 1. Rachel Lim, 2. Jia Lin Tan, 3. Julia Wong (alle Singapur) und Kerstin Greul (TSF Ditzingen); Jg. 2003: 1. Anna Sophie Kothieringer (MTV München), 2. Nora Pongratz, 3. Celia Hohenadel (beide TSG Weinheim) und Kathrin Braune (Quernheimer FC).
Schüler Herrenflorett, Jg. 2001: 1. Kiren Lock (Singapur), 2. Kester Kuhlmann, 3. Daniel Klöck (beide FC TBB) und Markus Praus (TSV Berlin-Wittenau); Jg. 2002: 1. Paul-Luca Faul (FC TBB), 2. Maximus Tio (Singapur), 3. Laurenz Rieger (Mannheimer FC) und Moritz Frohwein (TG Dörnigheim); Jg. 2003: 1. Wael Abdeljalil (Frankreich), 2. Alexander Ralle (TSG Friesenheim), 3. Lennard Walter (FC TBB) und Sebastiano Gröteke (SKG Oberhöchstadt).
Schülerinnen Damensäbel, Jg. 2001: 1. Rosa Falb (FR Nürnberg), 2. Shannen Kuhn (TSG Eislingen), 3. Vienna Stapf (FC Würth Künzelsau); Jg. 2002: 1. Yivi Schillinger, 2. Annika Lechel (beide FC Würth Künzelsau), 3. Violetta Kramer (TSG Eislingen); Jg. 2003: 1. Christine Weber (FR Nürnberg), 2. Nadja Tuncer (FC Würth Künzelsau).
Schüler, Herrensäbel, Jg. 2001: 1. Anton Scharf, 2. Peter Schmitz, 3. Eric Simon Seefeld (alle WMTV Solingen) und Marius Stitz (FC Würth Künzelsau); Jg. 2002: 1. Leon Kuzmin (FC TBB), 2. Eric Gauss (FC Würth Künzelsau), 3. Leon Kremer (FC TBB); Jg. 2003: 1. Timon Funke, 2. Teruel Gonzalo Riveros (beide FC Würth Künzelsau), 3. Simon Graner (FC TBB). *jan*

Badischer Judo-Verband

Judo

Am Fächerbad 5, 76131 Karlsruhe
Tel. 0721/32147, Fax 0721/9376299
info@badischer-judo-verband.de
www.badischer-judo-verband.de

Termine

Sa., 19.01. Bez. EM U18, Bezirk 1 (Karlsruhe)
Sa., 19.01. Bez. EM U18, Bezirk 2 (Bad Krozingen)
Sa./So., 19./20.01. Deutsche EM (Männer/Frauen) in Riesa
Sa., 26.01. Bad. EM U18 (Pforzheim)
So., 27.01. Bad. EM U21 (Pforzheim)
Sa., 02.02. Süddt. EM M U18 (Pforzheim)
Sa., 02.02. DJB-Ranglistenturnier M U21 (Berlin)
So., 03,02. Süddt. EM F U18 (Pforzheim)

Bronze für JC Ettlingen beim Bundesliga-Finale

Am Final-Kampftag der 1. Bundesliga mussten die Ettlinger Judoka in die „Höhle des Löwen" zum langjährigen Meister TSV Abensberg, der mit stärkster Mannschaft angetreten war, darunter der Olympiazweite Dimitri Peters, den Dino Pfeiffer im 1. Kampf besiegen konnte und Olympia-Dritte Andreas Tölzer. Den 2. Punkt für Ettlingen holte Frank Conrad gegen den starken Gerhard Zeitler. Somit beendeten die Ettlinger mit einem super-guten 3. Platz die 1. Bundesliga 2012 und Alfredo Palermo konnte mit seinen Kämpfern zufrieden sein. In der Ettlinger Mannschaft kämpften: Dino Pfeiffer, Thomas Reitinger, Marcel Pristl, Philipp Dahn, Simon Emhard, Levan Tsiklauri, Soshin Katsumi, Sergej Schakimov, Yves Behr, Frank Conrad und Dennis Huck.
An diesem Kampftag wurde der Olmpiasieger und diesjährige Bronzemedaillengewinner Ole Bischof durch Armin Wolf (Radio Charivari) und ZDF-Sportchef Dieter Gruschwitz vom Leistungssport verabschiedet.
Wünschen wir den Ettlinger Kämpfern für die nächste 1. Bundesliga-Runde im nächsten Jahr viel Erfolg!

7. DAN-Grad für Herbert Strumberger

7. Dan für Herbert Strumberger – überreicht von BJV-Präsident Wolfgang Drissler und BJV-Ehrenpräsident Norbert Nolte.

Während der Deutschen LV-Mannschaftsmeisterschaft U17/U20 in Schwetzingen fand die Ehrung des „langjährigen" BJV-Männerreferenten Herbert Strumberger statt. Ihm wurde bei der DJB-Mitglieder-Versammlung aufgrund seiner langjährigen Tätigkeit als Männerreferent im BJV sowie auf süddeutscher Ebene vom DJB-Ehrenrat der 7. DAN-Grad verliehen.
BJV-Präsident Wolfgang Drissler sowie BJV-Ehrenpräsident Norbert Nolte nahmen die Ehrung im Auftrag von DJB-Präsident Peter Frese vor.

Herzlichen Glückwunsch!

7. DAN-Grad für Dr. Joachim Bechtold

Das Wettkampftraining der Universität Heidelberg, das Dr. Bechtold seit 1987 leitet, nahm BJV-Präsident Wolfgang Drissler zum Anlass und überreichte ihm die Urkunde für die durch den DJB-Ehrenrat beschlossene Ehrung mit dem 7. DAN-Grad. Dr. Bechtold fing mit dem Judosport mit sechs Jahren an und betreibt ihn bis zum heutigen Tag.

Dr. Joachim Bechtold (Mitte) wurde von BJV-Präsident Wolfgang Drissler mit dem 7. Dan geehrt.

Seine vielen ehrenamtlichen Aufgaben aufzulisten, würde den Rahmen sprengen, deshalb hier nur einige davon: Auf Bundesebene ist er Mitglied des DJB-Rechtsausschusses sowie Vorsitzender des DJB-Bundes-Liga-Ausschusses und dort Mitglied der Anti-Doping-Kommission. Seit 2000 ist er Mitglied des BJV-Rechtsausschusses und dessen Vorsitzender sowie Mitglied in der DAN-Prüfungskommission. Lehrtätigkeit übt er in der Trainer-C-Ausbildung sowie am Institut Sportwissenschaft der Universität HD – Bereich Wettkampf-Judo aus. Herzlichen Glückwunsch!

Ursula Braun

Ju-Jutsu-Verband Baden

Ju-Jutsu

Salzelmener Str. 12,
74906 Bad Rappenau
Tel. 07264/205520, Fax 07264/205521
rainerschwarz.jujutsu@t-online.de
www.jujutsuinbaden.de

Zwei WM-Medaillen für badische Athleten

1998 war es Berlin – Heimvorteil für Deutschland, 1 x Gold und 1 x Silber für badische Sportler – dieses Mal war es Wien! Deutschland ist mit fünf Goldmedaillen die erfolgreichste Nation, Baden die erfolgreichste Duoregion weltweit. Die Goldmedaille ging an das Duo Mixedteam aus Philippsburg – Tom Ismer und Dominika Zagorski wurden Weltmeister 2012. Ein Jahr zuvor verloren sie das Finale denkbar knapp mit 0,5 Punkten, ein Wimpernschlag, mehr nicht und nur Vizeweltmeister 2011. Und dieses Jahr – 99 zu 94,5 Punkte für Deutschland! Ein Klassenunterschied zum Europacup Sieger aus Italien. Unser Team zeigte Präzession, Dynamik und Technik mit höchstem Anspruch, erzielte die Höchstwertung des gesamten Duowettbewerbs sowie persönliche Bestleistung und war Weltmeister! Seit 1998 ist es der dritte Weltmeistertitel im Duo-System, der nach Baden geht (1998, 2006 und 2012). Mit dieser Leistung rückte das Team Ismer/Zagorski von Rang 2 der Weltrangliste auf Rang 1 vor und habt sich direkt für die World Games 2013 qualifiziert, die in Cali (Kolumbien) stattfinden werden.
Unser Frauenteam aus Walldorf mit Frauke Kühni und Kerstin Obernosterer hat ebenfalls unglaubliches geleistet. Eine erhebliche Leistungssteigerung bescherte den beiden sympathischen Athletinnen die Silbermedaille. Im Finale unterlagen sie nur knapp dem österreichischen Duoteam. Eine tolle und anerkennenswerte Leistung brachte ihnen den Vizeweltmeistertitel in der Kategorie Duo Frauen ein. Mit dieser Leistung rückten Sie auf Platz 2 der Weltrangliste vor, so dass sie sich berechtigte Hoffnung auf eine Teilnahme an den World Games machen können.
Auch badische Funktionäre unterstützen den DJJV bei dem Projekt „Weltmeisterschaft 2012“ in Wien. Als Delegationsleiter war Michael Korn (Vizepräsident des badischen und des deutschen Verbandes) für die politische Vertretung verantwortlich, Joe Thumfart als Direktor der JJIF in der Ablauforganisation der Meisterschaft eingebunden und Ralf Pfeiffer als Kampfrichter aktiv.

Weltmeistertitel für das Philippsburger Duo-Mixedteam Dominika Zagorski und Tom Ismer.

Pferdesportverband Nordbaden

Reiten

Geschäftsstelle: Ralf Zinsmeister
Gutenbergring 1, 69168 Wiesloch,
Tel. 0171/2641137, Fax 06222/8648
info@pferdesport-nordbaden.de
www.pferdesport-nordbaden.de

Hans-Dieter Dreher eine Klasse für sich

Hans-Dieter Dreher aus Eimeldingen ist derzeit unter den Springreitern aus dem Lande eine Klasse für sich. Er mischte Mitte November im internationalen Feld der Stuttgart German Masters gehörig, vor allem respektabel und erfolgreich mit. Im Preis der Firma WALTER solar errang Dreher mit seinem Pferd Constantin B den Sieg, mit Master de Menardiere kam er im Zweikampfspringen um den Preis der ALLIANZ Generalvertretung Issler & Abel auf den zweiten Platz. Mit Constantin B errang Dreher Platz vier im Preis der Ensinger Mineral-Heilquellen GmbH.
Den Höhepunkt seines Turniereinsatzes in Stuttgart setzte Hans-Dieter Dreher mit seiner Teilnahme am Weltcup-Springen im Großen Preis von Stuttgart, der von den drei großen Sponsoren Mercedes-Benz, WALTER solar und BW-Bank präsentiert wurde. Dreher sicherte sich mit seinem Spitzenpferd Embassy II die Teilnahme am Stechen und hatte dann um ein paar Zentimeter den exakten Absprungpunkt verpasst, so dass er sich mit einem Abwurf bescheiden musste. Immerhin reichte es in dem grandiosen Starterfeld am Ende für Rang zehn. Zuvor schon hatte er sich in einer Wertungsprüfung qualifiziert und kam hier auf Platz neun. Dreher nimmt derzeit Platz 39 auf der Weltrangliste ein.

Isabell Hermann gewann Grand Prix und Grand Prix Special

Beim Internationalen Spring- und Dressurturnier in Wien gewann Isabell Hermann aus Pforzheim gleich zweimal: Mit ihrem Pferd Number One sicherte sie sich mit einer Wertung von 70,532 Prozent den Sieg im Grand Prix und setzte dann mit 72,622 Prozent im Grand Prix Special noch einen Sieg obendrauf.

Jenny Lang im B2-Kader

Jenny Lang aus Karlsruhe wurde mit ihrem Pferd Loverboy in den B2-Kader der Deutschen Reiterlichen Vereinigung berufen.

Goldene Ehrennadel für „Fahrsport-Pionier“ Falk Böhnisch

Eine mehr als verdiente Ehrung erfuhr der Donaueschinger Falk Böhnisch im Rahmen des 28. Internationalen Reitturniers STUTTGART GERMAN MASTERS Mitte November. „Für seine langjährigen Verdienste und sein Engagement im Fahrsport“ wurde ihm von Frank Reutter, Präsident des Württembergischen Pferdesportverbandes und stellvertretenden Vorsitzenden der Landeskommission Baden-Württemberg, die Ehrennadel in Gold verliehen. Falk Böhnisch war seit der Europameisterschaft der Vierspänner 1977 in Donaueschingen dem Fahrsport „verfallen“ und wirkte unter anderem jahrelang als Verantwortlicher des Fahrteils beim CHI Donaueschingen.
Der gebürtige Thüringer war wesentlich daran beteiligt, dass Gespannfahren auch in der Halle installiert wurde und ab 1993 als „Pilotprojekt“ in der Hanns-Martin-Schleyer-Halle seine Weltpremiere feierte. Daraus entwickelte sich schließlich eine neue Art des Fahrsports mit spektakulären Elementen zur Show und letztlich auch der heutige FEI World CupTM Driving.
Falk Böhnisch, bis zu seiner Pensionierung Elektronik-Gewerbelehrer in Villingen-Schwenningen, „erfand“ spezielle Hallen-Parcours und -hindernisse und tüftelte immer wieder an Verbesserungen zur Sicherheit von Fahrern und Pferden. Als Parcoursbauer war er bei zahlreichen nationalen und internationalen Turnieren im Einsatz. Falk Böhnisch nahm nun in Stuttgart nach 20 Jahren seinen Abschied und wurde von den Fahrern selbst ebenfalls mit einem Geschenk geehrt. Der internationale Fahrer Christof Sandmann sagte über Böhnisch: „In Falk Böhnischs Parcours können wir immer zeigen, was in unseren Pferden und Gespannen steckt!“ *stb*

Badischer Sportschützenverband

Schießen

Badener Platz 2, 69181 Leimen
Tel. d. 06224/14700, p. 06222/62851
Fax 06224/147020
thoni@bsvleimen.de, www.bsvleimen.de

Sportschützen verabschiedeten Jahresterminplan 2013

Liga- und Rundenwettkampfturniere, dazu die klassischen Meisterschaften sind auch 2013 wieder Schwerpunkte im nationalen Teil der Schießsportjahresplanung. Auf internationaler Ebene stehen Europameisterschaften in mehreren Disziplinen auf dem Programm. Und in deren Startereihen dürften auch wieder Sportschützen aus den Mitgliedsvereinen des Badischen Sportschützenverbandes zu finden sein. Was Organisation und Verwaltung angeht, so wird am 21. April in Angelbachtal-Eichtersheim der 62. Landesschützentag nach Wiedergründung des Badischen Sportschützenverbandes tagen. Hier nun ein Blick zum kürzlich bei der Gesamtvorstandssitzung des Badischen Sportschützenverbandes verabschiedeten Jahresterminplan 2013 mit den derzeit bekannten Veranstaltungen und deren Termindaten:

Januar
10.01. Oberschützenmeistergespräch der Sportschützenkreise Buchen, Main-Tauber und Mosbach
13.01. Bundesliga Luftgewehr, 6. Wettkampf Kreisoberliga und 7. Wettkampf Oberliga Baden
17.01. Oberschützenmeistergespräch der Sportschützenkreise Karlsruhe und Pforzheim
18.-19.01. Jugendausschuss- und Jugendsprechertagung des Deutschen Schützenbundes in Wiesbaden
20.01. 7. Wettkampf Landesliga
23.01. Oberschützenmeistergespräch der Sportschützenkreise Bruchsal, Neckartal und Sinsheim
26.01. Gesamtvorstandssitzung des Deutschen Schützenbundes und 2. Wettkampf Badische Luftgewehr-Jugendliga in Walldorf
26.-27.01. Landesmeisterschaft Bogen-Halle
27.01. 7. Wettkampf Kreisoberliga und Relegation Bundesliga Süd Luftgewehr und Luftpistole in Pforzheim

31.01. Oberschützenmeistergespräch der Sportschützenkreise Heidelberg, Mannheim, Schwetzingen, Weinheim und Wiesloch

Februar
01.-03.02. Bundesliga-Finale Luftgewehr und Luftpistole in Bad Hersfeld
02.02. 2. Wettkampf Badische Jugendliga Luftpistole in Karlsdorf
16.02. Bundesliga-Finale Bogen in Braunschweig
16.-17.02. Sportausschusssitzung des Deutschen Schützenbundes in Wiesbaden
23.02. Relegation 2. Bundesliga Südwest Luftgewehr in Pforzheim
24.02. Relegation 2. Bundesliga Südwest Luftpistole in Pforzheim
26.02.-03.03. Europameisterschaften Luftdruckdisziplinen in Odense/Dänemark und Europameisterschaften Bogen-Halle in Rzeszow/Polen

März
03.03. Relegation Landesliga-Oberliga Baden Luftgewehr und Luftpistole in Pforzheim
08.-09.03. Frauenausschusssitzung des Deutschen Schützenbundes in Erfurt
08.-10.03. Deutsche Meisterschaft Bogen-Halle in Kleinostheim
09.03. 3. Wettkampf Badische Jugendliga Luftgewehr in Kronau
09.-10.03. Frauensymposium des Deutschen Schützenbundes Erfurt
16.03. Relegation Kreisliga-Landesliga Luftgewehr in Pforzheim
17.03. Relegation Kreisliga-Landesliga Luftpistole in Pforzheim
22.03. Liga-Ausschusstagung des Deutschen Schützenbundes in Wiesbaden
23.03. Bundesliga-Vereinsseminar in Wiesbaden und Finale Schulvergleich im Bogenschießen

April
06.04. Endkampf Badische Jugendliga (4. Wettkampf Luftgewehr und 3. Wettkampf Luftpistole) in Hambrücken
07.04. 1. Rundenwettkampf Kleinkaliber und Sportpistole
13.-14.04. RWS-Jugend-Vorbereitungslehrgang Württemberg-Baden in Pforzheim
14.04. 2. Rundenwettkampf Kleinkaliber und Sportpistole
20.04. Baden-Württemberg-Cup Vorderlader-Flinte in Pforzheim
21.04. 62. Landesschützentag in Angelbachtal-Eichtersheim
25.-28.04. Deutscher Schützentag in Potsdam
26.04. BSJ-Vollversammlung in Heidelberg-Rohrbach
27.04. Bundes-Jugendkönigsschießen in Potsdam

Mai
03.-05.05. 1. RWS-Jugend-Vorkampf in Fellbach und Damen-Mehrländerkampf in Sandhausen
05.05. Rundenwettkampf Kleinkaliber und Sportpistole
09.05. Pistolen-Team-Cup in Frankfurt am Main
10.05. Masters-Cup in Frankfurt am Main
11.05. EDV-Schulung „Meyton" in Hemsbach
11.-12.05. Landesmeisterschaft Sommerbiathlon und Luftgewehr-3-Stellungs-Cup für Vereinsmannschaften in Frankfurt am Main
12.05. Rundenwettkampf Kleinkaliber und Sportpistole
29.05. Meldeschluss der Ergebnisse 1. Vorkampf Freie Pistole

Juni
01.06. Landesmeisterschaft Ordonnanzgewehr in Laudenbach
01.-02.06. Landesmeisterschaft Armbrust in Dossenheim
02.06. Landesmeisterschaft Unterhebelgewehr in Reihen
03.-09.06. Internationaler Wettkampf Junioren in Suhl
07.-09.06. Landesmeisterschaft in Pforzheim
14.-16.06. 2. RWS-Jugend-Vorkampf in Pforzheim
15.06. Landesmeisterschaft Vorderlader Flinte in Pforzheim und Kleinkaliber 100 m „Carl Zeiss" in Laudenbach
16.06. Landesmeisterschaft Kleinkaliber 100 m in Laudenbach sowie Laufende Scheibe Luftgewehr und Luftgewehr MIX in Süßen
22.06. Landesmeisterschaft Flinte Skeet in Nußloch
22.-23.06. Landesmeisterschaft in Pforzheim sowie Jugend Pistole in Ittersbach
29.06. Landesmeisterschaft Flinte Doppeltrap in Pforzheim und Landesmeisterschaft Kleinkaliber 100 m „Carl Zeiss"-Auflage in Laudenbach sowie Feldarmbrust in Reihen
29.-30.06. Landesmeisterschaft Jugend Gewehr Teil 1 in Ittersbach
30.06. Landesmeisterschaft Laufende Scheibe Kleinkaliber und Kleinkaliber MIX in Walldorf sowie Feldbogen, außerdem 5. Rundenwettkampf Kleinkaliber und Sportpistole

Fortsetzung in der nächsten Ausgabe

Die Termine der Luftgewehr- und Luftpistolen-Ligaturniere 2013/14 sind derzeit noch nicht bekannt, desgleichen wurden die Ligatermine der Bogenschützen noch nicht terminiert. Änderungen und Ergänzungen bleiben vorbehalten.

Georg Mülbaier

Tanzsportverband Baden-Württemberg

Tanzen

Geschäftsstelle: Gudrun Scheible
Paul-Lincke-Str. 2, 70195 Stuttgart
Tel. 0711/696274, Fax 0711/6990975
scheible@tbw.de, www.tbw.de

Endturnier der TBW-Senioren-Trophy geht in die letzte Runde

Zum sechsten und auch zum letzten Mal wurde der TSC Rot-Gold Sinsheim ausgewählt, um das Endturnier der TBW Senioren Trophy auszurichten. Nach 2006 – 2009 und 2011 pilgerten auch in 2012 wieder viele Paare in das Sinsheimer Clubheim. Vielen Paaren sah man das lachende und das weinende Auge an. Das Lachende – man traf wieder die vielen Freunde, auch aus Österreich und der Schweiz um Trophy zu tanzen. Das Weinende – es war das letzte Endturnier. Ab 2013 wird es so sein wie bei der Hauptgruppe, die Trophy Medaillen und Trainingskostenzuschüssen werden am Sonntag des letzten Qualifikationsturniers vergeben. Die Paare, die nach Sinsheim kamen, freuten sich wie immer über die doppel-T-Medaillen, die es so nur bei der Trophy gibt. Eine kleine Neuerung, die vor allem den Paaren auffiel, gab es allerdings. Es war eine neue Edition von Medaillen, bereitgestellte vom Tanzsportverband Baden-Württemberg, denen die Jahreszahlen fehlten. So wurde gleich gewitzelt: „Wenn ihr im nächsten Jahr nicht genug habt, dann können wir sie ja

Trophy-Gesamtsieger im I. Seniorenjahr: Christian Lang/Tatiana Windbühl (TSC Astoria Karlsruhe).
Foto: Nathalie Dres

wiederverwenden", doch liebe Paare, ihr könnt sicher sein, Trophy Manager Ralf Ball sorgt dafür, dass die drei erfolgreichsten Paare der Trophy Serie wieder Medaillen erhalten. Erfreulich war auch, dass die Trainingskostenzuschüsse in gleicher Höhe wie im Vorjahr ausgezahlt wurden. Zu verdanken hat das die TBW-Trophy ihren Sponsoren. Allen voran die S&G Automobile Aktiengesellschaft, die den größten Teil dazu besteuert. Ebenfalls zu den Sponsoren gehören Supadance, H.-J. Dres GmbH – Faltschachteln und mehr …, DanceFloor Parkettvermietung und Thierry Ball Ballance Coach. Wie jedes Jahr, bildeten die S-Klassen die Highlights. Geschickt in die Mitte des Turniertages gelegt, hatten sie somit auch die meisten Zuschauer um die Fläche herum. Den Anfang machte am Samstag die Senioren I Standard. Mit vier gewonnen Qualifikationsturnieren sicherte sich die Paar-Neukombination Christian Lang/Tatiana Windbühl aus Karlsruhe Platz Eins in der Gesamtwertung. Die Trophy-Qualiturniere-Samstags-Tänzer Alexander Hick/Petra-Alexandra Lessmann aus Sinsheim schoben sich mit einem ersten und zwei zweiten Plätzen, alle an den Trophy Samstagen ertanzt, in der Rangliste auf Platz zwei. Das zweite S-Turnier am Samstag gehörte der Senioren III. So wie das Turnier ausging, so ging auch die Rangliste auf dem Plätzen eins bis drei aus. Trophy-Sieger mit vier gewonnen Qualifikationsturnieren wurden wie auch schon 2011 Josef Voltz/Silvia Voltz aus Ottweiler.
Am Sonntag machte die Senioren I S Latein den Anfang. Mit drei Paaren war es das am schwächsten besetzte Turnier in der Endveranstaltung. Umso internationaler wurde es beim Einmarsch. Ein Paar aus Deutschland, eines aus der Schweiz und eines aus Österreich, sozusagen eine Trophy-Europameisterschaft der deutschsprachigen Länder. Der Trophysieg ging mit vier gewonnen Quali-Turnieren an die deutschen Neu-Senioren Marco Randl/Stephanie Blob aus Würzburg. Mit elf Paaren war die Senioren IV S-Standard das am stärksten besetzte Turnier. Die Ehepaare Cierpka und Schulz machten es spannend. Alfred und Dagmar

Schulz gewannen Langsamer Walzer und Tango. Slowfox und Wiener Walzer ging an Heinz und Margret Cierpka. Die entscheidende Eins mehr holten sich dann aber im Quickstep Schulz/Schulz. Turnier und Trophysieg ging damit in ihrem 904. Turnier an Alfred und Dagmar Schulz aus Ludwigshafen. Mit dem Turnier der Senioren II S Standard waren dann die S-Turniere komplett. Neue Sieger wurden Manfred und Birgit Haerer aus Backnang. Insgesamt folgten 132 Paare der Einladung des Trophy Managers nach Sinsheim und machten auch dieses Turnier wieder zu einem kleinen Familientreffen. Freuen können wir uns jetzt schon auf die Trophy im Jahr 2013, die bestimmt wieder genauso schön wird wie in 2012.

Nathalie Dres

Badischer Tauchsportverband

Tauchen

Geschäftsstelle: Thomas Wüst
Hinter der Bind 16a, 78224 Singen
Tel. 07731/148730, Fax 07731/148731
presse@btsv.de, www.btsv.de

Trainer C-Lehrgang: Alle vier Trümpfe stachen

Die vier erfolgreichen C-Trainer Leistungssport.

Den Trainer C-Lehrgang Leistungssport für verschiedene Sportarten beim Badischen Sportbund in Karlsruhe haben alle vier Teilnehmer aus dem Tauchsport mit Bravour bestanden. Gratulation an Franzi Förster, Will Ritzrau, Sebastian Eisenhöfer und Flavius Langner, alle vom TCO Weinheim. Der Lehrgang orientierte an den Lehrmodulen des modularen VDST-Ausbildungs-Konzeptes, der fachspezifische Teil wurde von Ausbildern des BTSV vermittelt. Mit den Erfahrungen aus dieser Pilotveranstaltung wird ab 2014 eine vollständige Ausbildung zum Trainer C Leistungssport Sporttauchen angeboten.
Weitere Infos unter sport@tsv-malsch.de

Baden-Württemb. Triathlonverband e.V.

Triathlon

Fritz-Walter-Weg 19, 70372 Stuttgart
Tel. 0711/28077352
Fax 0711/28077353
info@bwtv.de, www.bwtv.nrds.de

Erfolgreiche Sportler und einstimmige Wahlen

Der BWTV ist ein erfolgreicher Sportverband mit starken Sportlern und einer modernen Führungsstruktur. Dies wurde beim Verbandstag am Samstag, 8. Dezember, einmal mehr deutlich. Zu Beginn der Versammlung freute sich Präsident Björn Steinmetz über zahlreiche Medaillengewinner bei nationalen und internationalen Meisterschaften (unter anderem Mitteldistanz-Europameisterin Julia Gajer und Sarah Wilm, 3. der Junioren-EM und 4. bei der WM), die als Anerkennung ein kleines Geschenk erhielten. Insgesamt waren von über 100 unter den Top drei bei DM, EM und WM Platzierten rund 40 Athletinnen und Athleten nach Stuttgart ins SpOrt gekommen.
Ebenfalls geehrt wurden die Organisations-Teams der Triathlons in Großweier (für 26 Jahre Veranstaltungsorganisation), Ilshofen (28 Jahre), Ravensburg (27 Jahre), Bad Saulgau (25 Jahre) und Stockach (27 Jahre) sowie für ihre Verdienste um den Triathlonsport im Land Martin Tritschler (Ehrennadel in Bronze), Dieter Waller (Ehrenadel in Silber) und Wolfgang Rudnick (Ehrennadel in Gold). Außerdem erhielten die Kampfrichter Petra Masching, Jens Potthoff und Elmar Schneider für langjährige Tätigkeit eine Anerkennungsurkunde des BWTV.
Der „offizielle" Teil des Verbandstages mit Wahlen verlief sehr harmonisch, sowohl die Entlastung des Präsidiums als auch die Neuwahlen erfolgten einstimmig durch die 40 Delegierten aus 30 Vereinen. Aufgrund der neuen Struktur mit einer Verlagerung von Aufgaben in das Hauptamt waren nur noch der Präsident sowie die beiden Vizepräsidenten zu wählen. Björn Steinmetz als Präsident sowie Oliver Schotte und Paul Drehmann freuen sich darauf, den BWTV in den nächsten beiden Jahren führen zu dürfen. Ebenfalls zwei weitere Jahre im Amt ist Jugendreferent Reimund Mager, der vom Jugendverbandstag einstimmig gewählt wurde. In Ihren Ämtern bestätigt wurden die beiden Kassenprüfer Klaus Kreikenbohm und Roland Striegel sowie der Vorsitzende des Verbandsgerichts, Markus Bastick. Die vier Beisitzer des Verbandsgerichts sind Bernd Walter, Maria Klemm, Ulli Zierl und Franz Gerhofer.
Vorgestellt hat sich auch der neue Sportreferent, der ab 01.01.2013 eine Stelle auf 50%-Basis beim BWTV antritt. Philipp Schwedthelm aus Leubsdorf (Nähe Koblenz) hatte sich gegen 40 Mitbewerber durchgesetzt und wird nicht nur die Landestrainer im administrativen Bereich unterstützen sowie organisatorisch an Liga und Nachwuchscup mitwirken sondern möchte auch im Bereich Marketing und Sponsoring Akzente setzen.

BWTV-Präsident Björn Steinmetz mit den langjährigen Veranstaltungsorganisatoren (v.l.) Clemens Leutner (Großweier), Armin Reiner (Ravensburg), Franz Gerhofer (Bad Saulgau), Alexander Kaufmann (Stockach).
Foto: Mayerlen

Sarah Wilm und Laura Sprißler im C-Kader

Die erfolgreiche Saison der Landeskaderathleten des BWTV spiegelt sich auch in der Nominierung der Deutschen Triathlon Union für die C und D/C-Kader 2012/2013 wieder. Sarah Wilm von Mengens Triathleten (u.a. Deutsche Meisterin Jugend A, 3. EM Juniorinnen) wurde ebenso in den C-Kader berufen wie Vereinskollegin Laura Sprißler (u.a. 3. DM Jugend A).
Für den D/C-Kader wurden mit Kirsi Schmidt (NPU Esslingen), Katharina Heid (VfL Pfullingen), Max Fetzer (Mengens Triathleten) und Valentin Wernz (TSF Tuttlingen) vier weitere BWTV-Athleten nominiert. Der BWTV stellt damit das größte Kontingent aller Landesverbände in den Nachwuchskadern der DTU.
Aus Sicht des BWTV erfreulich ist auch die Tatsache, dass fünf der sechs Athleten am Landesstützpunkt in Freiburg trainieren. Dies ist ein Beleg dafür, dass das Stützpunktkonzept des BWTV aufgeht und ein weiterer wichtiger Schritt hin zur Anerkennung als Bundesnachwuchsstützpunkt.

Interesse so groß wie noch nie

Die wachsende Anzahl an ausgebildeten Trainern im BWTV spiegelt sich auch im Interesse an den angebotenen Aus- und Fortbildungen wieder. An der Leistungssportkonferenz 2012 in Steinbach (Baden-Baden) nahmen mit 40 Trainerinnen und Trainern so viele wie noch nie teil, unter ihnen war auch Thomas Hellriegel, Ironmansieger und Trainer C-Schein-Inhaber.
Zu den Referenten zählten neben den beiden Landestrainern Julia Seibt und Johannes Gesell auch Reinhold Häusslein, Vizepräsident Leistungssport der DTU, und B-Kaderathletin Anja Knapp von der SG Dettingen/Erms. Die Themen reichten von der neuen Leistungssportstruktur des BWTV über die Konzeption der DTU im Hinblick auf Rio 2016 bis hin zu einem Vortrag über Leistungsvoraussetzungen im Jugendalter im Hinblick auf spätere Erfolge im Spitzensport.

Coole Rhythmen, coole Typen und strahlende Sieger

Für die Abschlussfeier des LBS Cup Triathlon Nachwuchs 2012 in Waiblingen hatte BWTV-Jugendreferent Reimund Mager ein buntes, abwechslungsreiches und interessantes Programm zusammen gestellt. Für den musikalischen Rahmen sorgte Schlagzeuger Jochen Spahr sowie Annika Schmid die ihren Gesang auf der Gitarre begleitete. Für großen Beifall und akrobatische Höchstleistungen sorgte die Breakdance-Gruppe „Battle Toys".
Selbstverständlich gab es wieder musikalisch untermalte Foto-Rückblicke auf die Saison des Nachwuchses und Ehrungen für die erfolgreichen Athletinnen und Athleten im LBS Cup Triathlon Nachwuchs sowie im Deutschlandcup. Die Vorstellung der neuen Kaderathleten leitete dann schon über auf die kommende Saison.

bfv-Lehrgangsprogramm 2013 erschienen

Rechtzeitig vor den Weihnachtstagen lag bei allen Vereinen des bfv das neue Lehrgangsprogramm im Briefkasten, zusammen mit den Weihnachts- und Neujahrsgrüßen von Präsident Ronny Zimmermann sowie vielen anderen Informationen zu den unterschiedlichen Arbeitsbereichen des Verbandes, von der Qualifizierung über den Spielbetrieb bis zur Sportschule Schöneck.

Das Lehrgangsprogramm wurde in diesem Jahr erstmals in Eigenregie erstellt und konnte so in den Verbandsfarben gestaltet werden. Aber natürlich kommt es weniger auf das Äußere als auf die Inhalte des Lehrgangsprogramms an. Auch 2013 bietet der bfv wieder eine sehr breite Palette an Aus-, Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen, und das sowohl für die Sportpraxis als auch für die Vereinsorganisation.

Den größten Anteil an Lehrgängen machen die Teamleiterausbildungen aus, die der Einstieg in die Trainerausbildung sind. Insgesamt stehen für die Zeit bis Februar 2014 22 Teamleiterlehrgänge im Programm, zwölf für den Altersbereich Kinder, zehn für das Profil ältere Junioren und Erwachsene. Die Lehrgänge finden sowohl am Wochenende als auch während der Woche und auch in den Ferien statt. Nach erfolgreicher Teilnahme und einem Praktikum erhalten die Absolventen das Teamleiterzertifikat des DFB, das zum Einstieg in die Trainer-C-Ausbildung berechtigt.

Bei den Trainern werden ebenfalls mehrere Profile angeboten. Die Interessenten für die C-Trainer-Ausbildung Breitenfußball können zwischen den Profilen Kinder, Junioren/Erwachsene und Torwarttraining auswählen. Wer schon über gute Fähigkeiten beim Demonstrieren, Erklären und selbst Spielen verfügt, kann nach dem gemeinsamen Grundlehrgang inklusive Leistungstest gleich in die Ausbildung zum C-Trainer Leistungsfußball einsteigen. Eine Besonderheit gibt es für Sportstudierende, die das Schwerpunktfach Fußball erfolgreich abgeschlossen haben: Sie können einen verkürzten Lehrgang absolvieren, um die Lizenz C-Trainer Leistungsfußball zu erhalten.

Jeder C-Lizenz-Inhaber muss selbst darauf achten, seine Lizenz innerhalb von drei Jahren durch die Teilnahme an einer Fortbildung zu verlängern. Auch hierfür bietet der bfv eine Vielzahl von Möglichkeiten an: Gleich 18 Lehrgänge werden im Heft aufgelistet. Die Interessenten können dabei unter zehn verschiedenen Themen wählen, von „Kinder- und Jugendtraining“ über „Angriffstaktische Konzepte“ bis hin zu „Futsal“, „Kommunikation

und Gewaltprävention“ oder „Spielbeobachtung“. Die Referenten können dabei die optimalen Unterrichtsvoraussetzungen in der Sportschule nutzen. So arbeitet Damir Dugandzic, der im Dezember die Fortbildung „Kommunikation und Mannschaftsführung“ leitet, mit Videoaufnahmen der Lehrgangsteilnehmer in typischen Situationen des Traineralltags. „Für die Trainer ist es oft eine wichtige Erfahrung, das eigene Verhalten auf der Leinwand zu sehen und es mit den anderen Teilnehmern zu besprechen“, erläutert Dugandzic seine positiven Erfahrungen mit der Videoanalyse.

Auch die Lehrgänge für den Bereich der Vereinsorganisation orientierten sich sehr stark an den Gegebenheiten der Arbeit im Verein, als Mitglied eines Spielausschusses, als Jugendleiter, Kassenwart oder Vereinsvorsitzender. Die beiden Jugendleiterlehrgänge im Frühjahr bzw. Herbst können anschließend durch Aufbaulehrgänge in der Badischen Sportjugend ergänzt und mit der Vereinsjugendmanagerlizenz abgeschlossen werden.

Die „klassischen“ Lehrgänge für Vereinsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter werden ergänzt durch Schiedsrichterschulungen, die Mentorenausbildung für Schüler/innen, Fortbildungen für Lehrkräfte in der Sportschule und erstmals auch eine dezentrale Mentorenausbildung. Weitere dezentrale Qualifizierungsmöglichkeiten sind die Besuche des DFB-Mobils, Kurzschulungen, die von Kreisen oder Vereinen gebucht werden können, sowie die Infoabende an den DFB-Stützpunkten. Sie alle sollen einen ersten Einstieg in die Qualifizierung bieten und zum Weitermachen anregen. Besonders auffällig im Lehrgangsprogramm 2013 sind die Sternchen bei vielen Lehrgängen. Sie bedeuten eine echte Unterstützung für die Vereine, denn sie zeigen an, dass die Teilnahmegebühren der entsprechenden Lehrgänge durch einen Zuschuss der Deutschen Fußball-Liga (DFL) reduziert sind oder sogar ganz entfallen. „Die Förderung der DFL geben wir gerne an unsere Vereine weiter, die in der Regel die Kosten der Qualifizierung ihrer Mitarbeiter/innen übernehmen. So kommt der Zuschuss bei der Fußballbasis an und wird sehr sinnvoll für die Verbesserung der Vereinsarbeit verwendet. Im Namen unserer Vereine geht deshalb ein herzlicher Dank an die DFL“, so bfv-Präsident Ronny Zimmermann.

Bereits seit November sind die neuen Lehrgänge im Online-Buchungssystem des Verbandes eingestellt und ermöglichen eine überaus einfache Lehrgangsanmeldung per Internet. Ausgangspunkt ist die bfv-Internetseite www.badfv.de/qualifizierung. Hier kann man sich das Lehrgangsprogramm in digitaler Form ansehen, Beschreibungen einzelner Angebote nachlesen, Anmeldeformulare herunterladen oder eben gleich zur Online-Anmeldung wechseln. Da die freien Plätze bei den Lehrgängen angezeigt werden, können sich die Interessenten einfach einen noch freien Lehrgang aussuchen.

Zur Beratung oder für Anfragen per E-Mail steht natürlich auch weiterhin die bfv-Geschäftsstelle gerne zur Verfügung (qualifizierung@badfv.de bzw. Tel. 0721 40904-29, Sabine Hartmann).

Klaus-Dieter Lindner

Krombacher Pokal der Herren: Viertelfinalpartien angesetzt

Derzeit ruht noch der Ball auf Badens Sportplätzen, doch die Planungen für dieses Jahr laufen auf Hochtouren: Im Badischen Krombacher Pokal der Herren stehen im Februar/März 2013 die Viertelfinalbegegnungen auf dem Programm, die nun terminlich festgelegt wurden.

Den Auftakt bestreiten am Sonntag, 24. Februar um 14.30 Uhr die SpVgg Durlach-Aue (LL) gegen den FV Lauda (LL). Der Gastgeber belegt in der Landesliga Mittelbaden zur Saisonhalbzeit Platz fünf. Lauda hat sich in der Landesliga Odenwald bis auf Platz drei vorgeschoben. Der Ausgang dieser Partie dürfte daher offen sein, sofern beide Mannschaften nach der Winterpause gleich wieder in Tritt kommen und ihre Leistungen der Hinrunde bestätigen können.
Am gleichen Tag empfängt der TSV Rosenberg (LL) den FC Astoria Walldorf (OL) und geht als klarer Außenseiter ins Rennen. Die Walldorfer liefern sich in der Oberliga Baden-Württemberg mit der SpVgg Neckarelz ein Kopf-an-Kopf-Rennen um die Tabellenspitze. Aber auch die Hinrundenleistung der Rosenberger in der Landesliga Odenwald ist beachtlich: In der zweiten Landesligasaison hat sich die Truppe von Marcel Baumann mit elf Siegen, drei Unentschieden und zwei Niederlagen im Kreise der Verfolger von Spitzenreiter SpVgg Neckarelz II eingereiht.

Titelverteidiger in St. Leon gefordert
Der Titelverteidiger aus Nöttingen (OL) reist nach dem schwer erkämpften Sieg im Achtelfinale gegen den 1. FC Birkenfeld zum VfB St. Leon (LL). Anpfiff ist am Mittwoch, 13. März um 19 Uhr. Dem VfB ging zum Ende der Hinrunde in der Landesliga Rhein-Neckar etwas die Puste aus. Aus den letzten sieben Partien gab es lediglich sechs Punkte zu holen. Trotzdem sollten die Remchinger den Gegner nicht unterschätzen, denn im Achtelfinale stolperte bereits der TSV Grunbach (OL) am vermeintlichen Außenseiter.

„Vorweggenommenes Finale" in Mannheim
Der krönende Abschluss der Viertelfinalpartien findet am Samstag, 23. März um 15 Uhr im Mannheimer Carl-Benz-Stadion statt. Das „vorgenommene Finale", wie es der bfv-Spielausschussvorsitzende Günter Seith nennt, bestreiten der SV Waldhof Mannheim (RL) gegen den Karlsruher SC (3. Liga). Die Mannheimer sind in der Regionalliga Südwest nach einem kleinen Durchhänger durchgestartet und befinden sich mit Platz fünf auf Schlagdistanz zur Aufstiegsrelegation. Von daher gibt der Sportliche Leiter Günter Sebert auch die klare Parole für die Rückrunde aus: „Unser Ziel heißt Dritte Liga, je früher, desto besser."
Aufsteigen möchte auch der Karlsruher SC – allerdings in die 2. Bundesliga. Mit einer famosen Siegesserie von neun Siegen in Folge hat sich die Kauczinski-Elf auf einen Aufstiegsplatz vorgearbeitet. In Mannheim wartet nun auf den KSC nach dem Sieg in der dritten Pokalrunde gegen die SpVgg Neckarelz ein weiterer Härtetest.

Viertelfinale Ansetzungen
Sonntag, 24. Februar, 14.30 Uhr:
SpVgg Durlach-Aue (LL) – FV Lauda (LL)
TSV Rosenberg (LL) – FC Astoria Walldorf (OL)

Mittwoch, 13. März, 19 Uhr:
VfB St. Leon (LL) – FC Nöttingen (OL)

Samstag, 23. März, 15 Uhr:
SV Waldhof Mannheim (RL) – Karlsruher SC (3. Liga)

bfv und Europa-Park gehen auch in Zukunft gemeinsame Wege

Foto: bfv

bfv-Präsident Ronny Zimmermann und Europa-Park-Repräsentant Manfred Bolle bei der Vertragsunterzeichnung in der bfv-Geschäftsstelle.

Deutschlands größter Freizeitpark und der bfv arbeiten seit 2000 bei verschiedenen Aktionstagen eng zusammen. Die Kooperation geht nun bereits in das vierzehnte Jahr und wird sich auch 2013 in diversen Verbandsveranstaltungen widerspiegeln. Bei der erfolgten Vertragsunterzeichnung für das Jahr 2013 waren sich Europa-Park-Repräsentant Manfred Bolle und bfv-Präsident Ronny Zimmermann einig, dass „an Bewährtem festgehalten werden soll und die Euromaus noch lange ihre Zelte im Verbandsgebiet des bfv aufschlagen wird". Ein ausführlicher Bericht erfolgt in der nächsten Ausgabe von „im Spiel" (1/2013).

Stefan Moritz

32. Schiedsrichter-Hallenturnier in Neulußheim

Das 32. Schiedsrichter-Hallenturnier geht im neuen Jahr bei der Schiedsrichtervereinigung Mannheim über die Bühne.
Gespielt wird am Samstag, 12. Januar in der Hardthalle in Neulußheim. Bereits seit dem Jahr 2009 wird das Turnier nach Futsal-Regeln gespielt. Am Start sind alle neun Schiedsrichtervereinigungen (SRVgg), wobei Jeder gegen Jeden spielen wird. Die Turnierbegegnungen beginnen um 10 Uhr und gehen bis gegen 17.30 Uhr.
Als Titelverteidiger ist die Schiedsrichtervereinigung Pforzheim vertreten, die das Turnier im letzten Jahr vor der SRVgg Tauberbischofsheim und SRVgg Heidelberg gewann.
Beendet wird die Veranstaltung mit einem geselligen Beisammensein nach der Siegerehrung.

Foto: gettyimages

Badischer Fußballverband e.V.

Spielausfälle wegen Wintereinbruch – Neuansetzungen stehen fest

Der Winter machte den Fußballern zum Ende des Jahres einen Strich durch die Rechnung, so dass viele Spiele witterungsbedingt ausfallen mussten. Damit die Vereine, aber auch die Kreisspielleiter rechtzeitig Klarheit über das Nachholprogramm haben, erfolgten bereits im Dezember die Neuansetzungen.

Verbandsliga

Die Auseinandersetzungen, die am 15. Dezember geplant waren, werden wie folgt nachgeholt: Samstag, 23. Februar um 15 Uhr 1. CfR Pforzheim – TSG 62/09 Weinheim und Sonntag, 24. Februar um 15 Uhr FCA Walldorf II – FC Zuzenhausen, FC Heidelsheim – FC Spöck.
Die Ausfälle vom 8./9. Dezember werden am Ostersamstag, 30. März um 14 Uhr komplett nachgeholt. Es stehen sich gegenüber: 1. CfR Pforzheim – U23 SV Sandhausen, TSV Reichenbach – FCA Walldorf II, FC Zuzenhausen – FC Germania Friedrichstal, FC Heidelsheim – SV 98 Schwetzingen, SG HD-Kirchheim – 1. FC Bruchsal, TSV Höpfingen – TSG 62/09 Weinheim, FC Spöck – ASV Durlach, spielfrei SV Waldhof II.
Die Fortsetzung der zweiten Serie mit einem vollständigen Programm erfolgt wie geplant am ersten März-Wochenende mit folgenden Punktespielen: Samstag, 3. März um 15 Uhr SG HD-Kirchheim – U23 SV Sandhausen, FC Heidelsheim – FC Germania Friedrichstal, 1. CfR Pforzheim – FCA Walldorf II und Sonntag, 3. März um 15 Uhr SV Waldhof II – TSG 62/09 Weinheim, TSV Höpfingen – SV 98 Schwetzingen, FC Spöck – 1. FC Bruchsal, FC Zuzenhausen – TSV Reichenbach, spielfrei ASV Durlach.

Landesligen

Für die meisten Vereine gibt es nach der Winterpause einen Frühstart in der zweiten Februarhälfte und in den Landesligen Odenwald sowie Mittelbaden wird die Saison auf den 29. Mai verlängert, ohne dadurch die Relegationsspiele terminlich verlegen zu müssen. In diesen beiden Ligen ist die Anzahl der Nachholspiele wesentlich höher als in Rhein-Neckar.

Odenwald
Dicht gedrängt ist in der Landesliga Odenwald schon jetzt der Spielplan 2013 mit einer englischen Woche an Ostern und einem Wochenprogramm an Christi Himmelfahrt. Folgende Termin für die Nachholspiele sind nunmehr gültig:
Sonntag, 17. Februar um 15 Uhr SV Schefflenz – FC Daudenzell, VfR Uissigheim – TSV Unterschüpf und Sonntag, 24. Februar um 15 Uhr SV Königshofen – SpVgg Neckarelz II, VfR Gerlachsheim – SV Eintracht Nassig, TSV Unterschüpf – TSV Kreuzwertheim, FC Daudenzell – VfR Uissigheim, VfR Gommersdorf – TSV Buchen, TSV Krautheim – FV Mosbach. Am Mittwoch, 17. April um 18.15 Uhr TSV Oberwittstadt – SV Königshofen, SV Eintracht Nassig – VfR Gommersdorf, TSV Unterschüpf – FC Daudenzell, SpVgg Neckarelz II – FC Lohrbach. Der am 8./9. Dezember ausgefallene Spieltag wird komplett am Mittwoch, 29. Mai um 18.30 Uhr zum „Kehraus" nachgeholt. Es treffen aufeinander: FC Lohrbach – SV Eintracht Nassig, SV Scheffenz – TSV Oberwittstadt, TSV Rosenberg – FV Lauda, FV Mosbach – TSV Unterschüpf, FC Daudenzell – SpVgg Neckarelz II, TSV Kreuzwertheim – VfR Gerlachsheim, VfR Uissigheim – TSV Buchen, SV Königshofen – TSV Krautheim, spielfrei VfR Gommersdorf.
In dieser Spielklasse stehen nunmehr noch die Wochentage 10. April, 17. April (teilweise), 24. April, 30. April und 15. Mai für Nachholspiele zur Verfügung.

Rhein-Neckar
Überaus moderat präsentiert sich die Situation dagegen in der Landesliga Rhein-Neckar, wo eine Saisonverlängerung bislang nicht ins Auge gefasst werden muss. Die bisherigen Hängepartien werden wie folgt neu angesetzt:
Sonntag, 17. Februar um 15 Uhr TSV Amicitia Viernheim – SpVgg 06 Ketsch und Sonntag, 24. Februar um 15 Uhr SG Wiesenbach – TSG Eintracht Plankstadt, VfL Kurpfalz MA-Neckarau – VfB Gartenstadt, FC Dossenheim – SC Rot-Weiß Rheinau, TSV Obergimpern – FC Badenia St. Ilgen, TSV Amicitia Viernheim – VfB Eppingen, TSV Wieblingen – SpVgg 06 Ketsch. Der Komplettausfall vom 8./9. Dezember wird generell am Mittwoch, 17. April um 18.15 Uhr nachgeholt. Es spielen: VfB Eppingen – FV Brühl, TSG 62/09 Weinheim – FC Dossenheim, ASV/DJK Eppelheim – TSV Obergimpern, SC Rot-Weiß Rheinau – VfB St. Leon, FC Badenia St. Ilgen – VfL Kurpfalz MA-Neckarau, VfB Gartenstadt – SG Wiesenbach, TSG Eintracht Plankstadt – TSV Wieblingen, DJK/FC Ziegelhausen/Peterstal – TSV Amicitia Viernheim, spielfrei SpVgg 06 Ketsch.

Mittelbaden
Schwieriger wird es in der Landesliga Mittelbaden, die zwar nur mit 16 Mannschaften spielt und über Ostern noch spielfrei ist, doch dafür sind mehrere Vereine bereits mit drei Partien im Hintertreffen. „Zudem muss auch das Pokalviertelfinalspiel zwischen Durlach-Aue und Lauda terminlich untergebracht werden", wie Felix Wiedemann (Leiter Spielbetrieb) die Gesamtproblematik deutlich macht. Einen Frühstart gibt es deshalb für SpVgg Durlach-Aue gegen 1. FC Birkenfeld am Sonntag, 17. Februar um 15 Uhr. Eine Woche später am

Foto: gettyimages

Sonntag, 24. Februar stehen sich um 15 Uhr gegenüber: Sportfreunde Feldrennach – 1. FC Kieselbronn, 1. FC Birkenfeld – FV Graben, FC Flehingen – SV Langensteinbach, FC Östringen – SV Neuhausen. Durch diese Ansetzungen wird das Viertelfinalspiel um den Krombacher Pokal zwischen SpVgg Durlach-Aue und FV Lauda ebenfalls auf Sonntag, 24. Februar um 14.30 Uhr terminiert. Um Punkte geht es am Ostersamstag, 30. März um 16 Uhr zwischen Post Südstadt Karlsruhe – SV Kickers Pforzheim, VfR Kronau – 1. FC Kieselbronn, SV Neuhausen – Sportfreunde Feldrennach, FV Graben – FC Flehingen, 1. FC Birkenfeld – FC Germania Forst, SpVgg Durlach-Aue – VfR Ittersbach, FC Kirrlach – SV Langensteinbach. Sportfreunde Feldrennach – SpVgg Durlach-Aue und VfR Ittersbach – FV Graben stehen sich am Mittwoch, 3. April um 17.45 Uhr gegenüber. Der am 9. Dezember komplett abgesetzte Spieltag wird an das Rundenende gesetzt und am Mittwoch, 29. Mai um 18.30 Uhr ebenso komplett mit folgenden Begegnungen abgewickelt: FC Flehingen – SV Neuhausen, VfR Ittersbach – FC Nöttingen II, SV Langensteinbach – SpVgg Durlach-Aue, FC Östringen – 1. FC Birkenfeld, FC Germania Forst – Post Südstadt Karlsruhe, SV Kickers Pforzheim – FV Graben, 1. FC Kieselbronn – FC Kirrlach sowie Sportfreunde Feldrennach – VfR Kronau. *Siegfried Müller*

Integratives Spielfest im Mai 2013

„Fußball ist mehr als ein 1:0": Dieses Motto gilt im besonderen Maße für die Sepp-Herberger-Stiftung, in dessen Kuratorium auch bfv-Präsident Ronny Zimmermann sitzt. Jene Stiftung des deutschen Weltmeistertrainers widmet sich insbesondere dem Behindertenfußball, der Resozialisierung von Strafgefangenen, der Förderung des Fußball-Nachwuchses in Schulen & Vereinen sowie dem DFB-Sozialwerk.
Derzeit laufen die Planungen zwischen der Sepp-Herberger-Stiftung und dem bfv für das integrative Spielfest, welches vom 13. – 16. Mai in der Sportschule Schöneck stattfinden wird. Kinder im Alter zwischen 6 und 15 Jahren (pro Team drei behinderte und drei nichtbehinderte Spieler) aus 20 Landesverbänden spielen an diesen Tagen Fußball und erleben ein spannendes Rahmenprogramm auf dem Karlsruher Turmberg.
Stefan Moritz

Christian Reinke (bfv-Inklusionsbeauftragter), Tobias Wrzesinski (Stellv. Geschäftsführer der Sepp-Herberger-Stiftung), Uwe Ziegenhagen (bfv-Geschäftsführer), Norbert Wetzelaer (Koordinator Behindertenfußball/Inklusion der Sepp-Herberger Stiftung) und Uwe Breitschopf (Schöneck-Verwaltungsleiter) bei der Vorbesprechung zum integrativen Spielfest (v. links). *Foto: bfv*

Zwei Fair Play Sieger gekürt – „Fair ist mehr“

Allen Grund zur Freude hatte der VfL Eberstadt als Monatssieger September bei der DFB-Aktion „Fair ist mehr“. Stellvertretend für die Mannschaft nahm Vorsitzender Willi Brandt (hinten, 2. v. l.) Urkunde und Präsente aus den Händen des Fußballkreisvorsitzenden Buchen Klaus Zimmermann (ganz links) entgegen. *Foto: Christian Hagenbuch*

Fußballkreisvorsitzender Heinrich Zeier (4. v. rechts) ehrte Luca Rhode (3. v. rechts) für sein vorbildliches faires Verhalten. Mit ihm freuten sich seine Trainer und Mannschaftskameraden. *Foto: bfv*

„Fair ist mehr“ – unter diesem Motto zeichnet der DFB gemeinsam mit seinen Landesverbänden vorbildliches Verhalten aus. Der Badische Fußballverband hat nun den VfL Eberstadt im Fußballkreis Buchen zum Monatssieger September gekürt. Auch Luca Rhode vom SV Eintracht Nassig freute sich über seinen Sieg im Oktober.

Im September verletzten sich während der Begegnung VfL Eberstadt – FC Schweinberg II in der Kreisklasse A Buchen bei den Gästen zuerst der Stammtorhüter und in der 40. Minute nach einem Zusammenprall mit den Köpfen auch sein Ersatzmann. Beim Stand von 1:1 blieb dann der Ersatztorwart bewusstlos liegen und ein Verteidiger zog sich eine größere Platzwunde zu, beide mussten mit dem Rettungswagen ins Krankenhaus eingeliefert werden.
Anstatt wichtige Punkte und Tore im Kampf um die Tabellenspitze der Kreisklasse A Buchen einzufahren, stimmten die Spieler des VfL Eberstadt auf Nachfrage des Schiedsrichters einem Spielabbruch zu. „Das ist in meiner bisherigen 13-jährigen Tätigkeit einmalig im Kreisgebiet“, hielt Klaus Zimmermann, Vorsitzender des Fußballkreises, in seiner Laudatio im Sportheim in Eberstadt fest. Als Anerkennung überreichte er stellvertretend dem VfL-Vorsitzenden Willi Brandt die DFB-Urkunde sowie einen hochwertigen Spielball und eine Trainingsausrüstung. Brandt bedankte sich und erklärte das damalige Verhalten für „selbstverständlich, da gab es nicht den Hauch einer Diskussion“.

Im Monat Oktober freute sich Luca Rhode von den D-Junioren des SV Eintracht Nassig im Fußballkreis Tauberbischofsheim über den Monatssieg. Am 13. Oktober kam es in der Partie zwischen Nassig und den Dorfkickers Mainschleife zu der besonderen Fair-Play-Aktion. Der leitende Schiedsrichter Fabian Ballweg teilte diese dem bfv in seiner Sondermeldung mit.
Dicht an der gegnerischen Strafraumgrenze wurde Luca gefoult und Ballweg entschied auf Foulelfmeter. Doch Luca kam auf den Schiedsrichter zu und erklärte, er sei nicht innerhalb des Strafraums gefoult worden. Daraufhin wurde die Entscheidung korrigiert und es gab Freistoß. Das Spiel endete 5:0 für Nassig.
Die Ehrung für Luca Rhode erfolgte im Dezember beim Vorrundenturnier zur D-Jugendhallenkreismeisterschaft in der Main-Tauber-Halle in Wertheim durch den Fußballkreisvorsitzenden Heinrich Zeier. „Mit diesem fairen Verhalten bist Du ein Vorbild, das sich alle zu eigen machen sollten“, sprach Zeier seine Anerkennung aus. Als Dank erhielt Luca eine Polar-Uhr mit Unterstützung durch den bfv-Partner ERHARD-Sport sowie ein T-Shirt.

Stefan Moritz/Christian Hangebuch

Mehr Informationen zu der Aktion „Fair ist mehr“: www.badfv.de/kampagnen

FREIE PLÄTZE

Seminare für Vereinsmitarbeiter/innen – Organisation Spielbetrieb

Am 19./20. Januar findet in der Sportschule Schöneck ein Seminar für alle Vereinsmitarbeiter/innen statt, die in der Organisation des Spielbetriebs (Frauen und Mädchen) tätig sind. In diesem Seminar werden aktuelle Themen rund um den Spielbetrieb vermittelt.
Am 1./2. Februar hat der bfv ein ähnliches Seminar für die Vertreter der Verbandsliga und Landesliga Mittelbaden in seinem Programm. Am 2./3. Februar werden dann die Vertreter der Landesliga Odenwald und Landesliga Rhein-Neckar mit dem gleichen Seminar angesprochen.
Die Teilnehmer/innen erhalten Informationen zu den Bereichen DFBnet, Aktuelles von den Sportrichtern und aus dem Spielbetrieb/Passwesen.

Nähere Informationen gibt es auf der bfv-Homepage www.badfv.de/qualifizierung und bei Sabine Hartmann, Tel. 0721 4090429

JUBILARE IM FEBRUAR 2013

01.02.58 Spelthahn, Horst (Sinsheim)
Vorsitzender des Kreissportgerichts Sinsheim
04.02.63 Jakob, Reinhard (Billigheim-Sulzbach)
Staffelleiter A- und B-Junioren Kreis Mosbach
07.02.78 Noukiatchorn, Marcelus
Stützpunkttrainer Bruchsal
13.02.58 Ziegler, Friedbert (Epfenbach)
Staffelleiter Pokal Kreis Sinsheim

Herzlichen Glückwunsch!

Foto: bfv

FUSSBALLTERMINE

Februar 2013 in der Sportschule

01. – 02. Schiedsrichterlehrgang der Regionalliga Südwest
01. – 03. bfv-Sitzung Spielausschussvorsitzende
01. – 03. Grundlehrgang Jugendleiter
01. – 03. Teamleiterausbildung Fußball
01. – 03. MFC Lindenhof Trainingsaufenthalt Jugend
04. bfv-Präsidiumssitzung
04. – 06. Fortbildungslehrgang Fußball BSB
04. – 06. DFB U16 Juniorinnen
08. – 10. Teamleiterausbildung Fußball
08. – 10. SV Schriesheim Trainingsaufenthalt Jugend
12. – 13. bfv U14-Auswahl
13. – 14. bfv U13-Auswahl
15. – 17. Teamleiterausbildung Fußball
15. – 17. SG Kämpfelbach Trainingsaufenthalt Jugend
18. – 20. Schülermentorenausbildung Fußball Mädchen
20. – 22. Oberliga-Spielkommission
22. – 24. MFC Lindenhof Trainingsaufenthalt Jugend
25. – 27. Fortbildungslehrgang Fußball BSB

Partner

des Badischen Sportbunds Nord e.V.

Der Badische Sportbund Nord e.V. (BSB Nord) hat auch in der Wirtschaft starke Partner und Berater gefunden. Sie helfen dem BSB Nord bei seinen vielfältigen Service-Aufgaben – für mehr als 800.000 Vereinssportler, 49 Mitgliedsverbände und neun Sportkreise. Vertrauen Sie unseren kommerziellen Partnern, nutzen Sie den Dialog mit Experten, fordern Sie vereinsgerechte Lösungen. Gemeinsam sind wir stark.

Weitere Informationen und unverbindliche Beratung bei:

SPORTSTÄTTENBAU Garten-Moser
Ansprechpartner: Matthias Renz
An der Kreuzeiche 16 · 72762 Reutlingen
Tel. 07121/9288-0 · Fax 07121/9288-55
info@sportstaettenbau-gm.de
www.sportstaettenbau-gm.de

SPORTSTÄTTENBAU Garten-Moser bietet das ganzheitliche Konzept für den modernen Sportstättenbau und für Freianlagen. Wir sind kompetenter Ansprechpartner von der Bedarfsanalyse, Beratung und Kalkulation bis zur Ausführung und Betreuung bei Neubau, Umbau, Renovation, Regeneration und Pflege Ihrer Sportanlagen.

Fußballspielfelder, Finnenlaufbahnen, Leichtathletik-, Tennis-, Golf-, Basketball-, Beachvolleyball- und Reitanlagen

---

POLIZEI
BADEN-WÜRTTEMBERG

Jetzt bewerben!

„Gute Chancen für den polizeilichen Nachwuchs: Jetzt bewerben!"

Der Polizeiberuf:
- Teamarbeit
- gute Aufstiegsmöglichkeiten
- Abwechslung und Herausforderung
- umfangreiche Sozialleistungen
- ideal für Sportler

Nächster Bewerbungsschluss: 15. Mai 2013

Alle Informationen unter www.polizei-bw.de

Der Deutsche Sportausweis
Der Deutsche Sportausweis ist der offizielle Mitgliedsausweis des herausgebenden Sportvereins und das nationale Ausweissystem teilnehmender Landessportbünde, Spitzenverbände und des Deutschen Olympischen Sportbundes.

Der Sportausweis kombiniert Vorteile der Mitgliederverwaltung mit Kauf- und Servicevorteilen für jedes Mitglied und ermöglicht diesen den Zugang zum Informations- und Kommunikationsportal des Deutsche Sportausweises im Internet. Das Portal ist ein übergreifender Treffpunkt für alle Vereinsmitglieder in ganz Deutschland. Sportler treten untereinander in Kontakt und tauschen sich aus, der Verein hat die Möglichkeit, sich aufmerksamkeitsstark zu präsentieren, Sportler sind stets informiert über Neuigkeiten und Veranstaltungen von Ihrem Landessportbund. Darüber hinaus haben die teilnehmenden Vereine die Möglichkeit, die vereinsspezifische Datenbank unter www.sportausweis.de für ihre vereinsinterne Organisation zu nutzen. Neben der Mitgliederverwaltung können z.B. Einladungen zu Vereinsfesten versendet oder Trainings- und Hallenbelegungspläne eingestellt werden.

Umfassende Informationen sind zu finden unter www.sportausweis.de

DEUTSCHER SPORTAUSWEIS

*Haben Sie noch Fragen? Dann senden Sie eine E-Mail an mailto@sportausweis.de oder nutzen Sie das Sportausweis-Servicetelefon: 01805/776780**

**0,14 Euro pro Minute aus dem deutschen Festnetz, ggf. abweichende Kosten aus Mobilfunknetzen.*

ARAG

Ihr Partner: ***ARAG Sportvericherung***
Versicherungsbüro beim Badischen Sportbund Nord
Ansprechpartner: Thomas Rodenbüsch
Am Fächerbad 5 · 76131 Karlsruhe
Tel. 0721/20719 · Fax 0721/205017
vsbkarlsruhe@arag-sport.de
www.arag-sport.de

Die ARAG Sportversicherung garantiert als unbestrittene Nummer eins Sicherheit im Breiten- und Spitzensport – und das nun schon seit 1965. Alles begann mit einem Vertrag zwischen den Freunden des Skisports und der ARAG. Heute schützt die ARAG Sportversicherung über 22 Millionen Aktive aus dem Vereins- und Verbandssport.

Die ARAG Sportversicherung bietet den Sportorganisationen und -vereinen sowie deren Mitgliedern einen aktuellen und leistungsstarken Schutz. Einen Schutz, der sich an den speziellen Bedürfnissen des Sports orientiert. Servicedienstleistungen rund um den Sport, wie z.B. der Vereins-Informations-Dienst (vid), das Versicherungsbüro online, ARAG-Sport24 oder Unfallverhütung im Sport, unterstreichen das hohe Engagement der ARAG Sportversicherung für den deutschen Sport. Die Sicherheit und der Service der ARAG tragen so ein wenig dazu bei, die ungetrübte Freude am Sport zu erhalten.

***BENZ-SPORT** der Sportgeräte-Ausstatter vom Fußball bis zur kompletten Sporthalle für Schul-, Vereins- und Breitensport.*

Profitieren Sie von der Komplettlieferung und -beratung individuell für Ihren Verein. Nutzen Sie unsere Sonderrabatte für Vereine auf alle Katalogpreise und fordern Sie den aktuellen BENZ-Sportkatalog noch heute an. Für eine ausführliche Beratung wenden Sie sich an unser Fachpersonal.

ORIGINAL BENZ® SPORT

G. BENZ
Sportgerätefabrik GmbH & Co. KG
Grüninger Straße 1-3 · 71364 Winnenden
Tel. 07195/6905-0
Fax 07195/6905-77
info@benz-sport.de · www.benz-sport.de

BENZ-Sportgeräte
Das Komplettsortiment für Profis und Freizeitsportler rund um den Vereinssport. Zur Spitzenleistung gehört Spitzentechnik. ***Qualität ist unsere Disziplin.***

HDI

Ihr Partner: ***HDI Direkt Versicherung AG***
Niederlassung Stuttgart
Stichwort nennen:
„Sport in Baden-Württemberg"
Heilbronner Straße 158
70191 Stuttgart

Besonders günstige Beiträge für Ehrenamtliche

Als ehrenamtlich tätiges Mitglied im Sport in Baden-Württemberg können Sie beim HDI zusätzlich Geld sparen.

Online-Angebot unter ***www.sport-in-bw.de***
Tel. 0711/9550-320 · Fax 0711/9550-324

LOTTO Baden-Württemberg

Staatliche Toto-Lotto GmbH Baden-Württemberg
Nordbahnhofstraße 201
70191 Stuttgart
Tel. 0711/81000-110
Fax 0711/81000-115
info@lotto-bw.de

www.lotto-bw.de und www.spielen-mit-verantwortung.de

Den Sport im Land in seiner Vielfalt zu fördern, ist ein wichtiges Ziel der Staatlichen Toto-Lotto GmbH Baden-Württemberg. Die Erträge aus den staatlichen Wetten und Lotterien fließen größtenteils in den Wettmittelfond des Landes, durch den nicht nur der Sport ganz erheblich unterstützt wird, sondern auch Projekte aus den Bereichen Kunst und Kultur, Denkmalpflege und Soziales gefördert werden.

Seit Bestehen der Staatlichen Toto-Lotto GmbH Baden-Württemberg, deren Geschichte mit der Einführung des Fußball-Totos im Jahre 1948 beginnt, sind mehr als 2,2 Milliarden Euro in den Spitzensport und den Vereinssport geflossen.

In tausenden Vereinen ist uns der Stammplatz sicher.

ARAG

MACHT STARK.

Als Deutschlands Vereins- und Verbandsversicherer Nummer 1 bieten wir über 22 Millionen aktiven Mitgliedern und Funktionären seit 40 Jahren umfassenden und leistungsstarken Schutz.

Infos unter www.ARAG-Sport.de oder (07 21) 2 07 19